

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

16.1.1937 (No. 13)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949118)



# Diffriessische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081  
und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Aurich, Staatsliche Kredit-  
anstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 889 49. Eigene Geschäftsstellen in  
Aurich, Norden, Stens, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM  
und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Post-  
bezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld.  
Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Sonnabend, den 16. Januar

Jahrgang 1937

Folge 13

## Polizei für das ganze Volk!

### Himmler über die großen Aufgaben unserer Reichspolizei

Berlin, 16. Januar.

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Himmler, sprach am Freitagabend anlässlich des Tages der deutschen Polizei 1937 im deutschen Rundfunk. Himmler führt u. a. aus:

Der Tag der deutschen Polizei 1937 wird zum erstenmal von der deutschen Reichspolizei begangen. Am 17. Juni 1936 ernannte mich der Führer auf Vorschlag des Reichsinnenministers, Parteigenossen Fritsch, zum Chef der deutschen Polizei mit der Amtsbezeichnung „Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.“ Damit war die Zusammenfassung der bisher einzelnen Polizeien der deutschen Länder zu einer Reichspolizei staatsrechtlich vollzogen.

Bei der Machtübernahme vor nunmehr vier Jahren, im Jahre 1933, fanden wir Nationalsozialisten die Ihnen allen bekannten jüdisch, zentralistisch, marxistisch und zum Teil sogar kommunistisch durchgeführten Länderpolizeien vor.

In Preußen nahm Ministerpräsident Hermann Göring die Polizei in seine starke Hand; er schuf aus ihr in den Jahren 1933 und 1934 das Institut der Geheimen Staatspolizei und bildete aus den Reihen der uniformierten Polizei, die man in der Systemzeit, mit dem Gummiknüppel versehen, zu Bütteln und Polizeidienern degradiert hatte, einen satanischen Beamtenkörper, dessen Träger wieder stolz darauf wurden, die Uniform der Polizei zu tragen.

Zur gleichen Zeit wurde die Kriminalpolizei in Preußen genau wie die uniformierte Polizei von den marxistischen und unsauberen Elementen gereinigt und in einen für ihre Aufgaben fähigen Zustand versetzt.

Einen ähnlichen Gang nahm die Schaffung nationalsozialistischer Polizeien in den anderen Ländern Ostfrieslands. Sehr bald wurde mir von den nationalsozialistischen Gauleitern und Reichsstatthaltern die Leitung der Politischen Polizeien aller deutschen Länder übertragen. Das Jahr 1934 brachte durch meine Einziehung als stellvertretender Chef und Inspekteur der Geheimen Staatspolizei durch den Ministerpräsidenten Parteigenossen Göring die Zusammenfassung der Politischen Polizeien aller Länder in einer Hand.

Im Laufe des Jahres 1935 war die Organisation der truppenmäßig aufgestellten Landespolizei im Reich, deren Aufbau Ministerpräsident Göring dem altbewährten Nationalsozialisten SS-Obergruppenführer und General der Polizei Dalugee übertragen hatte, abgeschlossen; sie konnte nunmehr in andere Aufgabengebiete übergeführt werden.

Die Kriminalpolizei konnte zur selben Zeit auf die erfolgreiche Bekämpfung des Berufsverbrechertums

zurückblicken. Die Geheime Staatspolizei und die Politischen Polizeien der Länder durften für sich in Anspruch nehmen, die kommunistische Organisation zertrümmert und jeden von den Kominternern durch neugeschulte Funktionäre mit viel Geld und Hilfe vom Ausland verjagten Aufbau einer illegalen Organisation Stück für Stück immer wieder zerstört zu haben.

Ich spreche nun von der Tätigkeit des zweiten Halbjahres 1936, die

nach der Einrichtung der Reichspolizei

vor allem darin bestand, aus den Länderpolizeien die Reichspolizei in der Tat zu bilden und sie den neuen Verhältnissen entsprechend klar zu organisieren.

Kriminalpolizei und Geheime Staatspolizei wurden zur Sicherheitspolizei zusammengefaßt, deren Chef ein alter bewährter Nationalsozialist und SS-Führer, SS-Gruppenführer Hendrich, ist. Gleiche Bezeichnungen der Dienststellen im ganzen Reich, die Einführung gleicher Kriminalausweise und Kriminalmarken sind äußere Zeichen einer innerlich ebenfalls auf den Stand kommenden Organisation.

Schutzpolizei, Gendarmerie und Kommunalpolizei wurden in dem Hauptamt „Ordnungspolizei“, dessen Chef General Dalugee ist, zusammengefaßt.

(Fortsetzung nächste Seite)

## Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 16. Januar 1937.

Die strupellose Marokko-Lügenheke, mit der die Pariser Boulevardpresse zum letzten Wochentag aufwartete, haben wir in den letzten Tagen bereits gebührend gekennzeichnet. Wenn heute selbst in Frankreich und den ihm eng verbündeten Ländern die völlige Haltlosigkeit jener Behauptungen von maßgebender Seite festgestellt wurde, so ändert das doch an der Tatsache nichts, daß dieses Moskau so hochwillkommene Manöver wieder einmal eindeutig bewies, in welchen Kreisen die ständigen Friedensförderer Europas zu suchen sind. Sehr unflug war es allerdings, daß die gleiche „Weltpresse“ die Enthüllungen über die bolschewistischen Machenschaften im Südwesten Frankreichs so höhnisch und laut abtun wollte. Was inzwischen große französische Blätter über die Zustände im Bezirk von Perpignan berichtet haben, ist nur geigneter, die ersten Feststellungen noch zu bekräftigen. Es kann danach kein Zweifel mehr bestehen, daß die Moskaupartei im französischen Grenzgebiet in der schlimmsten Weise alle staatlichen Autoritäten sabotiert. Uebergriffe roter Banden von Katalonien her werden von diesen Brüdern in Marx eifrig gefördert. Herr Antonoff-Dwjesenko, der Chef dieser Sowjetfiliale, wird den französischen Genossen sehr verbunden sein.

Um so stärker ist gerade im Hinblick auf die immer neuen marxistischen Einmischungen das Echo gewesen, das die Friedensserklarung Adolfs Hitlers in seiner Neujahrsansprache an die Diplomaten gefunden hat. Wir freuen uns ehrlich darüber, wenn in den Pariser Kommentaren das Wort „Entspannung“ immer wiederkehrt und wenn dabei weislichere Politiker zugleich auf die immer noch offene Möglichkeit hinweisen, die europäische Atmosphäre durch ehrliche Aussprache und Zusammenarbeit aller großen Mächte unseres Erdteiles

## Verbot der Freiwilligenwerbung in Paris beschlossen

Paris, 16. Januar

Die französische Kammer nahm am Freitagabend einstimmig mit 591 Stimmen die Regierungsvorlage über das Verbot für die Anwerbung und Entsendung von Freiwilligen nach Spanien an.

In der der Annahme des Gesetzesentwurfes vorausgegangenen Aussprache hatte der Berichterstatter des auswärtigen Ausschusses der Kammer, der jüdisch-marxistische Abgeordnete Salomon Grumbach nach Angriffen auf die deutsche Presse die Freiheit, der Kammer die Lüge aufzutischen, daß auf Befehl der Berliner Regierung beträchtliche Streitkräfte nach Spanien geschickt worden seien. (!)

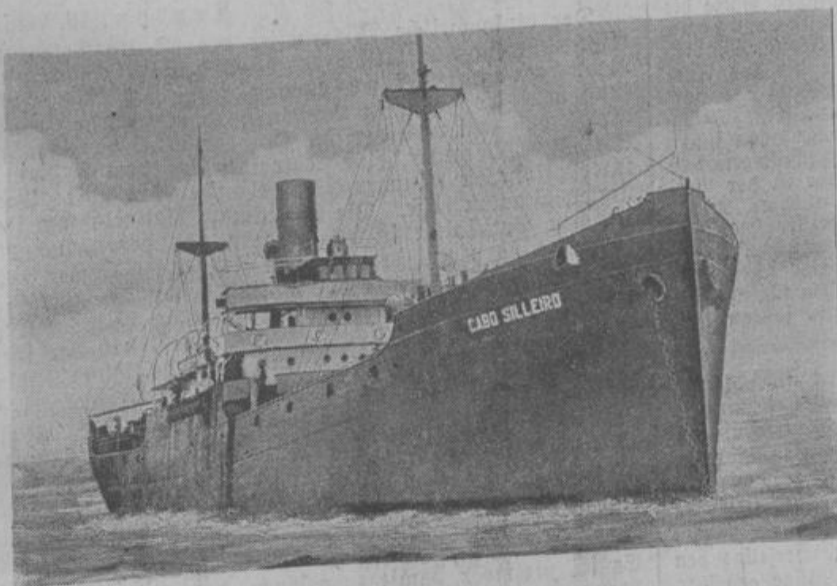
Der rechtsgerichtete Abgeordnete Marcel Heraud kritisierte die Vorlage als ungenügend und forderte die Entziehung der französischen Staatsangehörigkeit als Bestrafung bei Uebertretungen des Verbots.

Bei der Abstimmung des Artikels II der Regierungsvorlage über das Freiwilligenverbot beantragte der Abgeordnete Desbans einen Zusatzartikel, der ver-

langt, daß die in Spanien kämpfenden französischen Freiwilligen zurückberufen werden. Ministerpräsident Léon Blum, der bereits in der der Abstimmung vorausgegangenen Aussprache das Wort genommen hatte, forderte den Abgeordneten auf, seinen Antrag zurückzuziehen. Es sei sicher, so führte Desbans aus, daß man, wenn die erste Etappe, die in dem Verbot der Freiwilligenwerbung bestiehe, erreicht worden sei, auch an die zweite Etappe heranzugehen werde, nämlich, die in Spanien kämpfenden Freiwilligen zuruckzuberufen. Diese Frage sei jedenfalls jetzt noch verfruh.

Abgeordneter Desbans zog hierauf seinen Antrag zurück, der jedoch von dem rechtsstehenden Abgeordneten Xavier Ballat erneut aufgegriffen wurde. Die Kammer lehnte jedoch diesen Zusatzantrag mit 394 gegen 86 Stimmen ab.

Der Redner wies ferner auf die Gefahr hin, die für Frankreich dadurch entstehen könnte, wenn die französischen Freiwilligen wieder in die Heimat zurückkehrten und dann möglicherweise versuchen, ihre in Spanien angenommenen „Gewohnheiten“ fortzusetzen.



Links: Vereitelte Ausfahrt eines Bolschewistenschiffes. Der spanische Bolschewistendampfer „Cabo Silleiro“, der vor einer Woche von Plymouth nach Bilbao in See gegangen war, wurde an der spanischen Küste von einem nationalen Kreuzer verfolgt, so daß er seine Ladung nicht löschen konnte und nach Plymouth zurückkehren mußte. Auf dem Dampfer befindet sich eine Ladung im Werte von 80 000 Pfund. Unfer Bild zeigt den Bolschewistendampfer vor Anker bei seiner Ankunft im Plymouth-Sound. (Weltbild, A.) — Rechts: Göring am Grabe des Unbekannten Soldaten. Generaloberst Göring legte am Grabe des Unbekannten Soldaten in Rom einen großen mit einer Falkenkreuzschleife geschmückten Lorbeerkranz nieder. Um Nationaldenkmal Vittoriano hatten zu dieser feierlichen Ehrung eine Kompanie Grenadiere mit der Regimentskapelle sowie Offiziere aller Waffengattungen der Garnison Rom aufgestellt. (Zuntbild.) (Scherl Bilderdienst, A.)





# Polizei für das ganze Volk!

Fortsetzung von der ersten Seite

Die durch das Ausschleiden der Landespolizei gerissenen Lücken an Mannschaften und Offizieren wurden und werden größtenteils aus den Reihen der SS. und Partei, aufgefüllt.

Ich wende mich

## den Aufgaben der Zukunft

zu. Wenn ich einzelne Aufgaben nenne, so greife ich als erste die Regelung der Frage der Verkehrs-polizei heraus. Die Verkehrs-polizei lag bisher in den Händen des Verkehrsministeriums. Durch das Verständnis des Reichsministers von Eich wurden mir als Chef der deutschen Polizei die Befugnisse der Verkehrs-polizei auf die Dauer von zwei Jahren übertragen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, durch eine bis ins kleinste gehende Organisation zur Warnung vor den gefährlichen Stellen auf den Straßen, durch die Einrichtung der motorisierten Straßen-polizei, die in rund 40 größeren und kleineren Vereinstellen über das ganze Reich verteilt ist, ferner durch die Zusammenarbeit mit dem sich zur Verfügung stellenden NSKK, unter Führung des Korpsführers Kühnlein die hohe Zahl von Verkehrstodesfällen und Verletzungen wertvollster deutscher Menschen auf ein Minimum herabzubringen.

Ich darf hier zum erstenmal erwähnen, daß diese Aufgabe nur gelöst werden kann, wenn jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau — ob Kraftfahrer, Radfahrer oder Fußgänger — verständnisvoll unter Zurückstellung eigener bequemerer Willkür und Nachlässigkeit zum Wohle des Ganzen mitarbeitet.

Ich darf Ihnen zwei weitere Gebiete aus der Fülle des Notwendigen vor Augen führen: Die Bekämpfung der Vergehen und Verbrechen gegen den Paragraphen 175 und die Bekämpfung der Abtreibung.

Wir sind schon in den vergangenen Jahren mit tiefstem Ernst und in der bitteren Erkenntnis, daß ein Wachsen oder auch nur ein Fortleben dieser beiden Seuchen jedes Volk an der Abgrund bringen muß, unnahe-sichtlich an die Verfolgung dieser Scheußlichkeiten herangegangen. Hier auf diesen beiden Gebieten sehen wir unsere erste Pflicht in dem unnahe-sichtigen und unbarmherzigen Vorgehen gegen die Verführer und Täter und in der Anregung und Mithilfe bei der Erziehungsarbeit der Organisationen der Partei zur Beseitigung aller der Umstände, die das deutsche Volk um seine Männer und Frauen bringen und um seine Kinder, seinen größten Reichtum, betrügen.

Eine dritte Aufgabe, die ich herausgreife, ist die

## radikale Bekämpfung der kriminellen Verbrechen

Wir werden uns hier nicht scheuen, gegen alle unverbesserlichen sozialen Elemente vorzugehen.

Auch hier bei der Bekämpfung der Kriminalität brauchen wir die tätige und verständnisvolle Mithilfe jedes deutschen Volksgenossen. Es muß ein Ergeß jedes Dorfes und jeder Stadt werden, so wenig wie möglich Kriminalfälle während eines Jahres zu haben.

Ich nenne ein weiteres Gebiet:

Wir werden uns in den kommenden Monaten und Jahren mit nimmer müder Energie der Verfolgung aller die Allgemeinheit und die vom Führer zum Wohle des deutschen Volkes gestellten großen Aufgaben schädigenden Erscheinungen wie Spionage, Denunziationen, Uebervorteilung des Nächsten oder des Staates und unanständige Eigennutzung

irgendwem der Not des deutschen Volkes widmen.

Ich greife ein letztes Gebiet heraus:

Es ist die Tätigkeit der Geheimen Staats-polizei. Wie in der Vergangenheit, so sehen wir auch in der Zukunft unsere vornehmste Pflicht darin, alle

## böswilligen Gegner und Feinde

des nationalsozialistischen Staates unschädlich zu machen. Es ist gleichgültig, wer hier Gegner ist, Kommunisten, politisierende Konfessionen oder Reaktionenäre. Alle die, die glauben, als Väter Moskaus durch illegale Tätigkeit dieses Deutschland des Friedens, der Arbeit und des Aufbaus in den erbarmenswerten Zustand anderer Länder verwandeln zu können, werden wir ebenso verfolgen, wie unbelehrbare Reaktionäre oder konfessionelle Mederer, die aus kleinlichen Gründen — weil ihnen diese oder jene Einrichtung nicht paßt — meinen, Gegner dieses Staates Adolf Hitlers sein zu müssen oder zu können.

Ich weiß, daß ich und meine Mitarbeiter durch die zur Erfüllung gerade dieser Aufgabe notwendige Härte uns manchen Feind zugezogen haben und noch zuziehen werden. Ich habe aber die Ueberzeugung, daß es besser ist, von wenigen nicht verstanden zu werden, von einigen Gegnern gehaßt zu werden, dafür aber die für Deutschland notwendige Pflicht zu erfüllen.

Die deutsche nationalsozialistische Polizei ist nicht, wie in früheren Jahrzehnten der Polizeidiener eines absoluten oder konstitutionellen Staates gegen das Volk, sondern aus dem Volke kommend die Polizei für dieses deutsche Volk. Sie wird immer mehr mit der Schutzstaffel zusammenwachsen, sich immer mehr in Führern und Männern aus dieser Schutzstaffel ergänzen und wird an erster Stelle ein Beispiel des Zusammenwachsens von Partei und Staat sein.

Diese Verankerung im Orden der SS. dieses Gehaltens an die strengen Gelehe der SS. wird den Angehörigen der deutschen Polizei die Kraft geben, mit innerer Sauberkeit und Anständigkeit in jedem Fall gerecht zu sein, hart und unnahe-sichtig, wo es sein muß, verständnisvoll und großzügig, wo es sein kann und dabei trotz allem Schmutz und menschlicher Kleinheit, die gerade die Polizei zu sehen bekommt, bejahend für die Güte und den Wert des deutschen Menschen. Wir denken nicht daran, je einen Weg zu gehen, der uns, wie in anderen Ländern, dahin führen würde, daß die Polizei gerade von den guten und harmlosen Menschen ängstlich gefürchtet wird.

Unser größtes Ziel ist es, vom Verbrecher ebenso sehr gescheut, wie vom deutschen Volksgenossen als vertrauensvoller Freund und Helfer angesehen zu werden. Diesem Ziel dient auch dieser Tag der deutschen Polizei 1937, der um das Verständnis von Ihnen wirbt und für das vor uns liegende Jahr um die Mitarbeit von Ihnen allen zum Wohle Deutschlands bittet.

## Polizei als Schützer und Berater

Reichsminister Dr. Frick führte in einer Rundfunkansprache zum „Tag der deutschen Polizei“, der heute beginnt, aus:

Im nationalsozialistischen Staat steht die Polizei voll und ganz im Dienste der Volksgemeinschaft. Der Volkstaat Adolf Hitlers hat es nicht nötig, bei jedem geringfügigen Anlaß durch den Masseneinsatz von Polizeikräften seine Macht zu demonstrieren. Seine Macht liegt in den gläubigen Herzen seiner Staatsbürger verankert, die im Polizeibeamten den Schutz, den Helfer und den Ratgeber jedes einzelnen sehen, und nicht wie früher ihre Spindel und Verfolger.

# Ein halbes Jahr Rotmord in Spanien

10. Paris, 16. Januar.

Mehrere französische Zeitungen befassen sich mit der Tatsache, daß in diesen Tagen sechs Monate seit dem Beginn des furchtbaren Bürgerkrieges in Spanien verlossen sind. Es ist nicht unwichtig, daß auch in den ausländischen Zeitungen gegeben wird, daß der größere Anteil der Blutopfer nicht etwa auf die eigentlichen Kampfhandlungen, sondern auf die scheußlichen Mordtaten der Roten Wörder und Mörderherden entfällt. Dabei darf nicht vergessen werden, daß gerade durch die Entsendung der sogenannten roten Freiwilligen aus allen möglichen Ländern die Zahl der Todesopfer stark angestiegen ist. Wenn heute in einzelnen westeuropäischen Blättern die Zahl der Opfer mit mehr als einer Viertelmillion Menschen angegeben wird, so muß hier die Frage gestellt werden, wieviel davon allein dem Blutvergießen des roten Verbrechergewindels, vor dem bekanntlich weder Frauen noch Kinder in den unterjochten Provinzen sicher sind, zum Opfer fielen.

Angehörigen Schaden hat dem gesamten spanischen Volke die strapaziöse Verschleuderung des Volksvermögens durch die bolschewistischen Machthaber in Barcelona, Madrid und Valencia zugefügt. Wie hoch die Summe des ins Ausland verschobenen Goldes eigentlich ist, läßt sich heute noch gar nicht übersehen. Tatsächlich haben Caballero und seine Spießgesellen auf das schamloseste alle Banken in den von ihnen unterdrückten Bezirken ausgeplündert. Ebenso geschickt erwiefen sich die vielfach vorbestraften roten Räufelherren in der Verschlebung kostbarer Gemäldesammlungen und anderer Kunstschätze. Millionenwerte sind auch beim Niederbrennen der Kirchengebäude, Klöster usw. sinnlos vernichtet worden. Da in dem roten Katalonien, in Valencia und Madrid alle Wirtschaftsbetriebe lahmgelegt worden sind, so entstehen täglich neue Schäden. Die „Segnungen“ des Bolschewismus sollten nach

von der Bundesregierung ziemlich unabhängigen selbständigen Verwaltungsbüros — es soll sich um über hundert einzelne Behörden handeln — die einheitliche Ausrichtung auf Washington geben. Daß alle diese Maßnahmen eine verstärkte Autorität des Präsidenten mit sich bringen, wird in der Botschaft des „Welken Hauses“ ausdrücklich festgestellt. Der Staatspräsident, dem die amerikanische Nation bei der letzten Wahl einen beispiellosen Wahlsieg schenkte, hat zweifellos den richtigen Augenblick für die Bekanntgabe seiner Pläne gewählt. Das frühere Nebeneinander der Instanzen ist auch im Volke selbst sehr unbeliebt und es wird sich vielleicht mancher Ueberrunde, der an sich den alten Zustand angenehm empfand, überlegen, ob er sich nun öffentlich als Gegner dieser Reformpläne offenbaren soll.

Eitel Kaper

diesen furchtbaren Beispielen aus Spanien auch dem härtesten Liberalisten klar werden.

## Moskauer Rutschzentrale in Rio ausgeheult

Rio de Janeiro, 16. Januar.

Der Polizei der brasilianischen Bundeshauptstadt Rio de Janeiro ist es wieder einmal gelungen, einen erfolgreichen Schlag gegen den bolschewistischen Weltfeind durchzuführen. Sie konnte eine illegale kommunistische Organisation aufheben, die sogenannte „nationale Befreiungs-Allianz“, eine bolschewistische Organisation unter nationaler Tarnung, im geheimen neu zu organisieren.

## Ein englisch-amerikanischer Vertrag

London, 16. Januar

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ mißt nunmehr dem Besuch des englischen Handelsministers Runciman bei Roosevelt große politische Bedeutung bei. Es heißt, in London habe es großes Aufsehen erregt, daß jetzt auch der Direktor der Bank von England, Sir Otto Niemeyer, eine Autorität auf dem Gebiet des internationalen Finanzwesens, ebenfalls in die Vereinigten Staaten reise. Die Ernennung Bonnets zum französischen Botschafter in Washington und der Besuch Niemeyers hingen mit den gleichen Fragen zusammen. Bei Abschluß des Währungsabkommens zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten habe man gehofft, daß seine natürlichen Folgen ein Abbau der internationalen Handelsbarrieren und die Beseitigung anderer Handelshindernisse sein würden. Diese Hoffnung sei bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Die drei großen Finanzmächte, die der Meinung waren, durch einen freieren Handel eine internationale Befriedung fördern zu können, beschäftigten sich mit der Frage, wie ein neuer Anstoß gegeben werden könnte. Unwahrscheinlich sei, daß der Präsident der Vereinigten Staaten und sein Gast etwas Ähnliches wie eine Weltwirtschaftskonferenz plant. Es sei vielmehr damit zu rechnen, daß sie anderen Ländern allgemeine Richtlinien vorlegen würden, um so zu einer wirtschaftlichen Befriedung Europas zu gelangen, die einen wichtigen Bestandteil bei der Erhaltung des Weltfriedens bilde. Möglich sei auch, daß darüber hinaus noch ein zweiseitiger Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und England zwischen Roosevelt und Runciman besprochen werde.

welter zu reinigen. Man wird an der Seine — von den beruhsmäßigen Deutschlandhassern abgesehen — nicht verkennen, daß mit solchen Heftkampagnen wie der vom letzten Sonnabend nun einmal eine aufbauende Friedenspolitik nicht zu vereinbaren ist. Wer dem Frieden Europas und der völligen Nichteinmischung in Spanien dienen will, der erkennt in den Vor-schlägen der deutschen Antwortnote den richtigen Weg dazu.

Auch in der Rede des britischen Außenministers wurde die Friedenserklärung des Führers und Reichsfanzlers gebührend gewürdigt. Die Zustimmung Sir Anthony Edens, daß England mit allen Kräften an diesem großen Werk mitwirken will, wird bei uns gewiß nicht überhört werden. Widerspruchsvoll muß es allerdings erscheinen, wenn sich Eden mit solcher Schärfe gegen jede Einmischung in Spanien wendet, dabei aber ganz übersehen, daß London so lange jede ernste Maßnahme gegen die roten Verwüster unterlassen hat. Noch vor einer Woche haben bekanntlich englische Marxisten einen weiteren Transport „Kanonenfutter“ für die Valencia-Bolschewisten in Marsch gesetzt.

Eine große Londoner Zeitung hat dieser Tage ein Thema angeschnitten, das nachgerade in allen Hauptstädten des Auslandes besondere Aufmerksamkeit finden sollte. Es handelt sich um die Rudakseier, die mostaufreundliche und mostaubürige „Intellektuelle“ den unterjochtesten Rundfunksendern Europas ins Netz legen. Sehen wir einmal von jenen geifernden Emigrantenselbstern ab, die als politische Brunnenvergifter nachgerade jedem Kind bekannt sind. Wir würden diesen Giftsprüher zu viel Ehre antun, wenn wir sie und ihre jüdischen Sprecher und Direktoren irgendwie mitzählten. Hier handelt es sich um die krankhaften Phantasieprodukte eines Klingels, dem es Bedürfnis ist, seine eigene Minderwertigkeit täglich unter Beweis zu stellen.

In Moskau ist man aber offenbar hellhörig genug, um zu wissen, daß diese täglichen Ergüsse allein für die jüdisch-bolschewistische Stimmungsmache durchaus nicht genügen. So wendet man denn sein Interesse den angeblich „neutralen“ Sendegesellschaften zu, deren Ruf noch nicht durch platteste Greuelheße so stark abgenutzt ist. Man verbrämt alles mit dem Mantel einer „ruhigen Sachlichkeit“ und läßt die Kraftausdrücke fehlen. Hier kann man den ungehobelten Stalinjünger nicht gebrauchen, hier hat der sorgsam getarnte „Geistige“ das Wort. Er trägt statt der Mitgliedskarte der Komintern vielmehr den Paß der glorreichen „Liga für Menschenrechte“, der „Freunde der Sowjetunion“ oder einer „sozialistischen Studiengesellschaft“ mit sich; — ein liebes Kind hat viele Namen, sagt das Sprichwort. Seine Berichte aus dem Sowjetparadies haben den Anstrich großer Zurückhaltung, die Moskauptropaganda wird in kleinen Dosen geschickt und vorsichtig beigegeben. Wer glaubt diesem „Biebermann“ nicht, wenn er die Demokratie laßt lobt und gleich darauf mit öligem Pathos die „böse faschistische Verirrung“ beklagt? Die bolschewistischen Schänder und Worbrenner werden bei ihm zu „spanischen Regierungstruppen“ und jeder ausgetriebene jüdische Schwerverbrecher zum „besagtenwerten Flüchtling“. Wie treuherzig und wieder kommen aus seinem Munde die infamsten Greuelwörter!

Wenn jetzt „Daily Mail“ an die britische Rundfunkgesellschaft die Frage stellt, wie lange man solche getarnten Sendlinge des Bolschewismus noch vor das Mikrophon stellen will, so kann man diese Frage auch vielen anderen Sendern des Auslandes vorlegen. Man dient dem Frieden Europas schlecht mit diesen „Darbietungen“.

Wer erinnert sich nicht noch der Zeiten, als ein ganzer Ring jüdischer Verleger und „Systemdichter“ in Deutschland ungestraft dem Volkstod dadurch das Wort reden durfte, daß diese Schmierfinken die kinderreiche Familie lächerlich machten und die Geburtsbeschränkung geradezu als das Ideal darstellten. Hand in Hand damit ging die Wühlarbeit der Pseudoforscher vom Schlage eines Magnus Hirschfeld, ging die Vergiftung der Jugend durch schlüpfrige Lektüre, die von der raffenerwandten Presse noch dazu als „Offenbarungen“ und „Meisterwerke“ gefeiert wurden. Das Ziel war klar: Zerstörung der Familie — Ausrottung des wertvollen Erbgutes — Vorarbeit für eine systematische Pflege des Minderwertigen. Das nationalsozialistische Deutschland hat diesem Spud das verdiente, rasche und gründliche Ende bereitet. Und wie gut das war, zeigt sich an einigen Beispielen der letzten Zeit, die uns von außerhalb der Reichsgrenzen berichtet werden.

Der unerhörteste Vorkämpfer einer sinnvollen Bevölkerungspolitik im Norden, Professor Wieth-Knudsen, hat bei einem Vortrag in Emden kürzlich darauf hingewiesen, daß man in Kopenhagen bereits ein ganzes Rattenneß jüdischer und marxistischer Verbrecher aushob, die aus der willkürlichen Geburtenbeschränkung ein Kieselgeschäft machten. Natürlich fand man auch unter ihnen den „armen jüdischen Emigranten“, der hier wieder einen großen „Reibach“ gemacht hatte. Grausige Einzelheiten kamen auch zutage, als die Polizei dem jüdischen Arzt Segall im Burgenland das Handwerk legte. Ihn rühmte sich dieser Lump seiner Attentate auf die Volksgesundheit eines ganzen Bezirkes. In Wien wurde weiter die „Klinit“ eines Taxifahrers geschlossen, dem mindestens hundert Einzelfälle nachgewiesen werden. Man könnte diese Reihe bis zur Ermüdung fortsetzen und nachweisen, wie gerade die pflaumenweiden Paragraphen einer liberalistischen Gesetzgebung diesen Zerstörern der Volkstfront den Boden bereiten. Wichtig ist aber vor allem die Feststellung, daß es auch dort im Ausland überall der Judo-bolschewismus ist, der dieses dunkle Handwerk betreibt. Kommentar überflüssig!

Weit über die Grenzen der Vereinigten Staaten hinaus hat eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt Beachtung gefunden, die er jetzt — zusammen mit einer umfassenden Denkschrift — den beiden amerikanischen Parlamenten übersandt hat. Werden die vom Präsidenten angeregten Gelehe beschloffen, so werden sie eine in diesem Umfang fast beispiellose Reform der Staatsverwaltung mit sich bringen und zugleich die Stellung der amerikanischen Bundesbeamten von Grund auf verändern. Der amerikanische Staatsbeamte konnte bisher in keiner Weise mit dem deutschen verglichen werden. Die Befehung der wichtigeren Posten lag weitgehend in der Hand der Senatoren und Abgeordneten und parteipolitische Rücksichten spielten — ähnlich wie im November-Deutschland — eine bedeutende und bestimmte nicht sehr günstige Rolle. Beamtenposten sind drüben nicht bekannt und jeder größere politische Kurswechsel wirkte sich in einer völligen Umbefehung bis zu den kleinsten Beamtenstellen aus. Wie Präsident Roosevelt die Frage der Beamtenversorgung drüben lösen will, ist aus den bisherigen Berichten noch nicht klar zu ersehen. Jedenfalls soll — im Interesse des Ganzen — die Befehung der Bundesbeamtenstellen einheitlich vom Präsidenten aus geregelt werden. Ebenso will Roosevelt den vielen, bisher



# Die Welt nach UWK

Bildbericht der D.Z. von dem neuen  
Unterwasserkraftwerk bei Rostin in Pommern

„Bei Rostin in Pommern wurde das erste  
Unterwasserkraftwerk der Welt in Betrieb  
genommen.“

Eine kleine Meldung unter tausend kleinen Meldungen.  
Donnerwetter, — noch einmal gelesen! Unterwasserkraftwerk.  
Das erste der Welt. Und wo? — in Pommern?!

Nicht einmal im Lexikon steht Rostin verzeichnet. Wird  
es so winzig sein?

Im Eiltempo die Koffer gepackt — es geht nach Pommern!  
Dieses winzige pommersche Nestchen, hervorgegangen aus  
einem entlegenen Belgarder Stadtdorf, ist nicht eher zu ent-  
decken, als bis man seinen Fuß vor das erste Gehöft setzt.

Perfante! Das ist das pommersche Küstenschloßchen, auf  
das die Welt zu sehen nun Veranlassung haben dürfte.

Durch sein Bett, das keinen Steinwurf breit ist,  
zieht sich ein Staudamm, der ein Werk nationalsozialistischer  
Pionierarbeit, nationalsozialistischer Mutes und national-  
sozialistischer Aufbaumüllens umschließt.

Ein Wehr wie viele Wehre sperrt den kleinen Fluß.  
Spiegelglatt liegt der Lauf seines Oberwassers, der sich land-  
einwärts in der Ferne hinter Baum- und Waldgruppen ver-  
liert. Gurgelnd und strudelnd bewegt sich das Unter-  
wasser am Fuß der zweimal mannshohen Staustufe, um  
nach tausend Windungen still und bescheiden ostwärts in  
Richtung Kolberg zu verströmen.

Still und bescheiden?

Die Perfante hat es in sich. Sie ist weniger harmlos als  
sie scheint. Besser: — sie war es. „So weit wir hier sehen  
können“ — sagt unser ort- und werktundiger Begleiter —  
„überflutete die Perfante zu den ungelegensten Zeiten  
alljährlich wertvolles Kulturland. Den Bauern verdrängte die  
Saat, das Heu trieb ihnen fast regelmäßig fort. Der Wunsch  
zur Regulierung der Perfante mochte so alt sein,  
als Menschen diesen Boden bebauen.“

Es blieb dem Nationalsozialismus vorbehalten, hier Wan-  
del zu schaffen!

Gauleiter Schwede-Coburg gab den Befehl. Zwischen  
Belgard und Rostin, wo sich die Perfante am wildesten  
benahm, begann man die Begradigung. Allzu traffe  
Schleifen wurden abgeknippt, die Deiche höher aufgewor-  
fen und die verwegendsten Kurven gezähmt.

Mußte in diesem Abschnitt die kleine Perfante vordem  
etwa 23 Kilometer zurücklegen, so hatte sie es jetzt um zehn  
Kilometer „billiger“. Sie maß also nur noch 13,7 Kilometer  
in der Länge, aber ihr Gefälle war natürlich entsprechend  
dieser Verkürzung größer geworden. Da war es die einfachste  
Sache der Welt, hier eine Staustufe einzubauen, um die  
Wassergeschwindigkeit wieder herabzusetzen und den veränderten  
Verhältnissen anzugleichen. Sollte man aber diese  
Kraft, die sich hinter der Staumauer anbot,  
unausgenutzt verfließen lassen?

Nun, — bei den bisherigen Baumethoden wäre die Anlage  
eines Kraftwerkes im Verhältnis zu ihrer Nutzung so kost-  
spielig, als man es gewohnterweise kennt, geworden. Land-  
erwerb hätte getätigt, Hochbauten hätten aufgeführt werden  
müssen. Nichts wäre damit gewonnen gewesen, denn die For-  
derungen lauteten:

Billigste Bauweise, um billigen Strom liefern zu können,  
und einfachste Bauweise, um jederzeit Herr auch der über-  
raschendsten Katastrophenwasser und Eisabgänge zu bleiben.  
So ergab sich hier eine Aufgabe, zu deren Bewältigung voll-  
kommen neue Wege gesucht und gefunden werden mußten.

Nationalsozialistische Techniker, an ihrer Spitze der Er-  
bauer des ersten Kaltboothebewerkes der Welt, am Main,  
Gauamtsleiter Arno Fischer, fanden die Lösung. Um es  
gleich vorwegzunehmen:

Sie bauten ein Kraftwerk, siebenmal billiger als  
ein gleiches alter Bauweise gekostet hätte, und sie erzeugen  
einen Strom, den sie zu wenigen Pfennigen je Kilo-  
wattstunde abzugeben imstande sind. Sie bauten ein  
Kraftwerk, das — es sei in dieser Verbindung zu sagen ge-  
statet — einem lächerlichen pommerschen Küstenschloßchen ver-  
schidbare Energien abringt, und sie bauten es, ohne daß ein



tiefiges Maschinenhaus aufgeführt wurde, welches wieder den  
Fluß und die Landschaft, und ja auch den Strompreis belastet  
haben würde, und ohne daß Luftfabel und Drähgewir ent-  
standen, so daß von der ganzen Anlage nichts als der ohnehin  
dagewesene Gefällbruch zu sehen ist. Sie bauten ein Unter-  
wasserkraftwerk, das weder durch Wehre, noch sonstige Ein-  
-, Aus- und Aufbauten Eisgang und erhöhte Wasserführung in  
ihrem normalen Ablauf behindern könnte. Sie bauten mit  
einem Wort ein „UWK“, wie es in Zukunft zu Sun-

deutung für den zweiten Vierjahresplan. Es hilft  
die nationalsozialistische Forderung nach Hebung des Lebens-  
standards des deutschen Arbeiters verwirklichen, indem es den  
Strompreis geradezu sensationell verbilligt, es hilft die  
Energieversorgung zu dezentralisieren, da es überall dort, wo  
Wasser fließt, zum Nutzen der deutschen Volkswirtschaft anzu-  
wenden ist, es macht die Kohle im Haushalt entbehrlich, die  
dann zusätzlich für die Benzingerwinning frei wird, es macht  
ganze Gemeinden, ja Landkreise unabhängig von den Groß-

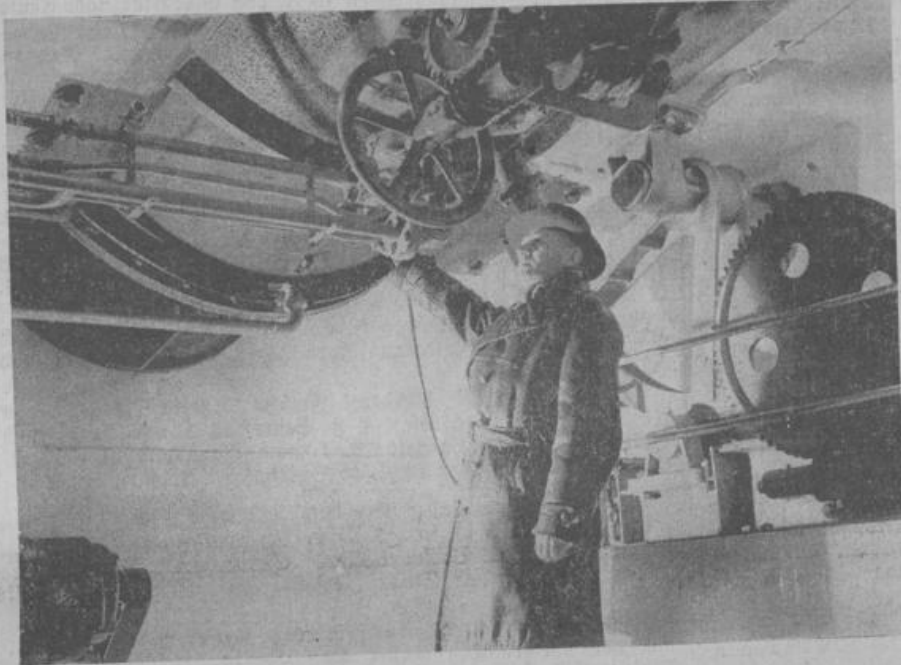


Bild oben:

Ueberblick über die Gesamtanlage.  
Die Höhe der Eingang im Vordergrund  
nicht vermuten, daß „etwas dahinter  
steht“, so würde man meinen, einem  
ganz gewöhnlichen Staumwehr gegen-  
überzustehen.

Bild Mitte:

Unter der Perfante in einem der  
beiden Maschinenräume. Deutlich  
zeichnet sich an der Decke der Rohr-  
bau ab, in dem die Torpedo-Tur-  
bine vom durchfließenden Stauwasser  
angetrieben wird.

Bild unten:

Der Tunnel, der die Perfante unter-  
quert. Blick auf den Eingang. Links  
im Mittelgrund ist der Ausbau des  
einen Maschinenraums eben sichtbar.

(Drei Aufnahmen: Fischer-Bremen)  
„D.Z.“-A.

dernten und Tausenden allerorts in Deutsch-  
land ohne Zweifel entstehen wird.

Denn das technische Geheimnis, und damit das  
Geheimnis der Billigkeit und der Möglichkeit, die notwendigen  
Maschinen herzustellen, besteht darin, daß es  
gelingt, Turbine und Stromerzeuger unmittelbar zu koppeln,  
beide Maschinenteile zu einem torpedoartigen Körper von  
leichtester Einpaßfähigkeit in Wasser führende Röhrenröhre  
durchzukonstruieren und sie in Pfeilrichtung unter Wasser in  
das Wehr — jederzeit in wenigen Viertelstunden auswechsel-  
bar — einzufügen.

Dieses Schwede-Coburg-Fischer-Patent, das  
sich in der Praxis als eine revolutionierende Vereinfachung  
und Verbilligung zukünftiger Kraftzeugung erwiesen hat,  
hat, und das liegt ja klar auf der Hand, eine ungeheure Be-

stimmung und Ueberlandzentralen, denn es weist die Wege  
zur Ruhrarmadung auch der unscheinbarsten Wasserkraft,  
jenes in Deutschland allenthalben der Auswertung harrenden  
Energiegeschäftes, dessen Segen der Allgemeinheit erschlossen  
werden muß.

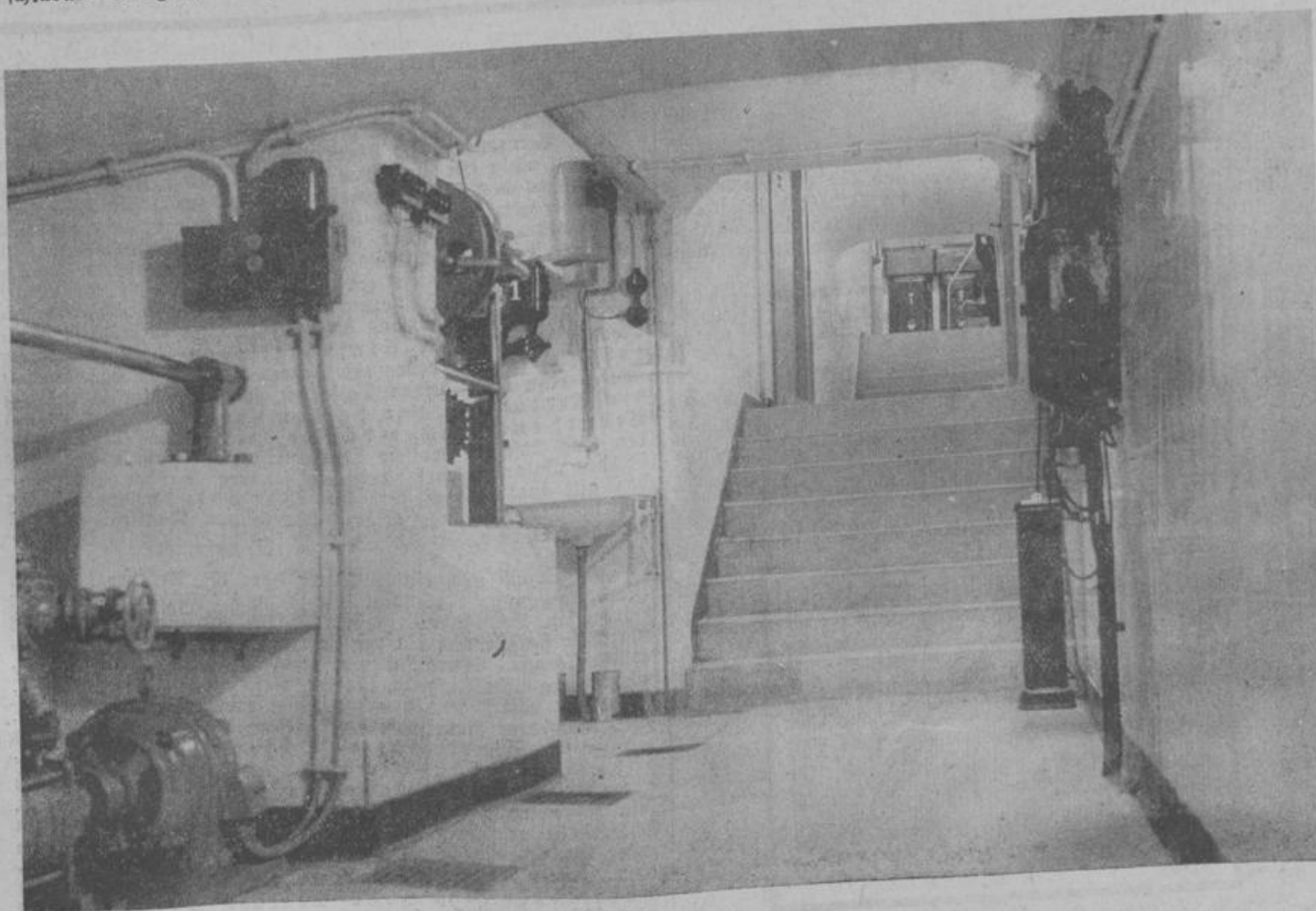
Hinter einer „Zutritt verboten“-Tür mit dem roten Hoch-  
spannungsblick öffnet sich der Abstieg in das Werk, das  
tief unter dem Wasserpiegel liegt. Es ist ein durch Treppen-  
abfänge unterbrochener, hell erleuchteter und sauber gefach-  
elter Gang, der unter dem Wehr entlangführt und am gegen-  
überliegenden Ufer wieder einen Aufstieg hat. Zwei große  
Räume erweitern den Gang in seinem Mittelstück — sie sind  
erfüllt vom brausenden Wertlieb der Maschinen. An den  
Decken der beiden Räume zeichnen sich deutlich die schräg ab-  
wärts gelagerten Röhren der Rohrleitungen ab, in denen die  
Torpedo-Turbinenkörper lagern. Gewaltig durchströmt vom  
Wasser der Perfante, dem vom Eintritt in die Leitrohre an  
bis zur Erreichung der Turbinenflügelstange durch besondere  
Führung noch ein kräftigsteigender Drall gegeben wird, spenden  
sie fünf- bis sechshundert Pferdestärken aus dem Nichts.  
Hand- und Zahnradwerke, Pumpen und Hochspannungssellen  
sind die blühenden Ausrüstungsgegenstände dieses technischen  
Wunders, das seine treibenden Wasserkräfte dem nächsten der  
insgesamt sieben im Bau begriffenen bzw. geplanten UWK's  
der Perfante entgegenschickt.

Man meint über sich die Wucht des Wasserstromes zu  
spüren, der sich zwischen den beiden Maschinen noch durch eine  
dritte große Öffnung, durch den Leerfuß, zwängt. Denn  
der Leerfuß bildet ebenso wie der maschinell herstellbare Ueber-  
fall hoch oben am Stauziel ein Ventil zur reiblosen Beherr-  
schung des Wasserstandes, selbst wenn sich vor und hinter den  
Torpedokörpern durch kinderleicht zu bedienende Flügelklappen  
die Zufuhrrohre abschließen, um Turbine und Generator für  
Unterhaltungs- und andere Vorkarbeiten vorübergehend  
trockenzulegen.

Ein Dorf soll entstehen. Eine kleine Industrie zur  
Verarbeitung deutscher Werkstoffe soll sein Herz sein. Sechs  
Stunden je Tag werden Volksgenossen an den Maschinen  
schaffen, denen das UWK, genau so Kraftquelle ist, wie es  
Kraft und Lichtquelle aller Haushaltungen dieser Siedlungs-  
gemeinschaft sein wird. Den Arbeitern soll es an Zeit nicht  
mangeln, der Bestellung von Acker und Garten nachzugehen,  
und Bauer im kleinen zu sein, der die Scholle mit seinem  
Heim ebenso liebt wie den Arbeitsplatz vor den Maschinen!

Uebertragen wir einmal diese Gedanken auf die Ruhrar-  
madung jener Wassermächte, denen von Natur aus eine viel  
stärkere Kraft als dem langsamen pommerschen Küstenschloßchen  
innewohnt, so mag das epochale Ausmaß dieser Erfindung  
leicht erkennbar werden.

Wenn der Führer in Nürnberg den zweiten Vierjahres-  
plan verkündete und dabei die deutschen Ingenieure, Erfinder,  
Techniker, Bergbauachseute zu erhöhten Anstrengungen auf-  
rief, so ist das Unterwasserkraftwerk bei Rostin bereits einer  
der Ausgangspunkte zur Lösung der großen lebenswichtigen  
Forderung, unabhängig von ausländischen Rohstoffen zu  
werden.





# Wirtschaft / Schifffahrt

## Siedlungen vom Reich gefördert

Essen, 15. Januar

Der Reichsarbeitsminister hat in Anbetracht der überragenden staatspolitischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Kleinsiedlung für das Industriegebiet weitere 3,5 Millionen RM für die Gewährung von Reichsdarlehen zur Finanzierung von Kleinsiedlungen zur Verfügung gestellt. Diese werden vom Verbandspräsidenten in Essen auf Antrag der Gemeinden oder Siedlungsgesellschaften auf die einzelnen Siedlungsvorhaben 1937 schon jetzt verteilt.

Das Programm der Kleinsiedlung soll im Jahre 1937 als Ergänzung des bisherigen nach dem Willen der nationalsozialistischen Regierung mit noch stärkerem Nachdruck und in größerem Umfang als bisher durchgeführt werden, um den Volksgenossen, die willens sind, ihre Scholle zu bearbeiten, ein neues Heim auf eigenem Grundstück zu verschaffen.

## Marktberichte

Ärztlicher Wochenmarkt vom 15. Januar

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gering besetzt. Der Auftrieb betrug 69 Schweine und Ferkel. Der Handel war flott. Es bedangen: Läuferfische 18-38, 4-6 Wochen alte Ferkel 7-9 RM.

## Schiffsbewegungen

**AG für Handel und Verkehr, Emden.** „Emsstrom“ Rotterdam, lösch. Rotterdam-Dielsdorf. „Erika Friken“ 16. von Dielsdorf in Rotterdam. „Jat. Friken“ Emden, docht. „Stadt Emden“ 12. von Rotterdam nach Dielsdorf. „Emsland“ 11. von Rotterdam nach Narvik. „Emsriff“ 14. von Rotterdam nach Sidamerita. „Emshorn“ Emden-Buenos Aires. „Monsum“ Rotterdam-Buenos Aires. „Passat“ 12. von Hamburg nach Narvik. „Taufun“ Melilla ladet für Rotterdam.

**Schulte und Bruns Emden.** Amerika 16. von Narvik in Emden. Godfried Bueren 16. von Constanza in Emden. Johann Wessels 15. von Stockholm nach Dielsdorf. Etse Schulte 15. von Rotterdam nach Melilla. Asten 15. ladet in Amorgos. Europa 16. von Rotterdam nach Hamburg. Konjul Schulte 9. von Constanza nach Hamburg. Nord 14. von Riga in Rotterdam. Patria 8. von Rotterdam nach Melilla. Rochelle 11. von Rotterdam in Vigo. Lübeck 10. von La Rochelle in Setubal.

**Ender Dampferkompanie AG.** „Raddob“ am 15. 1. Madeira passiert. „Wittekind“ am 14. 1. von Constanza abgegangen, Nantubul für Order.

**Sereederei Frigga AG.** Frigga 14. 1. v. Dielsdorf n. Rotterdam. Thor 14. 1. v. Hamburg in Rotterdam. Wibar 14. 1. v. Narvik n. Rotterdam.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Anhalt 12. 1. Galesdon n. Port Arthur. Altira 14. 1. Aporen p. n. Cristobal. Chemnitz 12. 1. Burnie n. Sydney. Cordelia 13. 1. Quessant p. n. Antwerpen. Crefeld 13. 1. Quessant p. n. Oran. Donau 13. 1. Singapur n. Hongkong. Düsseldorf 14. 1. Aporen p. n. Antwerpen. Erlangen 12. 1. Mobile. Frankfurt 13. 1. Boston n. Philadelphia. Gneisenau 13. 1. Antwerpen. Goslar 13. 1. Halifax n. Bremen. Hameln 13. 1. Montevideo n. Boston. Helgoland 13. 1. Late Charles n. Mobile. Memel 13. 1. Tampico n. Vera Cruz. Scharnhorst 13. 1. Port Said n. Marseille. Schleswig 14. 1. Finisterre p. n. Hamburg. Trave 13. 1. Belawan n. Port Said.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sanja“, Bremen.** Atlas 12. 1. v. Malta. Bärenfels 13. 1. Karachi n. Antwerpen. Birkenfels 13. 1. v. Buhfir. Braunsfels 13. 1. Suez. Drachensfels 13. 1. Mormugoa. Frauenfels 13. 1. Djedda. Rahnef 13. 1. Sevilla n. Faro. Riebsfels 13. 1. v. Antwerpen. Ahnsfels 13. 1. v. Buhfir. Wachsels 13. 1. Bunder Schapour. Wildensfels 13. 1. Perim p.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Bessel 13. 1. Quessant p. n. Vigo. Castor 14. 1. Köln n. Rotterdam. Ceres 13. 1. Rotterdam. Elin 14. 1. Köln n. Rotterdam. Gauß 13. 1. Vigo. Hero 14. 1. Vigo n. Sevilla. Juno 13. 1. Altona n. d. Rhein. Jafon 13. 1. Rotterdam n. Frederikstad. Jupiter 14. 1. Danzig. Kronos 14. 1. Königsberg. Leander 13. 1. Palajes. Mercur 14. 1. Riga. S. A. Kolze 13. 1. Korköping. Dreif 13. 1. Altona. Wallas 14. 1. Wismar. Paz 13. 1. Rotterdam n.

Bremen. Phaedra 14. 1. Königsberg. Pluto 13. 1. Sevilla n. Huelva. Priamus 13. 1. Halmstadt n. Oscarhamn. Rhea 14. 1. Holtenua p. n. Rotterdam. Stella 13. 1. Billau p. n. d. Rhein. Triton 13. 1. Vigo n. Sevilla. Wiking 14. 1. Kopenhagen.

**Argo Reederei Richard Adler und Co., Bremen.** Albatros 13. 1. Hamburg n. Hull. Alf 14. 1. Kings Lynn. Amista 14. 1. Frederikshamn. Bussard 14. 1. Kopenhagen. Condor 14. 1. Rotterdam. Drossel 13. 1. Hamburg. Eifer 14. 1. London. Erpel 14. 1. Helsingfors. Fint 14. 1. Stolpmünde n. Rotterdam. Gwenter 14. 1. Rotterdam. Lumme 14. 1. Kofka n. Bremen. Schwan 14. 1. London. Zander 14. 1. Newcastle n. Bremen. Röwe 14. 1. London n. Bremen.

**F. A. Binnen und Co., Bremen.** Carl Binnen 13. 1. 4 Grad S 26 Grad W.

**Hamburg-Amerika Linie.** New York 14. 1. Dover passiert nach Cuxhaven. Kellerwald 14. 1. in Late Charles. Dringo 17. 1. in Boulogne fällig. Phrygia 14. 1. Missingen pass. nach Trinidad. Patricia 12. 1. von Tampico. Sesostris 14. 1. von Ponta Delgada nach Antwerpen. Kiel 14. 1. in Kingston. Roda 14. 1. Quessant pass. nach Cristobal. Menes 14. 1. in Port Said. Lüneburg 14. 1. von Port Said nach Marseille. Dortmund 14. 1. Missingen pass. nach London. Essen 14. 1. von Rotterdam nach London. Nordmark 14. 1. Gibraltar pass. nach Port Said. Neumar 13. 1. von Colombo nach Penang. Oldenburg 14. 1. in Rotterdam. Tipik 13. 1. von Hongkong. Burgenland 13. 1. in Hongkong. Ramses 14. 1. in Hongkong. Anubis 14. 1. von Port of Spain nach Cienfuegos. Baden 14. 1. von Bahia Blanca nach Montevideo.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** General Artigas 14. 1. in Buenos Aires. Madrid 14. 1. von Lissabon nach Hamburg. Monte Rosa 14. 1. in Santos. Niederwald 14. 1. in Rio de Janeiro. Steigerwald 13. 1. in Montevideo.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei, Hamburg.** Tanager 13. 1. in Rotterdam. Palos 13. 1. von Las Palmas. Larache 14. 1. in Casablanca. Ammerland 14. 1. Dover pass. Casablanca 14. 1. Dover pass. Ceuta 14. 1. von Lissabon nach Casablanca. Sevilla 14. 1. von Antwerpen nach Larache. Alfa 14. 1. von Tanager nach Port Spanten. Las Palmas 14. 1. von Gibraltar nach Lissabon. Sebu 15. 1. von Gibraltar nach Ceuta.

**Deutsche Afrika-Linien.** Wabai 12. 1. ab Freetown. Wahehe 13. 1. ab Antwerpen. Wagogo 13. 1. ab Antwerpen. Tanganika 13. 1. ab Bombay. Uena 14. 1. an Rotterdam. Ad Boermann 13. 1. ab Pointe Noire. Wambara 15. 1. ab Rotterdam.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Angora 14. 1. in Samsun. Athen 14. 1. von Merzin nach Jaffa. Cairo 14. 1. von Alexandria nach Jaffa. Chios 14. 1. in Rotterdam. Cartagena 14. 1. Philadelphia passiert. Derindje 14. 1. in Merzin. Gera 14. 1. von Rotterdam nach Bremen. Upari 14. 1. Alger pass. Penrose 14. 1. Quessant pass. Sofia 14. 1. Quessant pass. Sparta 14. 1. Quessant pass. Thessalia 14. 1. Malta pass. Tinos 14. 1. in Bremen. Valencia 14. 1. Finisterre passiert.

**S. C. Horn, Hamburg.** S. C. Horn 14. 1. von Dover nach Port of Spain. Waldrant Horn 14. 1. Azoren passiert nach Hamburg.

**Varied Tanker Reederei GmbH.** Thalia 12. 1. von Aruba nach Bremerhaven. S. H. Senior 13. 1. von Aruba nach Baltimore. Paul Herneit 13. 1. von Panamafanal nach El Segundo. Victor Kof 13. 1. in Guirra.

## Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermündener Reederei, 14. Januar. Von der norwegischen Küste: J. H. Wilhelms, Friz Hinde; vom Weissen Meer: Hamburg; von Island: Keitum. — Am Markt angefündigt. Vom Weissen Meer: Sylt, Arctur, Nordkap, Regulus, Mars, Essen; von der norwegischen Küste: Kap Kanin, Heinrich Bueren, Mainz, München; von Island: Hinrich Friele, Simon v. Utrecht. — In See gegangene Fischdampfer. 13. Januar. Nach der norwegischen Küste: Deutschland; 14. Januar nach der norwegischen Küste: Westfalen, Ostpreußen; nach der Nordsee: Gera, Direktor Schwarz.

**Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 14.-15. Januar:** Von See: Fd. „Riebüttel“, „Lotti“, „Krefeld“, „Senw“, „Cranz“. Nach See: Fd. „Neufundland“, „Heinrich“, „Rotherbaum“, „Niederachsen“.

## Geschäftliches

(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Hiermit wird auf die Beilage vom Leipziger Verein-Barmenia, Bezirksdirektion Bremen, die dieser Ausgabe beiliegt, hingewiesen.

## Alb Horn und Provinz

Der Präsident der Reichsmusikammer in Wilhelmshaven

Nachdem der Präsident der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Raabe-Berlin, das dritte Symphoniekonzert des Oldenburgischen Landesorchesters in den Jubelstädten dirigiert hatte, sprach er im großen Saal der Wilhelmshavener Berufsschule über die Aufgaben der deutschen Musik. Er ging dabei besonders auf die allgemein interessierenden Fragen ein und behandelte alle Gebiete, Radio, Schallplatte, Kaffeehausmusik, Hausmusik, das Chorwesen und das Volkslied. Ganz besonders besuchte er sich mit einer Werbung für die Musik in den Reihen der deutschen Jugend, die sich wieder in größerem Maße der Musik widmen soll.

## Beim Holzfällen erschlagen

In Ramsel bei Lingen waren Waldarbeiter mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Als eine der stämmigen Riesern zur Erde stürzte, riß diese einen anderen Baum mit. Letzterer traf den Waldarbeiter Ramann-Mustkamp und verletzte ihn am Kopf und begrub ihn unter dem Stamm. Man schaffte den Schwerverletzten ins Linger Krankenhaus, wo er einige Stunden später verstarb.

## Mit dem Motorrad in den Straßengraben

Ein schwerer Motorradunfall hat sich bei Redstedt zugetragen. Als der 28jährige Christian Hansen, der auf einer Hoffstelle aushilfsweise Dienst tat, mit seinem Motorrad von Cecilienkoog nach seiner Wohnung in Lohaldefeld fahren wollte, verfehlte er die Linkskurve und fuhr in den Straßengraben. Der Motorradfahrer schlug, nach den Verletzungen zu schließen, mit dem Kopf auf die Lenkstange, und zwar mit solcher Wucht, daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Der Unfall, der sich bereits am Mittwochmittag zugetragen hat, wurde erst am Donnerstag bemerkt.

## Fast 70 000 Uebernachtungen auf „Hein Godenwind“

Die schwimmende Jugendherberge „Hein Godenwind“ in Hamburg ist im Jahre 1936 von zahlreichen jugendlichen Gästen aus dem ganzen Reich besucht worden. Insgesamt haben 68 012 Jungen und Mädchen an Bord übernachtet. Die Jugendherberge am Nagelsweg hatte außerdem 16 429 Uebernachtungen zu verzeichnen.

## Verenkung der Kranzpenden für die Opfer der „Senjal“

Die anlässlich des Unterganges des Kieler Dampfers „Senjal“ der Reederei Paulsen und Svers für die zwölf Todesopfer außerordentlich zahlreich gespendeten Kränze, unter denen sich auch Kränze des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley befinden, sollen zum Gedächtnis der braven Seeleute an der Untergangsstelle in der Danziger Bucht verankert werden. Voraussetzungen sind der Dampfer „Continental“ der Reederei Paulsen und Svers die Kränze am heutigen Sonnabend an Bord nehmen, um sie an der Unglücksstätte den Beketen zu übergeben.

## Schiffszusammenstoß im Nordostseeanal

Im Nordostseeanal riefen am Donnerstagmorgen gegen 3.40 Uhr bei Kilometer 11,8 die in entgegengesetzter Richtung fahrenden deutschen Dampfer „Nordmark“ und „Lena Petersen“ zusammen. Beide Schiffe erlitten erhebliche Bugschäden. Auf dem Dampfer „Nordmark“ wurde ein Mann der Besatzung, der als Freimache in der Koje lag, getötet. Während „Lena Petersen“ zur Zeit noch in der Unfallstelle an der Böschung liegt, hat „Nordmark“ seine Fahrt fortgesetzt. Der Dampfer wird gegen Mittag in Holtenua erwartet. Die Ursache des Zusammenstoßes konnte noch nicht geklärt werden.

## Braunschweiger Ausstellung „Arbeitsdienst in Niederachsen“

Im Altstadtrathaus in Braunschweig wurde von dem Gruppenführer der Reichsarbeitsdienstgruppe 181 (Braunschweig), Arbeitsführer Ohm, eine Ausstellung „Arbeitsdienst in Niederachsen“ eröffnet, die den Zweck hat, weite Kreise des Volkes mit den Einrichtungen des Arbeitsdienstes, seinen Aufgaben und Zielen vertraut zu machen. So sieht man in der Ausstellung ein großes Relief von Niederachsen, eine Ueberlicht über die in Niederachsen erteilten Arbeitsdienstabteilungen, Modelle über die Durchführung von Moorentwässerungen, Schaffung von Siedlungen, Anlage von Deichen usw. Eine besondere Ecke der Ausstellung zeigt, daß die Männer, die aus allen Berufen stammen, auch große Wasser sind und ihren Ehrgeiz darin erblicken, gediegene und zweckentsprechende Einrichtungsgegenstände für ihre Heime selbst herzustellen.

# Deutschlands Bedarf und Erzeugung an Pferden

Von Regierungsrat Dr. A. Volkmann

Wie groß ist der Bedarf an Pferden in Deutschland? Ist die deutsche Pferdezeitung in der Lage, den Bedarf der Wirtschaft und des Heeres zu decken? Entspricht die gegenwärtige Erzeugung nach Art und Umfang dem zukünftigen Bedarf? Das sind die Fragen, die immer wieder gestellt werden. Zwei Tatsachen muß man sich vor Augen halten, wenn man Bedarf und Umfang der Erzeugung gegenüberstellt. Von hundert Stuten, die in diesem Jahre dem Hengst zugeführt werden, fallen 1938 erfahrungsgemäß 58 Fohlen, von denen noch etwa fünfzig im Jahre 1941 als dreijährige eingestellt werden können. Das mögen diejenigen Pferdevermehrter — als Züchter kann man sie nicht bezeichnen — bedenken, die auf Grund einer vorübergehenden Verknappung an guten volljährigen Pferden und im Hinblick auf die Preisentwicklung des Pferdemarktes in den letzten Jahren sich berechtigt fühlen, mäßige Arbeitspferde zur Zucht zu verwenden. Zwischen Erzeugung und Bedarfsdeckung liegt also immer eine Spanne von etwa vier Jahren; darauf beruht die Schwierigkeit aller Berechnungen, macht sie aber um so notwendiger, um die Erzeugung richtig zu lenken. Die zweite Tatsache ist wichtig im Hinblick auf die Erzeugungsschlacht. Der deutsche Lebensraum ist zu eng, als daß wir uns, wie es bereits einmal nach dem Kriege der Fall war, eine Uebererzeugung auf Kosten der Qualität leisten könnten.

Eine voll ausreichende Qualitätserzeugung, die den Bedarf der Wirtschaft und der Wehrmacht in jeder Weise befriedigt, muß Nischschnur für alle Maßnahmen sein.

Die deutsche Pferdezeitung kann und wird diese Aufgabe lösen. Wir haben zur Zeit einen Bestand von rund 3,4 Millionen Pferden. Legt man einen Erfaß von sieben Prozent zugrunde, so beträgt der jährliche Bedarf etwa 240 000 Pferde; bei einer Befruchtungsziffer von 58 Prozent und entsprechendem Verlust bis zum dritten Jahr wären dazu etwa 480 000 Stutenbedeckungen erforderlich. Demgegenüber haben sich die Stutenbedeckungsziffern seit dem Jahre 1932 wie folgt

entwickelt: 1932 rund 258 000 Stuten, 1933 rund 320 000, 1934 rund 380 000, 1935 rund 435 000, 1936 rund 480 000 Stuten.

Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß die Zahl der tatsächlich gedeckten Stuten höher liegt, da die Erhebungen des Statistischen Reichsamtes nur die von geförzten Hengsten gedeckten



Stuten erfassen, die dem Köhzwang nicht unterliegenden Privathengste, sofern sie nur zur Bedeckung von Stuten des Hengstbestandes herangezogen wurden, jedoch nicht berücksichtigt sind. Auf Grund der am 1. September 1936 in Kraft getretenen „Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht“ unterliegen nunmehr alle Hengste ohne Ausnahme dem Köhzwang; die Erhebungen des Statistischen Reichsamtes im Jahre 1937 werden daher von besonderem Interesse sein und eine gewisse Korrektur der bisher vorliegenden Erhebungen aus den Jahren seit 1932 gestatten. Außerdem muß in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß wir 1934 noch 22 420 und 1935 noch 15 557 Pferde, in erster Linie schwere Arbeitspferde, einfuhrten bzw. aus handelspolitischen Gründen hereinnehmen mußten. Die Einfuhrziffern des Jahres 1936 werden etwa denen des Jahres 1935 entsprechen. Berücksichtigt man diese beiden Tatsachen, so kann man sagen, daß die Erzeugung der beiden letzten Jahre dem Bedarf entsprechen dürfte, wobei jedoch betont werden muß, daß die deutsche Pferdezeitung nicht nur in der Lage ist, den Inlandsbedarf zu decken, sondern darüber hinaus — das gilt insbesondere für die Warmblutzucht — eine zahlenmäßig allerdings geringe Menge von Qualitätsmaterial auszuführen.

Zum Schluß noch einige Worte über die Art der deutschen Pferdeerzeugung. Nach dem Stande von Anfang Mai 1936 wurden in Deutschland gezüchtet: 4229 Kaltbluthengste, 2843 Warmbluthengste und 121 englische und arabische sowie Traber- und Vollbluthengste. Warmblutzucht und Kaltblutzucht haben zunächst die gleiche Aufgabe, für die verschiedenen Verwendungszwecke der Wirtschaft, in erster Linie also der Landwirtschaft, ein brauchbares Arbeitspferd zu liefern. Darüber hinaus hat die deutsche Warmblutzucht die besondere Aufgabe, den Bedarf der Wehrmacht einschließlich einer gewissen Reserve zu decken. Nach dem rein zahlenmäßig gesehen, der zukünftige Bedarf an Pferden sichergestellt erscheint, werden die Förderungsmassnahmen in erster Linie darauf abgestellt sein müssen, einen besonderen Schutz der Warmblutzuchtgebiete zu gewährleisten und eine weitere Verbesserung des Pferdemarktes zu erreichen.







## Die Seeschlange von Rio Tinto

Unter den Schauermärchen, die in der vergangenen Woche über finstere Klänge Deutschlands in Marokko und anderswo verbreitet wurden, hatte vor allem in England die Besetzung Aufsehen erregt, daß die im englischen Besitz befindlichen Rio Tinto-Bergwerke von Deutschland ohne jede Entschädigung für die Besieger „beschlagnahmt“ worden seien. Diese Tartarennachricht, die natürlich zuerst von französischen Äthern gemeldet, aber dann auch von englischen und leider auch großen Londoner Blättern kritiklos übernommen worden ist, ist jetzt, ebenfalls ohne daß überhaupt ein Dementi von deutscher oder spanischer Seite notwendig gewesen wäre, erledigt worden. Die englische Gesellschaft hat sich nämlich selbst an den Londoner Außenamt gewandt und sich jede Einmischung in die „privaten Angelegenheiten“ verbeten. Gleichzeitig hat die Rio Tinto-Gesellschaft und die ebenfalls in diese Angelegenheit verwickelte Glasgower Sulphur and Copper Co Ltd der englischen Presse ein Dementi zugehen lassen, in dem die Lügen über angebliche „deutsche Uebergriffe“ mit dem Hinweis auf geklärt werden, daß es sich bei den angeordneten Vorwänden um rein geschäftliche Dinge der beiden Gesellschaften handele. Auch die schöne und bunte Seifenblase der Berliner und Londoner Lügenfabrikanten wäre damit also geplatzt. Daß bei dieser Affäre aber gerade „englische Interessen“ rührt wurden, dürfte vielleicht auch in London etwas zum Nachdenken anregen. Gerade mit diesem Fall haben sich auch englische Zeitungen ernsthaft beschäftigt. Es sind die glaublichsten Behauptungen ausgestreut worden, obwohl es nicht leichtes gewesen wäre, sich durch einen kurzen Telefonruf in den Londoner Büros der genannten Gesellschaften von der völligen Haltlosigkeit dieser Lügennachrichten zu überzeugen. Daß das nicht getan wurde, gibt allerdings zu dem Verdacht an, daß gewisse Redaktionen auch in London offensichtlich sehr Wert auf den sensationellen Charakter einer Meldung, so auf ihre Stichhaltigkeit legen.

... ja öfters ein Infusionskur,  
um so bekannter wird die Gussgast!

## Höhere Handelsschule Emden weijährige Handelsschule Emden

(Mittlere Reife)  
Die Anmeldungen Ostern 1937 werden im Geschäftszimmer der Städtischen Handels- und Berufsschulen, Am Burggraben 13, während der Geschäftsstunden entgegengenommen.

Emden, den 15. Januar 1937.

Der Oberbürgermeister. — Sch. —

**10 1/2 tägl.**  
sahlar monatl.  
1/5 Anzahl.  
Katalog frei  
Anerkannt Gut-Billig  
**Hans W. Müller Ohlke 329**

### Zu verkaufen

Folgende Gegenstände auftragsmäßig zu verkaufen

- 1 Deutz M. A. Benzol-Motor 6 1/2 PS, fahrbar, 250 R.H.
- 1 Elektro-Motor 7,5 PS, neu, jahresbarem Schlitten, neuwertig. 1 Krammer Patent-Mühle, 33 cm Steine.
- 1 Rhänomen Kleinrad, 600 km geahren. 1 Griesheim autogen. Schwefelanlage, geb., 2,5 kg Füllung.
- 1 Tischhand-Bohrmaschine, Marke „Siott“.
- 1 Hanomag-Motor 2 1/2 PS, kompl. m. Zubehör, 1 2001 Benzoltag, passend als Tauchtag.

Sämtliche Sachen sind in la Verfassung und können sofort in Betrieb genommen werden.

Enno Poppen, Schmiedemeister, Riddels-Westerloog, et Ogenbargen.

Habe ein 3 Wochen altes **Mutterkalb** zu verkaufen.  
z. Bandy, Uphusen.

Nur für Wiederverkäufer!  
Ein großer Posten

„Feuerhand“-  
**Sturmlaternen**

zu Ausnahmepreisen lieferbar  
**Kemmer Mälder**  
Vertretungen — Weener — Ems

Suche beste, schwere, junge, hochtragende  
**Kühe**  
mit guten Leistungsnachweisen anzukaufen  
So ortige Angebote erbit et  
**Breithaupt, Emden - Borssum.**

## Raube Rußbaum-, Ulmen- und Eichenholz

auch Obstholzer, in Stämmen.  
Johann Kunst, Drechlerei,  
Neuenburg in Oldenburg.  
Telephon 328.

Anzukaufen gesucht ein gut erhaltener

### Holzschuppen

Mindestgröße 8x12 Meter  
Angebote unter L 44 an die D.Z., Leer.

### Stellen-Gesuche

Sohn achtbarer Eltern sucht eine

### Lehrstelle

im Gemischtwarengeschäft.  
Zu erf. bei der D.Z., Leer.

38jähr. Mädchen sucht Stellung in gut bürg. frauenl. Haushalt, auch nach außerhalb.  
Angebote unter L 47 an die D.Z., Leer.

Erbl. jung. Mädchen, 30 J., in Hausarb. u. Nähen erfahren, sucht Stellung bei Fam.-Anschl. u. etwas Gehalt.  
Schriftl. Offerten u. N 880 an die D.Z., Norden.

## Schneidergeselle

20 Jahre alt, sucht auf sofort oder später Stellung.  
Hermann Jansen, Iheringsfehn.

### Stellen-Angebote

### Haushälterin

für kl. landw. Betrieb auf sofort gesucht.  
Schriftl. Angebote u. N 14 an die D.Z., Aurich.

Gesucht zum 1. oder 15. Februar eine kinderliebe

### Haushälterin

für kl. landwirtsch. Betrieb.  
Wardus Greve, Logaerfeld bei Loga — Leer.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich zum 1. Febr. ein kinderliebes

### Mädchen

Offerten zu richten nach **Tever, Gartenstraße 3.**

Suche z. 1. Febr. ein junges Mädchen, das etw. tochen kann, u. ein kinderliebes jg. Mädchen, das nähen kann. Frau E. Sahn, Bremen, Rosenthal 5.

Auf sofort ein solides, ehrl.

### Haushälterin

gesucht.  
Frau Sebes, Nordernen.

Gesucht zum 1. Februar 1937

### junges Mädchen

für Laden und Haushalt.  
Selbstgeschriebene Angebote mit Lichtbild an die D.Z., Aurich unter N 33.

## Zimmermädchen

zum 1. Februar gesucht.  
Schon, Central-Hotel, Emden.

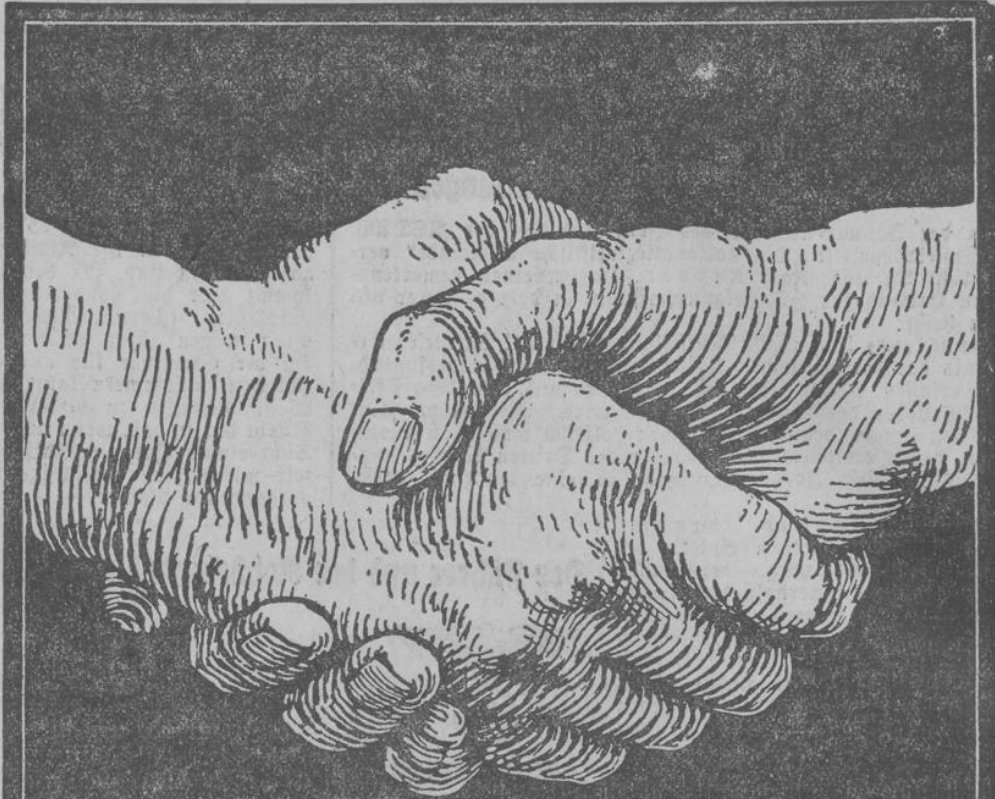
### Kinderspielerin

oder kinderliebes junges Mädchen zu meinen drei Kindern gesucht.  
Frau Schon, Emden, Central-Hotel.

Stellen zu Ostern einen

### Lehrling

mit gut. Schulkenntnissen ein.  
Wingers u. Blumhoff, Malerm., Aurich, Hohebergerweg 20.



Der frei geschlossene Bund  
gegen Unglück und Sorge  
gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft.  
25 Millionen Volksgenossen  
leben in unserem Schutz.

## DIE PRIVATEN VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN IN DEUTSCHLAND

Suche für 90 Morgen groß. Hof in Mecklenburg, bei Ditzelien, einen zuverlässigen

### Wiederverkäufer(in)

für prima Kaffee, Tee, Kakao.  
Guter Dauerverdienst.  
Broll & Co., Bremen 8.

Suche auf sofort

### einige tüchtige Vertreter für Ostfriesland

zum Verkauf eines D.M.P. an Private. 25 Pfg. Jede Hausfrau hat dafür Verwendung.  
Angebote unter E 79 an die D.Z., Emden.

### einige tüchtige Vertreter für Ostfriesland

zum Verkauf eines D.M.P. an Private. 25 Pfg. Jede Hausfrau hat dafür Verwendung.  
Angebote unter E 79 an die D.Z., Emden.

### einige tüchtige Vertreter für Ostfriesland

zum Verkauf eines D.M.P. an Private. 25 Pfg. Jede Hausfrau hat dafür Verwendung.  
Angebote unter E 79 an die D.Z., Emden.

Gesucht zu Ostern

### Kellnerlehrling

mit guter Schulbildung und zum 1. März ein junges Mädchen als

### Kochlehrling

nicht unter 16 Jahren zu günstig. Bedingungen, schriftl. um schriftl.

### Hotel Biqueurhof, Aurich

zum 1. April d. J. gesucht.  
Angebote unter E 71 an die D.Z., Emden.

### Banklehrling

zum 1. April d. J. gesucht.  
Angebote unter E 71 an die D.Z., Emden.

Bremer Kaffee-Verbandhaus sucht

für prima Kaffee, Tee, Kakao.  
Guter Dauerverdienst.  
Broll & Co., Bremen 8.

Suche auf sofort

### einige tüchtige Vertreter für Ostfriesland

zum Verkauf eines D.M.P. an Private. 25 Pfg. Jede Hausfrau hat dafür Verwendung.  
Angebote unter E 79 an die D.Z., Emden.

### einige tüchtige Vertreter für Ostfriesland

zum Verkauf eines D.M.P. an Private. 25 Pfg. Jede Hausfrau hat dafür Verwendung.  
Angebote unter E 79 an die D.Z., Emden.

### einige tüchtige Vertreter für Ostfriesland

zum Verkauf eines D.M.P. an Private. 25 Pfg. Jede Hausfrau hat dafür Verwendung.  
Angebote unter E 79 an die D.Z., Emden.

Ländliches Gemischtwaren-  
Geschäft stellt sofort

2 jüngere Leute  
als Reisende ein.  
Angebote unter L 45 an die D.Z., Leer.

Suche zum 1. 5. 37 einen tüchtigen einfachen

### jugen Mann,

der alle vorkommenden Arbeiten verrichten u. auch mit Pferden umgehen kann.  
Bewerb. sind zu richten unter L 43 an die D.Z., Leer.

### Lehrling

Suche zu Ostern oder sofort einen  
Arjes, Waddewarder Mühle (Severland).

## Die Deutsche Reichspost

stellt für die zahlreichen und umfangreichen Betriebe ihres Fernmeldewesens  
laufend eine große Zahl

## junger Ingenieure

möglichst der Fachrichtung Elektrotechnik, als Anwärter für den gehobenen  
mittleren Beamtendienst ein.

Ausführliche Merkblätter, aus denen alles weitere über den geforderten  
Bildungsgang, die Annahmebedingungen, die Einstellungs- und späteren  
Laufbahnverhältnisse hervorgeht, sind

bei allen Post- und Zweigpostämtern unentgeltlich zu haben.



# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 16. Januar 1937

## Einer von Nelsons Offizieren

Novelle von Alfons von Czibulka

Ein halbes Jahr vor dem Ruhme von Trafalgar suchte Nelson, von Toulon nach Ägypten jagend und im Westindien wieder bis Gibraltar austretend, die französisch-spanische Flotte vergebens im Mittelmeer. Als er Gibraltar passierte, hörte er, daß die Franzosen und Spanier einen Handstreich auf die englischen Besitzungen in Westindien planten. Nelsons Flotte flog über den Atlantik.

Drei Wochen später tauchten aus leise atmendem Meer die blauen Berge von Martinique. Von der Besatzung eines karibischen Fischkutters erfuhr man, daß die feindliche Flotte fast einen Monat in Fort de France geankert habe und erst vor zwei Tagen mit Kurs gegen Europa wieder in See gegangen sei. Brausend wie die Tornados über der Westindischen See, jauchzte der Jubel über die britischen Schiffe. Hatte man doch vom Feinde bisher nicht ein Segel gesehen. Nelson befahl, auf der Reede von Fort de France zu ankern. Ohne Wasser und Proviant konnten auch Nelsons Schiffe nicht fahren.

Am Abend sahen in „Kapitän Morgans Schachhöhle“, wie zur Erinnerung an die alte Sklaverei eine am Ende des Hafens gelegene, windstehende Weinstube hieß, unter Hibiskussträuchern und Palmen Offiziere der „Victory“. An einem kleinen, länglichen Tisch, auf dem ein Windlicht stand, und um den die Glühwürmer tanzten: der erste und dritte Leutnant des Flaggschiffs, ein dicker Häuptling von der Achtern-Batterie, der Schiffsarzt und ein Midshipman. „Gott verdamme mich“, rief Johnson, der erste Leutnant, „zehn Guineen, daß der Nel innerhalb zweimal vierundzwanzig Stunden diesen verdammten Villeneuf am Krage hat!“ Villeneuf, das war der Admiral der französisch-spanischen Flotte.

Von Nelsons Offizieren schien keiner anderer Meinung zu sein. Der Erste gab's noch nicht auf. „Zehn Guineen und meinen Hut — samt Stein versteht sich!“, rief er, um die Wettlust zu wecken, und stülpte den Zweimaster wie einen Teewärmer über sein Weinglas.

Johnsons Hut, das wollte was heißen. Bei Gott! Seit vier Jahren war dieser Hut in der britischen Flotte berühmt. Vielmehr der Rubin daran, der jetzt im Fladern des Windlichts glühte, und den Johnson vor Malta einem algerischen Korjaren abgenommen hatte.

„Niemand?“ fragte der Erste betrübt. „Na, Philipps, und Sie?“

Philipps, der dritte Leutnant der „Victory“, schüttelte den Kopf. „Nein, Johnson, ich wette nicht.“

„Warum denn nicht?“, fragte der Schiffsarzt.

„Wie sollen wir denn den Feind einholen, wenn wir hier sinnlos auf Martinique sitzen?“

Der dicke Batterieoffizier widersprach: „Ohne Wasser können wir nicht fahren, Philipps, und Grünzeug brauchen wir auch.“

„Grünzeug! Sehr richtig!“, sekundierte der Doktor, der jetzt in seinem Element war. „Grünzeug brauchen wir. Oder wollen Sie, daß uns der Storbub befällt und uns allen die Zähne wackeln?“

„Besser unsere Zähne wackeln als die Bäuche aller Landratten über den Spah, daß wir seit drei Monaten hinter Napoleons Flotte her sind und nicht einen Krattenschwanz gesunden haben. Ein Narrenstreich, diese Fahrt über den Atlantik! Hat wohl Tinte geoffen, der Nel!“

Johnson wollte aufstehen. Da kam vom Strande her Nelsons Flaggenkapitän. Kapitän Hardy schien gut gelaunt. Er rief schon von weitem: „Hallo byos, gute Nachricht! Morgen früh, neun Uhr, geht's Anter auf!“ Mit einer herrlichen Bewegung des Kopfes wintte der harte, riesengroße Mann den Mulatten herbei, der in der schwach erhellen Tür lehnte: „Wein — den besten — für alle!“ Dann setzte er sich. „Na, Johnson, ich wette, Sie haben schon Ihren nächsten Monatslohn zum Pfand gesetzt, daß die „Victory“ innerhalb einer Woche Bord am Bord mit Villeneufs Admiralschiff liegt —“

„Innerhalb von vier Tagen, Kapitän!“

„Johnson, Sie waren immer schon Optimist. In einer Woche ja, in sechs Tagen vielleicht...“

„In vier, Kapitän... Zehn Guineen und meinen Hut!“ Kapitän Hardy schlug sein Feuerzeug an. „Ihren Hut samt Stein? Johnson, das ist unchristlich. Sie wissen, Spielen und Wetten führt in des Teufels Rachen. Aber für Ihren Hut will ich gern in der Hölle braten... Zwanzig Guineen dagegen! In einer Woche, Johnson, nicht eher.“ Er schob seine Pranke in Johnsons Hand. „Schlagen Sie durch, Philipps!“

„Nein, Kapitän!“

Hardy ließ Johnsons Hand los, sah den dritten Leutnant oerwundert an, lachte und sagte: „Warum denn nicht,“

„oder Sie, Kapitän, noch Johnson die Wette geben.“

„Weil wir diese Affenjagd von Ägypten nach Westindien und wieder zurück nach Portsmouth umsonst gemacht haben werden. Eine Schande diese Fahrt! Lieber will ich von England nichts mehr hören, als noch länger mit Horatio Nelsons Flotte zu fahren?“

Hardy legte die Pfeife vor sich auf den Tisch. „Schlechter Scherz, Leutnant, oder Ihr Ernst, daß Sie lieber von England nichts mehr hören wollen, als noch länger mit Horatio Nelsons Flotte zu fahren?“

„Mein Ernst, Kapitän!“ — Kapitän Hardy klopfte seine Pfeife aus, warf eine Münze auf den Tisch, nickte Johnson zu und ging. In der Stille, die ihm folgte, konnte man kurz darauf die Riemen von der Kapitänspinasse plätschern hören, die auf die „Victory“ zuhielt, deren Lichter noch auf der Reede blühten.

Leutnant Philipps schlief in dieser Nacht nicht viel, Kapitän Hardys Gesicht hatte nichts Gutes verheißen. So wunderte

knatternd im Winde, füllte sich und stand dann prall und rund in der Sonne.

Eine Stunde später glitt auch der „Zephyr“ aus dem Hafen von Fort de France. Er ging nach San Domingo. —

Sechs Wochen blieb der „Zephyr“ in Westindien. Dienst gab's wenig. Dafür Tanz und Landausflüge. Lieh sich eigentlich recht gut an, diese Strapazierfahrt! Nur schade, daß man nichts von Nelsons Flotte hörte!

Eine Woche, ehe der erste Postsegler fällig war, ging der „Zephyr“ wieder in See. An einem strahlenden Morgen lief die Fregatte in Kapstadt ein. Am Nachmittag bei Leutnant Philipps um Landurlaub. Kapitän Wood sah ihn an, sagte „no!“ und verschwand brummend unter Deck. Philipps jubelte die Achseln. War eine Seele von einem Menschen, der Alte, aber manchmal schon verdammt wunderbar!

Auch am zweiten und dritten Tage jagte der Kapitän nichts als „no!“

Was der Käpt'n nur hatte? Er hatte ihm doch, weiß Gott, nichts getan. Philipps ging in die Messe, um seinen Ärger beim Zeitunglesen zu vergessen. Aber Zeitungen lagen keine auf. Merkwürdig! Erst zu Mittag hatte doch das Postboot einen Pack Zeitungen gebracht. Mit der ersten Post, die die Fregatte seit Fort de France erhielt.

Da rief ihn der Kapitän an: „Kommen Sie mal mit, Philipps!“ Es klang größer als es wohl sollte. In seiner Kajüte blieb Kapitän Wood mit einem Ruck vor dem Leutnant stehen. „Werden Sie sich gewundert haben, Herr, über mein ewiges „no!“. Kann's nicht ändern. Haben ja selbst gesagt, daß Sie von England nichts mehr hören wollen. Kann ich dafür, daß Sie ein Narr waren und der Hardy ein Satan ist?“

Jetzt wußte Leutnant Philipps, warum die Kameraden schwiegen, wenn er von England zu reden begann.

Um Landurlaub bat er nicht mehr. Hätte ihm auch wenig geholfen! Kapitän und Kameraden blieben freundlich und zuvorkommend. Nur von England sprachen sie nicht. Briefe und Zeitungen bekam er keine. Selbst der Bordbarbiere, dem der Schnabel klappernd wie eine Sähere ging, redete von Gott und der Welt, nur nicht vom Königreich.

Nach zwei Jahren ging der „Zephyr“ von Bombay aus in die Heimat zurück. Nur Philipps blieb. Er kam als dritter Offizier in das neue Stationschiff. Sonst änderte sich nichts. Nie fiel in seinem Beisein ein Wort über England. Nie lag in der Messe eine Zeitung oder eine Zeitschrift auf. Nie erhielt er einen Brief.

Schiff um Schiff kehrte nach zwei, nach drei Jahren nach England zurück. Nur Philipps blieb. Auch die neuen Kameraden waren zuvorkommend und lebenswürdig. Sooft er aber den Kapitän eines neuen Stationschiffes, von leiser Hoffnung getrieben, um Landurlaub bat, erhielt er als Antwort, je nach Temperament des Gefragten, ein grobes, sanftes oder verlegenes „No!“ —

Fünfzehn Jahre vergingen so. Da kam wieder, diesmal mit einem Linienschiff, Kapitän Wood auf Station. Über wenigstens hatte das leidige Auf-der-Reede-liegen ein Ende. Das Linienschiff hatte den Auftrag, die Goldküste von Piraten zu säubern. Kapitän Wood begann für Philipps zu hoffen. Nach einer tapferen Tat des Leutnants würde wohl auch die Admiralität ein Einsehen haben.

Vor Santa Jabel auf Fernando Poo kam es an einem Nachmittag zum ersten Geleht. Ein amerikanischer Pirat, dessen Ausluger wohl beirahst in den Marsen schliefen, segelte, aus Santa Jabel auslaufend, dem Linienschiff vor den Bug. Zwei Breitseiten des Engländers brüllten auf, es zum Entern. Allen voran sprang Leutnant Philipps auf das Deck des Korjaren. Ein Pistolenschuß warf ihn zurück.

Am Abend lag er bleich, mühsam atmend in seiner Kammer. „Zwei Stunden noch — vielleicht!“, meldete der Schiffsarzt dem Kapitän, als dieser nach dem Befinden des Leutnants fragte.

Langsam ging Kapitän Wood in die Kammer des Schwerverwundeten. Er legte seine Pranke auf die wachgelben Hände des Leutnants, fragte freundlich: „Was kann ich für Sie tun, Philipps?“

„Sie dürfen ja nicht, Kapitän!“, antwortete der Leutnant leise und sah gegen die Balken der Decke.

„Was darf ich nicht, Philipps?“

„Mir von England erzählen, Kapitän.“ Tränen rannen über sein weißes Gesicht.

Da verschluckte Kapitän Wood einen Fluch. Ob er es durfte, wußte er nicht. Es scherte ihn auch nicht. Er zog einen Stuhl ans Bett, setzte sich, nahm wieder die eiskalten Hände des Leutnants in seine und begann zu erzählen. Leise, wie eine Mutter zu ihrem Kinde spricht, das schon die Augen zum Schlafe schließt. Er erzählte von Trafalgar, von Nelsons Ruhm und Tod, von Wellington, Blücher und Waterloo, von Napoleons Sturz und Ende und davon, wie nun Englands Flaggen über allen Meeren wehten.

Dann blickte er auf. Da lag lächelnd der Lote vor ihm.



Junge Wehrmacht

Holzchnitt von Bodo Zimmermann. (Seite, M.)

er sich auch nicht weiter, als ihm schon um fünf Uhr morgens ein Matrose meldete, daß der Leutnant sofort zum Kapitän kommen solle.

Hardy stand, mit den Händen auf dem Rücken, an den Kreuzmast gelehnt unter dem turmhohen Dom aus Wanten, Stangen und Rahen. Er nickte kaum merklich zu der Meldung des Leutnants. Er sagte ruhig: „Sie packen Ihr Zeug, nehmen die Offiziersjolle und melden sich beim Kapitän des „Zephyr“! Diesen Brief geben Sie ab!“ — „Zephyr“, das war die Fregatte, die auf Station in Westindien bleiben sollte.

Langsam, bedrückt ging Philipps durch das leise sich wiegende Schiff. Er nahm Abschied von den Kameraden, packte seine Sachen, rief die Jolle ans Fallreep.

Auf Quarterdeck des „Zephyr“ stand Kapitän Wood und sah zu, wie sein Erster die Antergassen ans Gangspil pfiff. Er war unterseht, breit, beinahe dick. Doch man sah es ihm an, daß ihm der Wind aller Meere um die Ohren gepfiffen hatte, und er sein Handwerk verstand.

„Da sind Sie ja, Philipps“, lachte er und hielt dem Leutnant die Hand hin. „Wohl ein bißchen marode, daß Sie der Hardy hier in Westindien läßt? Machen Sie sich nichts draus! 'n Schiff ist der olle „Zephyr“ schließlich auch. Sie haben ein Dienstschreiben? Geben Sie her!“ —

Eben ging drüben auf dem Admiralschiff ein Signal hoch. Von allen Rahen der Flotte fiel das weiße Tuch, flatterte



# Katherine hält die Wacht

Erzählung von Alfons Zech

Allmählich verlieren sich die Schritte des alten Evans in der Ferne. Ein paar mal noch kann Katherine das gleichmäßige Aufstoßen des derben Eichenstodes ihres Vaters hören, dann wird es um sie still.

Das heißt, ganz still wird es hier oben nie. Das dumpfe Rauschen der Wildwasser verstummt nicht. Darf auch nie verstummen, denn sonst gibt es Dürre, Trockenheit und in den weiten Ebenen drunten große Not.

Katherine hatte ihrem Vater vom Fenster aus nachgesehen, bis seine Hünnengestalt hinter den Felsvorsprüngen verschwand. Ein paar mal hatte George Evans zurückgeschaut und mit der erhobenen Hand gegrüßt. Er ging sehr zögernd; und nur das Pflichtbewußtsein, unten bei den Männern der riesigen Talsperre vorstellig werden zu müssen, trieb ihn zu diesem Gang. Er ging ungen. Der Weg war lang, zwei Stunden führte der schmale Pfad am Ufer des Shelly-Rivers entlang, bis er von den Höhen zu dem Mauerwerk der Shelly-Sperre führte.

Ein gigantisches Riesenwerk hatte Menschengeist und -kraft in dieser wilden Einsamkeit geschaffen. Der Bau fing die Wildwasser des Powder-Rivers, die gefährlichen Quellen des Big Horn-Rivers und die von den Bergen jagenden Wogen des Granger im Tal auf und machte sie dem Menschen nutzbar.

Und weit oben in den Bergen, am Felsabhang festgeklebt, stand das kleine Haus des Talwächters. Hier schossen links die rauschenden Wasser des Powder-Rivers über die spizen Felsen, vereinigten sich hier mit den trüben, gelblichen Fluten des Shelly-Rivers und wälzten sich in ihrem breiten, in den Fels gegrabenen Bett talwärts, der Sperre zu.

Der Wächter Evans galt als zuverlässig. Er kannte das dumpfe Lied der Argewalten, das in diesen Wildwassern lang, und süßte sich nur hier oben heimlich. Der Shelly und der Powder waren gefährlich. Im Frühjahr, wenn die Schneeschmelze begann, im Herbst, wenn Wolken über Nacht riesige Wassermassen von den Bergen brachten... dann war George Evans auf der Hut, Tag und Nacht.

Katherine ist allein. Sie weiß, Vater läßt sie ungen. Und in diesen Tagen schon gar nicht, denn die Schneeschmelze steht bevor. Jede Stunde kann die Wildwasser der beiden Flüsse verdoppeln, verdreifachen, vervielfachen. Dann ist Gefahr, dann muß das Tal alarmiert, muß nach Trenton gerufen werden und nach St. Paul!

Aber Katherine denkt nicht an die Gefahr. Der Abend ist zu schön. Auf der Spitze des Mount Custer steht noch die Sonne.

Katherine ist neunzehn Jahre alt, so jung, daß sie nicht an die Schneeschmelze denkt. Sie wandert mit verschränkten Händen singend durch die Zimmer, bleibt im hellen Beobachtungsraum stehen und schnuppert in der Luft. Ein lektes Strahlenbündel, von den Firnen des Mount Custer ins Tal geworfen, trifft ihr fast weißblondes Lockengesicht, das wie eine Krone über dem sonnengebräunten Mädchen gesicht ruht. Katherine singt und schaut auf die Meßapparate, schaut zu den beiden Fernrohr-Apparaten und denkt dabei an Tad!

Der hat Nachtdienst unten im Kraftwerk. Der Ingenieur Tad Curley! Der seit einem halben Jahre in Katharines Herz einen Platz hat, und der ein Mann ist. Einer, der nicht mit Worten um sich wirft, sondern zupackt.

Ein wenig leidend verläßt Katherine diesen Raum. Sie hat noch Arbeit. Muß in der Küche werken, muß abwischen und Strümpfe stopfen. Später wird sie im Beobachtungszimmer sitzen, den Klängen des Radios lauschen und große Sehnsucht bekommen. Vielleicht klingelt einmal der Bedruf, dann kann sie Tads Stimme hören... Sie selbst darf nicht rufen. Sie möchte es gern. Doch nur in der Stunde der Gefahr darf sie rufen!

Dann steht sie in der Küche. Die Fenster gehen dort zum Felshang hin und lassen keinen Blick zu den Wassern. Dort tanzen jetzt die Nebel lautlos hin und her und decken die bei Mondlicht aufgewachten Wassergeister. So hat Katharines Mutter ehemals erzählt.

Die Mutter ist längst tot. An ihrer Stelle steht im Haus jetzt Katherine. Und in der Küche gibt es Arbeit, viel Arbeit.

So vergehen Stunden. Katherine wird aufmerksam, als das Brausen in der Luft von einem leisen Pfeifton

abgelöst wird. Da hebt sie erstaunt den Kopf, ist verwirrt. Warum ist das Brausen plötzlich so nahe gerückt? Warum gleitet ihr der Teller aus der Hand? Ein Aufschrei, als der Teller am Boden zersplittert. Eine kurze Wendung, und sie haftet aus der Küche, läuft zum Beobachtungszimmer und verhält ihren Schritt. Sie ist sehr blaß geworden.

Draußen tobt ein Hegentessel. Wildwasser, Hochwasser gurgelt über den Schußdamm weg. Baumstämme stoßen mit böser Wucht gegen die Stützen, Sträucher, Büsche, ganze Bäume mit riesigen Wurzeln gleiten im Wasser schnell vorbei.

Starr streifen Katharines Blicke die entfesselten Kräfte der Natur. Gleichmäßig trocknet sie die nassen Hände an der Schürze, ehe sie nach dem Lichtschalter greift.

In Katherine ist etwas jäh verstummt, als sie auf ihres Vaters Platz sich niederläßt.

Sie kennt die Pflichten des Wächters ganz genau. Kennt auch die Hebel, kennt die Griffe, kann mit einem Blick die Gefahrenmarke übersehen und hat schon den Hörer in der Hand...

Sie wartet, preßt den Hörer fest an das Ohr, um auch die Stimme von unten zu erkennen, die sich dort melden muß.

„Talsperre!“ hört sie eine sonore Stimme.

„Talwacht!“ gibt sie zur Antwort und dann nach einem kurzen Atemzug: „Tad... Tad... Hochwasser, die Gefahrenmarke ist überschritten, Tad!“

„Die Meldung kommt sehr spät!“ vernimmt sie die harte Erwidrerung. Ihr Herz krampft sich zusammen. Der Stimmklang tut ihr weh.

„Tad!“ Die Antwort bleibt aus. Sie sieht wie erstarrt. Hat er den Hörer eingehängt? Oder riß das Kabel?

Katherine denkt an Tad und an die Pflicht, die sie erfüllen muß. Daß droben schon die Wogen die schühenden Felsen überschlagen, berührt sie nicht. Sie muß Trenton und St. Paul verständigen. Alarm! Die ganze Sperre ist

in Gefahr! Das Tal! Und weiter unten liegen Farmen, liegen Häuser, wohnen Menschen...

Gefahr!

An sich denkt Katherine nicht mehr. Sie harret aus. Telephoniert mit Trenton, schreit über das grauenhafte Tosen anstürmender Wasser die Nachricht in die Muschel. Jetzt muß noch St. Paul gewarnt werden... es ist höchste Zeit...

Unter ihr erzittert das feste Gefüge des Baues unter dem rasenden Stürmen der Wassermassen, ein Krachen geht durch die Luft... als die Wasser in das Haus eindringen. Dann erlischt das Licht. Katherine sitzt im Dunkeln, sie kauert mit blassem, hartem Gesicht auf ihrem Platz und warnt das Tal...

Sie bemerkt die Pflüge nicht mehr, die den Fußboden bedeckt und immer größer wird. Sie kann nichts mehr erkennen. Sie sieht im Dunkeln nur noch Tads Gesicht und seine Augen. St. Paul, Trenton, die Talsperre, Talwacht II und Talwacht III sind alarmiert.

Ob Tad noch böse ist? Sie hebt den Hörer nochmals ab, drückt auf den Knopf, will Tad nur noch einmal hören... dann wird sie flüchten, das Haus verlassen... es wird sicher Zeit für sie.

Talsperre!“

„Tad... ich habe meine Pflicht getan, sei gut zu mir, Tad!“

Ihre Worte brechen ab. Sie stürzt, der Stuhl hat seinen Halt verloren, die Dielen laden unter ihr weg... ein Poltern erschüttert die Luft, übertönt das Tosen des Wassers, und leise, verloren geistert darin ein Ruf, ein Hilferuf, den keiner hört: „Komm, Tad, ich brauche dich... Tad!“

Einmal im Jahre werden Heldinnen in den Staaten belobt, bekommen einen Geldbetrag und ein wundervolles Dokument, das ihre Heldentat beschreibt. Dann bringen auch die Zeitungen die Bilder dieser Frauen, die bis zum letzten ihre Kraft für irgendetwas eingesetzt haben.

Ein Mann sitzt in der Talsperre des Shelly und starrt auf ein Bild, das die Züge Katharines zeigt.

„Katherine Evans“, liest er und schaut dann weg. Er braucht nicht erst zu lesen, daß dieses Lob einer Toten gilt. Unter ihm rauschen die Wasser abwärts...

## Zwei nette Anekdoten / Von Ferdinand Silbereisen

Der Generalstabs-Chef

Der österreichische Feldmarschall Graf Montecuculi war ein scherzliebender Mann und selbst in schwierigen Lagen verließ ihn sein Humor nicht, wie viel wenige in glücklichen Verhältnissen.

Daß seine Späße manchmal etwas derber Art waren, brachten Zeit und Lagergewohnheit so mit sich und seine Offiziere waren eben auch nicht sehr empfindlich. So ließ er denn gelegentlich seine tolle Laune an ihnen aus, ohne daß sie dagegen murrten.

In seinem Stabe hatte er unter anderen Adjutanten einen hochadeligen, aber ziemlich einfältigen jungen Herrn, Camillo de Cicogna, der ihm durch Protektion aufgedrängt worden und auch nur deshalb von ihm in dieser Stellung geduldet war, der übrigens von unendlicher Geduld und Dienstfertigkeit und von einer unerschrockenen Todesverachtung war. Der Feldmarschall pflegte ihn mit Vorliebe zum Stuhl seines Witzes zu machen und nannte ihn beispielsweise seinen Vertrauten gegenüber nur den „Generalstabes-Jel“.

Nach der großen Schlacht bei St. Gotthard in Ungarn (1. August 1864), wo Montecuculi bekanntlich den Großen von Muhammad Köprili aufs Haupt schlug, wollte der Feldherr nachmittags vier Uhr, da der Sieg entschieden war, gleich vom Schlachtfeld aus seinem Kaiser und obersten Kriegsherrn selbst Bericht erhalten und forderte daher einen Fiedlich und ein Schreibmaterial.

Ehe man das Gewünschte herbeizuschaffen vermochte, war der allzeit dienstfertige Cicogna zur Stelle, riß aus seiner Schreibtisch das Pergament heraus und stellte sich in tiefgebückter Haltung vor dem Feldherrn hin, dringlichst

bittend, dieser möge sich seines Rückens als Schreibpult bedienen.

Montecuculi lachte, nahm Blei und Pergament, legte letzteres aus Cicognas Rücken und schrieb wie folgt:

„Kaiserliche Majestät!“

Von heute früh morgens neun bis nachmittags vier Uhr habe ich mit den türkischen Bestien auf Leben und Tod mich herumgestritten und endlich den Bluthund Köprili aufs Haupt geschlagen. Verhoffe, es werde Ew. Kaiserlichen Majestät nicht unlieb sein. Morgen ein Mehreres!

Geschrieben auf dem Rücken eines Esels, im Lager von St. Gotthard am 1. August 1864. Montecuculi.“

„So!“ sprach der Feldmarschall zu dem sich stolz aufrichtenden Cicogna und lächelte im Vorgefühl dessen, was kommen würde, „nun zieht noch überall die Schrift einmal mit Blei nach, damit sie nicht gar so sehr vermischt werden kann und dann soll der Pally damit nach Wien reiten!“

Cicogna machte sich sofort an die Arbeit, bei der ihn der Feldmarschall und die übrigen Offiziere aus einiger Entfernung ergötzt betrachteten, als er aber an den „Rücken des Esels“ kam, fuhr er zornig auf, warf das Pergament wütend auf die Erde und schrie, er wolle sich lieber erschießen lassen als das dulden.

„Na, was machst du da mit einem Bericht?“ frug der Feldmarschall mit mühsam unterdrückter Heiterkeit, näher herantretend.

Cicogna konnte anfangs vor Empörung nicht sprechen, deutete nur mit zitternder Hand auf das Pergament und fragte endlich bebend, ob der „Eselsrücken“ etwa der Lohn sein sollte für alle seine treuen Dienste.

„Na, was gibt es da zu rumoren wegen des Esels?“, entgegnete Montecuculi mit schelmischem Augenzwinkern, „Wäre der Cicogna der Esel, so könnte er des Montecuculi Adjutant nicht sein. Weiß denn der Cicogna nicht, daß ich auf Pergament geschrieben habe und daß Pergament die Rückenhaut vom Esel ist? ... Siehst du nun wohl, mein Sohn, daß du dich nur unnötig aufgereggt

## Als Goethe Schlittschuh lief

Von E. Droste-Hülshoff

Unbegreiflich erscheint uns Heutigen, daß es einmal in Deutschland eine Zeit gab, in der man die Schlittschuhe unläufig anlegte und nach Erledigung der Besorgungen schleunigst wieder in die dumpfen, heißen Stuben flüchtete, — zumal ja doch der Eislauf ein uralter Brauch ist, der wissenschaftlichen Forschungen zufolge schon den Pfahlbauern bekannt war und den die altordischen Seldensagen als „Kunst der wehrhaften Männer“ rühmen.

Und doch sind erit gute 160 Jahre vergangen, seit der Eislauf als Sport bei uns allgemeinen Eingang fand. In den nordischen Ländern und besonders in Holland übte man ihn allerdings schon weit früher wie die zahlreichen, von den Meistern des 17. Jahrhunderts gemalten Schlittschuhbilder beweisen. Jedoch war er auch dort noch lange nicht als regelrechter Sport zu bewerten, sondern vielmehr eine Belustigung und ein Vergnügen der Kinder und einfachen Leute, an dem sich die Mitglieder der vornehmen Stände nur selten beteiligten. Die Herrlichkeit des Winters mußte erst entdeckt werden und die Menschheit sich erst daran gewöhnen, in Eis und Schnee nicht mehr ihre bittersten Feinde, denen nach Möglichkeit auszuweichen oberstes Gebot war, zu sehen, ehe diese uralte Kunst, in der nach der „Edda“ bereits Tialf und König Harald bewandert gewesen sein sollen, voll zu Ehren kam. Von Holland wurde sie nach Deutschland gebracht, und der erste unserer Klassiker, Klopstock, sollte zugleich auch der erste Klassiker des Schlittschuh- oder wie man einstmal sagte — „Schlittschuhlaufes“ werden.

Als großer Freund aller Bewegung in freier Natur war er einer der ersten, welcher die Freuden der rauhen

Jahreszeit entdeckte, er wandte sich mit leidenschaftlicher Begeisterung dem Eislauf zu, den er unermüdet in Wort und Dichtung pries und dem er überall neue Anhänger zu gewinnen suchte. Während seines Aufenthaltes in Kopenhagen erwartete er, je kürzer die Tage wurden, um so jehtlicher den ersten Frost, er liebte alle größeren und kleineren Gewässer der Stadt nach der Ordnung, in der sie früher oder später zuzufrieren und tragfähig zu werden pflegten — und eine Mondnacht auf dem Eise bildete für ihn einen überwältigenden Genuß, von dem er voll überschwänglichster Begeisterung erzählen konnte. Und das Beispiel des Dichters des „Messias“ fand Nachahmer, — Matthias Claudius, Klingler, Boie, die Stolbergs und viele, viele andere ließen sich von ihm auf die „Bahn des Kristalles“ verlocken und verbreiteten die Kunst des Eislaufes in den verschiedensten Gegenden der deutschen Lande.

In Frankfurt und später in Weimar wurde Goethe bald einer der eifrigsten Freunde des Schlittschuhlaufes, — und er war es auch, der durch sein Vorgehen das bis dahin überwiegend in den unteren Ständen der Städte gebräuchliche Vergnügen zum salonfähigen Sport erhob. Sehr anziehend erzählt der älteste Sohn der Frau von Stein in seinen Erinnerungen an Goethe, — die vor einiger Zeit einmal als Privatdruck herausgegeben worden sind — von des Dichters Wintervergnügen in der schönen Umstadt:

„Auf seine (Goethes) Veranlassung wurde ein Teich im sogenannten Baumgarten erwählt. Es wurde ein transportables Wetterhäuschen mit einem Windofen ans Ufer gebaut und einige Schlittstühle angeschafft. Die Herzogin kam mit ihren Damen hinaus und viele Herren und Damen lernten Schlittschuhlaufen. Goethes Bedienter erteilte den Unterricht. Das Vergnügen des Schlittschuh-

laufens fand so vielen Beifall, daß man im folgenden Jahre eine Menge aneinanderliegender Wiesen unter Wasser setzte, wo die Bahn für die Schlittschuhläufer täglich gefehrt und instandgehalten wurde, alle Morgen sich eine Menge Herren und Damen einfanden, auch sogar des Nachts ein paar mal die Ufer illuminiert und die Schlittschuhläufer mit Fadeln versehen wurden. — — —

Auch Frühstücke auf dem Eise gab Herzog Karl August von Weimar etliche Male, wobei man durch Ringstechen, Fischfischen und sonstige Belustigungen das Vergnügen noch zu erhöhen verstand, und mitunter erschienen die Teilnehmer dieser Eisfeste auch in mehr oder minder phantastischen Maskenkostümen.

Da begannen denn auch allmählich die Damen der Bürgerkreise ihre Furcht vor Erkältungen und roten Nasenspitzen zu verlieren, die für den Modeton ihrer Zeit so maßgebende Sophie La Roche schrieb sogar in ihrer Zeitschrift „Pomona“ über die Schönheit und Zutraglichkeit des Eisportes — und da ihm in Weimar selbst die Herzogin huldigte, so mußten neben ihren Hofdamen wohl oder übel auch ihre Gäste sich ebenfalls auf dem Eise bewegen lernen. Immerhin aber betrachtete man in weiten Kreisen das Schlittschuhlaufen noch lange Zeit hindurch als etwas unpassend für das weibliche Geschlecht und suchte besonders die jungen Mädchen an der Ausübung des Sportes zu hindern. Aber auch sonst wurde die ganze Bewegung während der Biedermeierzeit wieder ziemlich in den Hintergrund gedrängt, — und erst das Beispiel der großen Sängerin Henriette Sonntag eroberte dem Schlittschuh wieder rüchhaltlos auch die Welt... doch blieb es vorbehalten, den Eislauf zu endung zu bringen und ihm seinen ob großen Reiche der Winterfreuden zu sichern



hast? Und nun muß ich dich gar sehr bitten, mende dich künftig nicht wieder in meine Berichte an Seine Majestät! Verstanden?"

Der verstellte Ernst des Feldmarschalls besänftigte schnell den Leutnant und er erschöpfte sich in Bitten um Verzeihung; dann eilte er fort, die Siegelung und Verpackung der Depesche zu besorgen. Inzwischen schrieb Montecuculi auf dem nun herbeigekommenen Felsstücke den wirklichen Siegesbericht, ließ den erkeren kassieren und schickte den Oberleutnant als Kurier nach Wien.

Cicogna aber brüstete sich bis an sein Lebensende mit dem Erlebnis, daß der große Montecuculi den Siegesbericht von der Schlacht bei St. Gotthard auf seinem Rücken geschrieben habe.

### Jägerlatein

Ein alter Weidmann behauptete in einer Gesellschaft ganz ernsthaft, er habe einen so wohl dressierten Hund gehabt, daß dieser sogar die Schnepfen auf der Speisefarte gestellt habe.

„Das ist doch noch gar nichts“, fiel ihm der gegenüberstehende Oberförster ins Wort, „sehen Sie hier meinen Sektor, über dessen Aufspürtalent geht nichts. Sie mögen mir glauben oder nicht. Eines Tages gehe ich mit ihm durch die Straße, da fängt er plötzlich an, an einem Hause herumzuspringen und weder durch Worte noch durch Schläge kann ich ihn fortbringen, namentlich hatte er es auf die Haustür abgesehen.“

Alle Wetter, denke ich, die Hasen werden doch nicht infognito in der Stadt herumlaufen? Als ich noch überlegte, wie ich meinen Sektor zum Weitergehen bewegen könnte, kam eine Magd und wollte in das Haus treten.

„Sie entschuldigen, schönes Kind“, sprach ich, „haben Sie vielleicht Kaninchen oder sonst etwas Wildpretartiges im Hause? Mein Sektor hat hier eine Witterung und ich möchte mich von seinem Aufspürtalent überzeugen.“

„Wie?“ antwortete die Magd, „Sie glauben wohl gar, mein Herr sei Wildprethändler? Da irren Sie sich sehr!“

„Oder“, fuhr ich fort, „haben Sie heute vielleicht Wildpret geistert und die Reste noch im Hause?“

„Auch nicht, das ganze Jahr kommt kein Stück auf den Tisch, die Herrschaft ißt's nicht gern“, erwiderte die Magd und öffnete die Türe.

Wie besessen lief nun der Hund hinein, ich und die Magd folgten ihm über den Flur, die Treppe hinauf, über einen langen Gang und erreichten den Hund in der Küche, mit beiden Pfoten auf dem Tisch stehend, und was lag hier?“

Ein aufgeschlagenes Kochbuch, Rezept 108, Hasenbraten mariniert zu bereiten! ...“

## Des Bergmanns Garten /

Skizze von Georg A. Dedemann

Sie machen ein Aufhauen von Stollen 6 nach Stollen 5. Der Gröbel und der Puls sind vor Ort. Mit Keilhaue und Schrämeißen gehen sie dem Berg zuleibe. Es ist eine Arbeit wie in der Hölle. Man liegt auf dem Bauche, und das Hangende drückt wie eine schwarze, drohende Wolke voll Wollust, alles, was lebt im engen Raum, zu zermalmen. Und die Hitze strahlt aus steiler Dunkelheit, denn was die Stirnleuchte kümmerlich erhellt, das sind zwei, drei niedrige Stempel, die sehen aus wie kleine, dicke Kugeln mit einem ätzenden Gestalt.

Im Aufhauen wird taubes Gestein angefahren, und das ist der lieben Bergmannsnote größte. Denn in den Verschleudungen, da stehen die schlagenden Wetter auf der Lauer. Haut einer solch einen Bläser an, dann Gnade Gott, Kumpel, wenn nicht alles in völliger Ordnung geht und du nicht merkst, wie das Geleucht langsam trüber und trüber wird, wenn du nicht rechtzeitig zurückkommst, die andern zu warnen, damit der Schlagwettergang allein ist, wie die Giftotter im Zoo. Ja, es ist auf dieser schönen Gotteswelt ein Brot, das herb schmeckt und doch den Menschen reich beschenkt mit einer lieben Sehnsucht nach Licht und Leben.

Gröbel und Puls kriechen zurück in den Querschlag. Der Schießmeister kommt und macht die Schüsse los. Die Kumpels sitzen derweil verschauend auf einem Schwellenstoß. Immer ist die Dunkelheit der Tiefe Nachbar der Menschen und macht die straffen, gesunden Gesichter bleich und still unter schwarzem Schweiß.

Sung ist der Puls und der Gröbel Vater von sechs Kindern. Der Puls sagt, während er sinnend vor sich niederstarrt: „Was ich immer sagen wollte, du hast viel Kinder, Zullus, sechs Kinder.“

Er starrt und blickt sich nach dem Kumpel um. Der Gröbel nickt mit dem Kopf.

„Ja“, sagt er und zählt sie auf, und es ist jedesmal ein Aufleuchten in seinen Augen, „den Hein hab' ich, den Joachim, den Roland, die Berena, die Irene und das Gretchen, das ist mein Garten, Holler! Aber du wolltest mich vielleicht etwas fragen, also frag!“

„Bergknappen haben viel Kinder“, sagt Holler Puls leise, wie zu sich selbst, nachdem er sich Kaffee in eine Stürze gegossen und ausgetrunken hat. „Ja, das muß wohl so sein, Zullus! Ist wie ein Garten, sagst du.“

Nach einem Schweigen sagt der andere: „Du bist noch jung, Holler, und es ist gut, daß du nachdenkst über das! Schau, ich geb dir die Berena, ich geb sie dir gern. Ist ein Gewächs, die Berena, ich hab sie gehegt und gepflegt und ist kein unrechter Zweig an ihr.“

„Ich bin dir dankbar, Zullus.“

Aus der Dunkelheit bellt dumpf das Schießen.

„Du — Zullus — ist's wahr, gibt es viel Menschen, die keine Kinder mögen?“

Der Gröbel stöhnt, und sein Kopf sinkt auf die aufgestemnte Faust. „Freilich gibt's die! Sind arme Ge-

## Als „Gelegenheitsarbeiter“ in Kanada

Von Dietrich Ed

Das ist hier in 1400 Meter Höhe inmitten der kanadischen Felsengebirge, einer wilden, unwirtlichen Gegend. Der Schnee liegt über einen Meter hoch. Ein eisiger Sturm jagt durch den engen Einschnitt in den Bergen, Schnee vor sich hertreibend. Drohend, kälteausstrahlend türmen sich die gewaltigen Felsenmassen über grenzenloser Einsamkeit und Dede. Kein Haus, keine Hütte. Nur eine Bahn-Telephonzelle.

Vor dieser Telephonzelle habe ich mir ein Feuer gebaut, so, daß der Sturm die Hitze hereinreibt, aber auch den beißenden Qualm des feuchten Holzes. Doch sitze ich immerhin geschützt und warm. Wohligh empfinde ich, wie die Wärme um meine verfrorenen Füße spielt, wie sie langsam die Kleider durchdringt...

Rings umher lodern andere Lagerfeuer, an denen wohl dreißig Männer notdürftigen Schutz gegen die atemberaubende Kälte suchen. In Papier oder zerissene Decken gehüllt, nur einige im Besitze eines Mantels, alle schmutzig, unraffert, zerlumpt, Stroh als Sohlen in die zerlaufenen Schuhe gelegt, machen sie einen verwegenen und verkommenen Eindruck. Verfrorene Hände halten die Trinkgefäße — alte Konservendosen mit dünnem Tee — oder die aus einem Holzstück primitiv geschnitzten Löffel mit Hasferbrei. Mehr als diese Geräte besitzen sie kaum. Ein Stück trockenen Brotes, ein kurzer Zigarettenstummel, in irgend einer Siedlung an einer Straßenecke aufgefleht und sorgfältig bewahrt, eine Pfeife voll Tabak gelten schon als unschätzbare Besitz, von den anderen mit neidischen und gierigen Augen betrachtet, aus denen Hunger und Entbehrung leuchten. Eng zusammengedrängt hocken die Männer an den Feuern.

Es sind Arbeitslose, auf dem Wege aus den westkanadischen Präriegebieten über die Felsengebirge nach der westlichen kanadischen Provinz Britisch-Kolumbien. In jenem Lande, das vielversprechend hinter den Gebirgsmassen liegt, in der großen Hafenstadt Vancouver am Großen Ozean, irgendwo dort hoffen die Männer Arbeit zu finden für die Wintermonate. Trübseliges Hoffen das! Sie werden nur eine neue Enttäuschung erleben. Sie wissen es selber, aber sie wollen es nicht wahr haben, und es wäre gefährlich, daran zu rühren.

Seit Tagen sind die Männer auf der Reise, manche schon über eine Woche. In der letzten größeren Präriestadt schloß ich mich ihnen an. In leeren Frachtwagen, an offenen Lagerfeuern am Rande der Siedlungen oder auch in einem Wasserturm der Bahn wurden die Nächte zu-

gebracht. Auf der letzten Wasserstelle, noch in den Bergen, warnte der Stationsagent vor den Schneestürmen. Letztes Jahr, genau auf den Tag, wurden dort bei ihm fünf Männer, die erfroren waren, von einer Holzladung heruntergeholt. Wir wußten, der Mann hatte recht, aber wir wußten auch, daß dies die letzte Möglichkeit war, in diesem Jahre noch auf einem Frachtzug über die Felsengebirge zu kommen. Morgen schon konnte es überhaupt vorbei, konnte uns der Weg verbaut sein bis zum nächsten Frühjahr.

Als der Zug nach Stunden wieder hielt, erfuhren wir vom Zugpersonal, daß er hier warten würde, um den in einigen Stunden vielleicht folgenden angegliedert zu werden. Es ist hier die steilste Bahnstelle im Gebirge, die von den schweren Zügen nur in Teilen überwunden werden kann.

Jetzt nur Feuer schaffen! Das war unser Gedanke. Das Zugpersonal gab uns eine Art, mit der wir elende Krüppeltannen schlugen. Delgetränktes Berg gab dem Feuer einen guten Anfang, ein ganzer Petroleumkanister wurde irgendwo aufgetrieben, unendliche Wohlthat, als die Flammen hoch auf prasselten...

Die Männer hier um die Feuer gehören zur Arme der Heimatlosen. Sie sind in jedem Alter, manche noch fast Kind, andere schon Greise. Alle Nationen sind vertreten, alle Typen. Heimatlos, ohne Frau, ohne Familie, unbehütet, von niemandem umhegt, durchziehen sie kreuz und quer das riesige Land zwischen Atlantik und Pazifik.

Sie gehören zur großen Kategorie der „Gelegenheitsarbeiter“ im engeren Sinne des Wortes. Das heißt, es gibt für sie tatsächlich nur gelegentliche Arbeit. Das war schon so in den Wirtschaftsjahren vor der Krise. Nur konnten sie damals zum Beispiel in der Erntezeit genug verdienen, um den Winter über in der Stadt bescheiden leben zu können. Die technische Entwicklung in der kanadischen Landwirtschaft hat aber von den früher notwendigen rund hunderttausend Erntearbeitern inzwischen weit über die Hälfte überflüssig gemacht. Hinzu kommen die scharf ausgeprägten jahreszeitlichen Auswirkungen in vielen anderen Wirtschaftszweigen, verstärkt durch die längst nicht ausgeheilte Krise. Etwa ein Drittel aller kanadischen Lohnempfänger fällt in diese Gruppe der „Gelegenheitsarbeiter“. Und nach dieser Gelegenheit suchen sie heute hier und morgen dort. Sie bilden damit eine Art von Arbeitsuchenden, wie man sie in Europa nicht kennt, ohne festen Arbeitsort, ohne festen Wohnplatz, voller steter innerer Unrast...

Am schlimmsten betroffen sind die erst kurz vor der endgültigen Sperre noch ins Land gekommenen Einwanderer, die in die schlimmste Krise gerieten, ehe sie Fuß zu fassen vermochten. Unter ihnen sind viele deutsche Einwanderer, die glaubten, sich hier eine neue Existenz gründen zu können. Die Ostteile der Städte, überfüllungsgemäß die eigentlichen Ausländerviertel, sind oft Massenelendsquartiere, in denen das sprichwörtliche Auswandererelend seine fürchterlichste Auswirkung findet. In erbärmlichen Häusern hausen die Leute zusammengedrängt, zu acht oder zehn Mann in einem Raum, zu zweien in einem Bett. Wangen... Krätze... Abgerissen, zerlumpt, nicht in der Lage, sich Seife oder saubere Wäsche zu leisten, sind die Glenden wehlos dem langamen, aber unvermeidlichen Verdrecken ausgeliefert. Die Suche nach Arbeit wird immer schwieriger, zudem macht sie hungrig...

Man hat erst unter dem übermächtigen Druck der Not eine öffentliche Unterstützung geschaffen. Aber ihren Umfang und ihre Art bestimmt jede Gemeinde für sich. Wird für Familien mit Kindern noch halbwegs gesorgt, so gilt der arbeitslose Ledige immer noch als vogelfrei. Eine einzige Mahlzeit am Tage, eine kleine Portion Hasferbrei und ein Schlafplatz im Asyl — das ist oft die gesamte Unterstützung. „Zwei Mahlzeiten und ein Bett“ verkörpert schon den gehobenen Lebensstand. Vielerorts hat man sämtliche Ledigen überhaupt von der Unterstützung ausgeschlossen. Als zu Wintereinbruch viele Arbeitslose aus der Prärie und von anderer Außenarbeit in die Städte strömten, gab man ihnen den guten Rat, auf Frachtzügen dahin zurückzukehren, woher sie gekommen seien...

„Keep moving!“ — das heißt auf deutsch: „Nach, daß du weiterkommst!“ — ist die von den einzelnen Kommunalverwaltungen ausgegebene Lösung, nach der man handelt. Man verbietet den sogenannten „drifters“, die Städte zu betreten, fängt sie an den Bahnhöfen bei Verlassen der Frachtzüge ab, steckt sie wegen „Herumtreibens“ in die Gefängnisse.

Der Sturm hat sich gelegt. Raum weht noch ein geringer Luftzug. Hellauf lodern die Feuer, in ihrem Schein nehmen die umherliegenden Felsblöcke und Baumstämme unwirkliche Formen an. Herrlich klar leuchten die Sterne, im blauen Licht des Mondes erheben die schneebedeckten Felsen wie in flüssiges Silber getaucht. Ab und zu tönt aus der Ferne das heisere Bellen eines streifenden Wolfes. Eng gedrängt hocken die Männer und starren schweigend in die Flammen...

Leise dringt jetzt über die Berge das Fauchen eines nahenden Zuges...

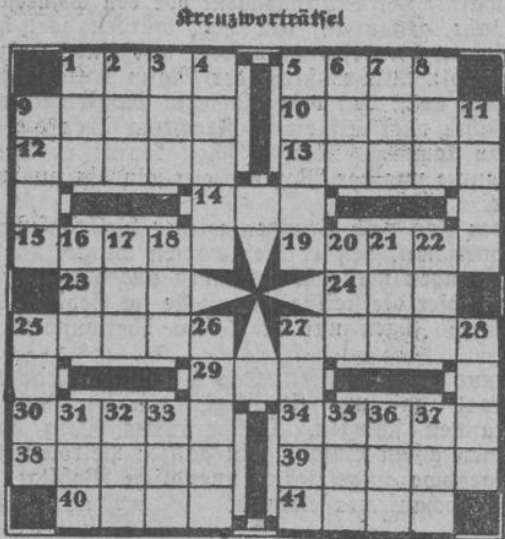
### Die Morgenfeier des Deutschlandsenders

Der Deutschlandsender feiert die Reihe seiner Morgenfeiern am Sonntag, dem 17. Januar, um 10 Uhr, mit einer vom Reichsarbeitsdienst gestalteten Sendung fort, die unter dem Leitwort steht: „Die Treue gibt dem Kampf die Kraft“. Generalarbeitsführer Deder wird sprechen.

Für Wollwachen ist die bewährte Persil-Kaltwäsche das schonende Erneuerungsbad!



# RÄTSEL-ECKE



**Kreuzworträtsel**

Waagrecht: 1. Habicht, 5. Frauenname, 9. Unkraut, 10. Frauenname, 12. Sturm, 13. Stadt in Baden, 14. Fluß zur Donau, 15. Stadt in Marokko, 19. Rabenart, 23. Schild, 24. französischer Schriftsteller, 25. Schreibmaterial, 27. Stadt in Oberösterreich, 29. japanischer Staatsmann, 30. Vogelkleid, 34. Teufel, 38. Stoffstück, 39. Fluß zur Elbe, 40. Raubtier, 41. altes Rängemaß.

Senkrecht: 1. Würfelspiel, 2. Vortag, 3. Frauenname, 4. Scheitelpunkt, 5. Tageszeit, 6. japanische Münze, 7. Zeitabschnitt, 8. Göttin des Unheils, 9. Schwarzer, 11. Schwimmvogel, 16. türkischer Männername, 17. Gutstein, 18. Baumteil, 20. Himmelsrichtung, 21. Stadt in Anam, 22. deutscher Staatsmann, 25. vulkanisches Gestein, 26. Gefäß, 27. Lunte, 28. altes Schriftzeichen, 31. Tierferment, 32. Stadt an der Elbe, 33. Kriemhilde Mutter, 35. Fisch, 36. Bodenart, 37. englisches Bier.



**Rätselsprung**

nichtnem kräf- hö-ser dich  
te zur bes-ei- ne he  
bes- wer- sell' ist  
nicht rin- kann mit brin-dei-  
der sern denn ge- als dass  
gen dich du zu ihm gen



**Bildaufgabe**

Wieviel Liter Del hat G.H. getankt? Die Literzahl ist im Bilde versteckt.

**Die überflüssigen Buchstaben**

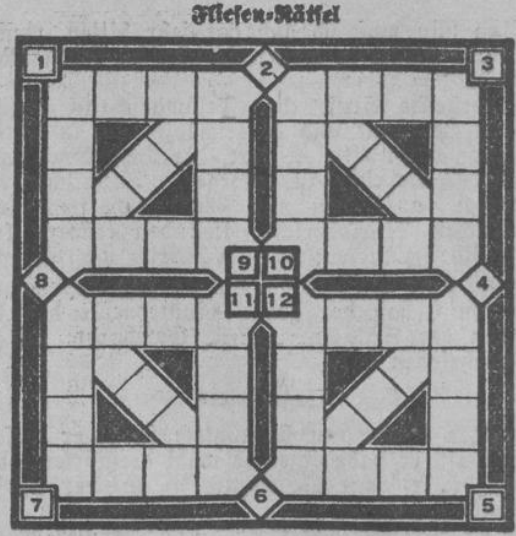
1. Feldherr Friedrichs des Großen - schi, 2. Gelenktrahtheit - a, 3. gemahlenes Korn - l, 4. deutsche Großstadt - ben, 5. Befehl - go, 6. Haustier - b, 7. Verwandte - e, 8. Sonntagsfeier - t, 9. Teil der Kirche - c-o, 10. falsche Auffassung - um, 11. deutscher Strom - o, 12. Würfelspiel - o, 13. Verständnis - in t, 14. Stadt in Jugoslawien - Id, 15. deutscher Erfinder - a.

Von jedem der zu erratenden Wörter sind die angegebenen Buchstaben abzuziehen. Die restlichen Buchstaben ergeben im Zusammenhang gelesen ein Geheißwort.

**Silbenrätsel**

Aus den Silben:  
a - a - aar - ap - be - be - hen - ber - burg - da - del - di - di - dor - dorj - diß - e - e - e - ed - erd - ef - fel - fer - fund - ga - garn - gau - ha - ha - ham - hau - hant - in - fu - land - le - lee - mi - nand - ne - ner - nes - neu - nich - no - nu - o - o - o - ve - vbi - vos - re - re - ro - ron - sard - schen - schrei - se - sel - si - ta - te - te - tuch - un - vel - sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort nennen. Die Wörter bedeuten:

1. deutsche Stadt, 2. Menschenrasse, 3. Laubb Baum, 4. Kanton der Schweiz, 5. europäischer Staat, 6. Männername, 7. mittelalterliches Ruderschiff, 8. nordische Niedereiszeit, 9. Nebenfluß der Elbe, 10. Dichtungsart, 11. nordamerikanische Insel, 12. altgriechische Stadt, 13. Frauenname, 14. Luftort im Riesengebirge, 15. Eisenkönig, 16. Teil des Auges, 17. Verwandte, 18. südamerikanische Republik, 19. deutsche Hafenstadt, 20. Südrucht, 21. Wässhild, 22. Zeitabschnitt, 23. Naturerscheinung, 24. Glückwünsche, 25. Wärme.



**Miesen-Rästel**

In die leeren Felder sind Buchstaben einzusetzen, so daß von Zahl zu Zahl Wörter folgender Bedeutung entstehen:  
1-2 gekümmelte Haltung, 1-8 Staat in Südamerika, 2-3 junges Schlachtvieh, 2-4 Tierhaut, 2-9 Schwimmvogel, 2-10 Strand von Venedig, 3-4 großes Gewässer, 4-5 atmosphärischer Niederschlag, 6-4 deutscher Strom, 6-5 Raubtier, 6-11 Muffidrama, 6-12 oberösterreichische Stadt am Traun, 7-6 Fluß in Italien, 8-2 italienische Stadt, 8-6 Stadt in Sippe, 8-7 Mondgöttin, 8-9 Ufenerbehälter, 8-11 Amtsstadt im bairischen Kreis Offenburg, 10-4 deutscher Fluß, 12-4 Zufluß der Mosel.

**Auflösung der Rästel vom letzten Sonnabend**

**Auflösung zum Kreuzworträtsel**  
Waagrecht: 1. Eider, 4. Defel, 7. Ems, 8. Seele, 9. Sonne, 10. Eva, 12. Heer, 15. Naas, 17. Marau, 18. Reat, 20. Nied, 23. Rab, 25. Basra, 26. Arfen, 27. Man, 28. Ginie, 29. Kalau.  
Senkrecht: 1. Tisch, 2. Daene, 3. Rees, 4. Difa, 5. Samoa, 6. Veeds, 11. Birna, 13. Ehe, 14. Rat, 15. Mur, 16. Aue, 18. Rubel, 19. Ufen, 21. Insel, 22. Donau, 23. Name, 24. Wanf.

**Auflösung zum Silbenrätsel**  
1. Jena, 2. Elektrizität, 3. Diogenes, 4. Eintagsfliege, 5. Schalmel, 6. Wetterleuchten, 7. Alfred, 8. Ragusa, 9. Unteroffizier, 10. Marabu, 11. Sildesheim, - Jedes Warum hat sein Warum.

**Auflösung zum Rätselsprung**  
Alles Herrliche leimt nur in der Heimlichkeit! / Heilig ist die Natur, wo sie die Grenze zog, / Die den Knaben vom Kinde, / Die vom Manne den Jüngling trennt. / Sie laß sorgen: sie führt bald auch die Zeit herbei, / Wo der fertige Geist mächtig die Welt ergreift / Und in braunender Tatkraft / Rasch vollführt, was er still bedacht. (G. Kinkel).

**Auflösung zur Denkvortaufgabe: Der gekohlene Lohf**  
Der Forscher hatte den Boden des umgestülpten Topfes mit Farbe eingeschmiert. Aus Angst vor dem drohenden Tode hatte der Schuldige nicht gewagt, den Lohf zu berühren. Er war der Einzige, dessen rechte Hand keine Farbenspuren zeigte.

**Auflösung zu: Am Mitternacht**  
I. Eß; II. Zeiger - Eiger; III. Maske - Marke - Maule.

**Auflösung zum Rästel-Mosel**  
„Mit ruhigem Sinn geh' dem Schicksal entgegen Und glaub' nicht, es ändre sich beimethagen.“

## Künstlerliebe

Ein Roman von Hanns Peter Stolp

35) (Nachdruck verboten.)

„Über gnädige Frau,“ begann sie flötend.  
„Baden, habe ich gesagt!“ wiederholte Olivia nachdrücklich.  
„Wir reisen noch mit dem Nachzug!“  
„Sehr wohl, gnädige Frau!“ Mit einem Knids verschwand die Jose aus dem Zimmer.  
Langsam ging Olivia zu dem kleinen Schreibtisch hin, über dem ein Spiegel angebracht war. Forschend blickte sie hinein.  
„Noch zehn Jahre,“ seufzte sie, „und ich bin eine alternde Frau. Vorbei ist es da mit Schönheit und Gestalt.“ Sie trampfte die Hände zusammen, daß es schmerzte. „Leben und genießen will ich noch!“ brach es dann ungestüm aus ihr. „Und diese zehn Jahre, die mir noch bleiben: anstoßen will ich sie, wie man einen Becher bis zur letzten Reige leert! Noch bin ich schön! Das Leben kann mir noch viel bieten!“ Und leise fügte sie hinzu: „Und das Herzliche, was es mir bisher bot, warten die Stunden, die ich mit dir verlebte, Peter!“ Himmelslos schluchzte sie auf. Nachdem sie sich eine Weile ihrem Schmerz hingeeben hatte, ließ sie sich an dem Schreibtisch nieder, und unter ihrer Hand entstanden folgende Zeilen:  
„Peter, mein lieber Junge!  
Ich bin abgereift. Irigendwohin. Ich will nicht sentimental werden, aber ich muß Dir sagen, daß ich Dich geliebt habe, wie ich noch nie zuvor einen Mann liebte. Ich weiß, warum ich von Dir gehen muß, und ich tue es, weil ich will. Du wärst mit mir nie ganz glücklich geworden. Eine tiefe Ahnung verrät mir, daß Dich das Schicksal doch noch mit jenem reizenden Mädchen für immer verbinden wird, und ich weiß auch, daß Du sehr glücklich mit ihr sein wirst. Sage ihr in meinem Namen, daß ich mich jetzt sehr schäme über mein garstiges Verhalten zu ihr. Bitte sie für mich um Verzeihung, und verschweige ihr nicht, daß es die Liebe zu Dir war, die mich so sein ließ. Sie wird mich verstehen. Dafür ist sie Frau. Leb' wohl, Peter. Meine besten Wünsche begleiten Euch für Euren ferneren Lebensweg. Leb' wohl, Peter, und zürne mir nicht mehr. Und vergiß mich.“  
Bleich und mit starrem Gesicht faltete Olivia den Brief und touvertierte ihn. Dann klingelte sie nach dem Etagenkellner, dem sie den Brief zur Postbeförderung übergab.  
Dann warf sie sich mit einem wehen Laut auf den Diwan, und ein heftiges Schluchzen erschütterte ihren schlanken Körper.

Sie war kaum heran, als sie auch schon loshaftete: „Herr Graf - Herr Graf - die Toni ist ohnmächtig geworden. Sie kann nicht tanzen!“  
Hohenstein drehte sich rasch nach dem blonden Mädels um.  
„Manu?“ sagte er erschrocken.  
„Sie müssen sofort zu ihr!“ sprudelte Mizzi aufgeregter hervor. „Der Intendant verlangt den Auftritt, und Monsieur Savarin ist schon halb verrückt geworden.“  
Peter war es, als habe er bei Mizzis Worten einen mächtigen Schlag erhalten. Jetzt völlig in seinen Gefühlen klar, packte er Mizzi am Arm.  
„Ohnmächtig!“ rief er. „Am Gottes willen!“  
Hohenstein, abgelenkt und überlegen, hatte rasch seine Ruhe zurückgewonnen.  
„Soll ich -?“ meinte er und zeigte lächelnd auf sich. „Oder wäre es nicht besser, - Sie?“  
Peter überlegte ein paar Sekunden lang, und dann ging sein Gefühl mit ihm durch. Er schüttelte Hohenstein impulsiv die Hände und sagte: „Ja - ich! Ich danke Ihnen von Herzen!“  
„Schön!“ lachte Hohenstein. „Gehen Sie zu ihr, und ich werde den Intendanten aufsuchen. Der Austritt Fräulein Tonis unterbleibt natürlich. Nun gehen Sie aber schon!“  
„Kommt! Schnell!“ Peter packte Mizzi bei der Hand und rief sie förmlich mit sich fort.  
Völlig verbattert ließ sich Mizzi von ihm durch die Menge ziehen.  
„Wohin?“ fragte Stupps, indem er hinterherrannte.  
„Wir wollen Toni besuchen!“ leuchtete sie zurück. „Mit Peter scheint sich alles wieder eingerenkt zu haben!“  
„Verzeihung!“ sagte Stupps. Er hatte einen dicken Herrn heftig angerempelt, und der dicke Herr sah dem wilden Kleeblatt aufgebracht hinterher, das in einer Schjagd durch das ganze Parquet und Foyer rasste, wobei es viele Zulammenstöße mit dem erschrockenen Publikum gab.  
Einen langen Korridor ging es nunmehr entlang, und schließlich erreichte man die Tür der Garderobe. Aufatmend blieben die drei stehen.  
Dann wollte Peter in die Garderobe hineinstürzen.  
„Halt!“ sagte Mizzi energisch und rief ihn am Arm zurück. „Erst geh' ich rein und sag' ihr. Du wartest schon hier draußen. Bis jetzt hat sie auch auf dich warten müssen, du Himmelskud!“  
Lachend betrat Mizzi die Garderobe und schloß die Tür hinter sich.  
Noch etwas von dem hastigen Lauf erschöpft, lehnte Peter mit strahlendem Gesicht an der Wand, indes ihn Stupps schmunzelnd betrachtete.  
„Du, du schürstlicher Maler!“ sagte er, während er verschmüht mit den Augen blinzelte.  
„Ach Stupps!“ Peter schüttelte den Freund glücklich hin und her. „Was bin ich bloß für ein Mordschaf gewesen!“  
„Ein Doppelmordschaf bist du gewesen!“ verstärkte Stupps grinsend.  
„So eine verrückte Idee, zu glauben - sie - und der Graf Hohenstein - dieser vornehme Charakter!“ Peter schüttelte den Kopf. „Es stimmt schon, was er sagte: ich verdiente wirklich ein paar Ohrfeigen!“  
„Wißt du sie von mir haben?“ fragte Stupps bereitwillig.

„Vielen Dank für das freundliche Anerbieten!“ lachte Peter. Plötzlich begann er besorgt die Sitze zu runzeln.  
„Du, Stupps...“ sagte er ängstlich.  
„Bitte sehr!“ sagte Stupps vornehm.  
„Wenn sie nun - nach all dem Vorausgegangenen nichts mehr von mir wissen will?“  
„Tja...“ Stupps kraute sich bedenklich den Kopf.  
„Was mache ich dann nur?“  
„Im... Auf die Knie kannst du ja schließlich nicht vor ihr fallen, das steht zu theatralisch aus. Das beste ist, du bittest sie frank und frei um Verzeihung. Zerknirsch bist du ja ohnehin. Und - wie ich die Toni kenne - sie wird bestimmt nicht viele Worte machen, und alles ist wieder in Ordnung. Sie liebt dich nämlich immer noch wahnsinnig. Und als du so abscheulich zu ihr warst - jawohl, ich lagte abscheulich, du schrecklicher Lumpenkerl! - da hat sie dich auch noch vor Mizzi in Schutz genommen! Oh, du, wenn du statt der Toni die Mizzi gehabt hättest! Junge, Junge! Die hätte dir einen Krach gemacht, von dem spätere Generationen noch sprechen würden!“  
Peter mußte lachen.  
„Sie liebt mich wirklich noch - wahnsinnig, wie du sagst, Stupps?“ fragte er gerührt. „Weißt du, ich bin das eigentlich gar nicht wert.“  
„Bist du auch nicht!“ versetzte Stupps gemüht. „Aber das ist nun mal so: in jede junge Liebe muß erst ein bißchen Schmerz geträufelt werden, dann hält sie für später um so besser zusammen. Mit Mizzi habe ich auch meinen Schmerz gehabt!“  
„Ach nein?“  
„Aar! Ich habe ihr vorher gesagt, daß wir nächste Woche heiraten wollen! Und da hat sie geantwortet: Du bist wohl nicht nüchtern? Siehst du, das war mein Schmerz. Aber deswegen heiraten wir doch! Und wenn ich sie in eine Riste stoppe und sie darin nach dem Standesamt schleppe. Man muß Mann sein, verehrungswürdiger Freund! Nur immer Mann sein!“  
„Ich glaube,“ lachte Peter glücklich, „du bist tatsächlich nicht nüchtern!“  
„Mir scheint's auch so!“ grinste Stupps vergnügt. „Ich habe nämlich mit dem Dittelfinger schon verschiedene Litzöre gezwitzert. Und - jetzt halt dich fest, lieber alter Junge! - ich soll für ihn eine Operettenmusik komponieren! Mit tausend Taler bevorzucht er mir sie. Morgen kriegt ich die ersten 500 Taler! Weißt du, Opern sollen andere komponieren! Ich habe es eingesehen, daß die mir nicht liegen!“  
„Ich gratuliere, Stupps!“ Peter schüttelte dem Freund strahlend die Hand. „Jetzt bist du nun auch aus der Misere heraus! Kinder, wie heißt das Leben plötzlich so gut für uns alle!“  
„Und heute abend wird ein Fest gefeiert! Ein richtiges Fest, und wenn die Nächte meines neuen Fracks plaken sollen!“  
„Das werden wir!“ jubelte Peter.

Unvermittelt wurde die Tür geöffnet, und die Garderobiere trat auf den Gang heraus.  
Mit einer stummen Gebärde, indem sie verschmüht lächelte, bedeutete sie Peter, er möge hineinkommen.  
„Mensch, Stupps!“ raunte er etwas bekommen.  
Stupps gab ihm einen Rippenstoß.

(Fortsetz folgt.)



**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Murich**

**Prüfungsvermerk**

zu dem Bericht über die bei dem Zweverband zur Elektrizitätsversorgung der Gemeinden um Murich durchgeführte Pflichtprüfung für die Geschäftsjahre 1933, 1934 und 1935.

Es wird festgestellt, daß nach pflichtmäßiger Prüfung durch den von der Wirtschaftsberatung Deutscher Gemeinden, Aktiengesellschaft in Berlin, beauftragten Bilanzprüfer, Dipl.-Kaufmann R. Nidlich, auf Grund der Schriften, Bücher und sonstiger Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung und die Jahresabschlüsse den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Murich, den 19. Dezember 1936.

Der Regierungspräsident. Gemeindeprüfungsamt.  
(Stempel) gez. S d e.

Veröffentlicht.

Egels, den 15. Januar 1937.

Zweverband zur Elektrizitätsversorgung der Gemeinden um Murich.

gez. Johann Frerichs, Verbandsvorsteher.

**Öffentliche Mahnung**

Die für den laufenden Monat rückständig gewordenen Haus- und Bürgersteuern und die Schulgelder für die städtische Mittelschule für den Monat Januar 1937 sind bis spätestens 20. Januar 1937 bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen.

Die bis dahin nicht gezahlten Beträge werden zwangsweise eingezogen, wodurch den Säumigen nicht unerhebliche Kosten entstehen. Außerdem wird auf Grund des Steuerermäßiggesetzes vom 24. 12. 34 für jeden fälligen Betrag, der nach dem 20. 1. 1937 gezahlt oder überwiesen wird, ein Säumniszuschlag von 2 v. H. erhoben.

Murich, den 15. Januar 1937.

Die Kämmereikasse. Quander.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Ratsherren folgende

**Nachtragshaushaltsabakung**

festgestellt:

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigelegte Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan

	Bish. Festsetzung	einshl. Nachträge
in den Einnahmen auf	1 130 936,— R.M.	1 099 536,— R.M.
in den Ausgaben auf	1 130 936,— R.M.	1 099 536,— R.M.
und im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan		
in den Einnahmen auf	146 058,83 R.M.	48 350,— R.M.
in den Ausgaben auf	146 058,83 R.M.	48 350,— R.M.

§ 2.

Die Steuerjäge für das Rechnungsjahr 1936 werden nicht geändert.

Murich, den 11. Dezember 1936.

Der Bürgermeister. Fischer.

Veröffentlicht.

Der Nachtragshaushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I S. 49) eine Woche lang, und zwar vom 18. Januar 1937 bis einschließlich 25. Januar 1937, im Rathaus, Zimmer 7, öffentlich aus.

Murich, den 14. Januar 1937.

Der Bürgermeister. Fischer.

**Gemeinde Satshausen**

Sterbefallshalber ist das Gemeindebüro am Dienstag, dem 19. d. Mts., geschlossen.

Der Bürgermeister.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Emden**

In unser Handelsregister ist heute in Abt. A unter Nr. 512 bei der Firma Stubben u. Duit in Westum eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Folger Duit ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Amtsgericht Emden, 6. Januar 1937.

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

1. Landwirt Peter Jeden, Ostermarisch bei Norden, am 21. 12. 36;
2. Landwirt Gerd A. Freseemann, Arle b. Norden, am 23. 12. 36;
3. Landwirt Wente Nordwall, Sage bei Norden, am 31. 12. 36 nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages;
4. Bauer Sella Quitsens, Hintelermarisch b. Norden, am 31. 12. 36 nach Bestätigung des Entschuldungsplans.

Der Deutschen Pachtbank, Zweigniederlassung Oldenburg, ist am 23. 12. 36 in folgenden Entschuldungsverfahren die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt:

1. Landwirt Reent Victor, Westerbuben, am 12. Uhr;
2. Landwirt Johann Siden, Utium, um 17. Uhr.

Entschuldungsamt Emden.

**Leer**

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

- a) des Kolonisten Anton Körte in Großwolderfeld durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. November 1936 (Lw. E. 96 A);
- b) des Pächters H. Hollander in Keermeer durch rechtskräftigen Beschluß vom 10. Dezember 1936 (Lw. E. 299 B);
- c) des Bauern B. Diddens in Oldenburg i. O. durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. Dezember 1936 (Lw. E. 390).

Entschuldungsamt Leer, den 15. Januar 1937.

In unser Handelsregister B ist unter Nr. 70 zu der Firma H. de Bries, Verlagsaktiengesellschaft, Westrauderfahn, eingetragen: Die Gesellschaft ist auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Auflösung und Liquidation von Gesellschaften und Genossenschaften vom 9. 10. 1934 aufgelöst.

Amtsgericht Leer, 7. 1. 1937.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. des Landwirts Eberhard Müntinga in Oldendorf (Lw. E. 361 B.) am 4. Januar 1937;
2. des Bauern Hermann Vollen in Langholt (Lw. E. 172) am 5. Januar 1937;
3. des Bauern Frerich Meyer in Welde (Lw. E. 269) am 5. Januar 1937;
4. der Bäuerin Jakob Busboom Witwe in Busboomsfehn (Lw. E. 294) am 5. Januar 1937;
5. des Bauern Harm Joden Bruns in Hesel (Lw. E. 231 A.) am 5. Januar 1937;
6. des Landwirts Anton Wens in Pothshausen (Lw. E. 224 A.) am 5. Januar 1937;
7. der Eheleute Bauer Ritus Tammen und Gretje, geb. Dirks in Stapel (Lw. E. 60 A) am 7. Januar 1937;
8. des Bauern Gerd Wihers Janssen und Gefine Anette, geb. Schweertmann in Bunderhamrich (Lw. E. 336) am 11. Januar 1937;
9. des Landwirts Amos Smit in Wiltshausen (Lw. E. 166 B.) am 13. Januar 1937.

Entschuldungsamt Leer, den 15. Januar 1937.



Auch der Kautabakgenuß will gelernt sein. Erst durch Übung und Vergleich kommt man dahin, die Besonderheiten verschiedener Sorten Kautabat zu unterscheiden. Weil sein köstlicher, würzig-träftiger Duft jeden Kenner begeistert, ist der Kautabat von Grimm & Triepel so beliebt.

**Zu vermieten**

**4-Zimmerwohnung**

Miete 40,30 RM. u. Wasser, gelb, zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. E 80 an die DIZ., Emden.

**Dreiräumige Wohnung** m. Küche u. all. Zubehör in bester ruh. Lage d. Stadt (geeign. f. berufst. Dame(n) od. ält. Ehep.) zu vermieten. Schriftl. Angebote u. E 73 an die DIZ., Emden.

**Oberwohnung**

an Einzelperson zu verm. Offerten unter E 72 an die DIZ., Emden.

**2 Zimmer**

zu vermieten. Hinrich Hippen, Egtum.

Unter meiner Nachweisung ist eine

**herrschaftliche Oberwohnung**

(5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mädchenkammer, Keller, Bodenraum, Heizung, elektr. Licht, Gas, Wasser, Kanalananschluß) z. 1. April 37 oder früher zu vermieten. Kape, Preuß. Auktionator.

**Laden**

mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später zu verm. Bonno Schmidt, Bäckerei, Murich, Wilhelmstraße.

**Zu mieten gesucht**

Wir benötigen **1 oder 2 Räume** z. Durchführung v. Übungsabenden. Büroeinrichtung ist vorhanden. Die Deutsche Arbeitsfront, Übungswirtschaft Emden. Parteihaus, Zimmer 10. Telephon 3387/88.

**Pachtungen**

**Die Verpachtung**

für Hinrich Janssen in Müntehoe

**findet nicht statt**

Murich, d. 15. Januar 1937. Steinbömer, Notar.

Der auf Mittwoch, 20. 1. 37, nachm. 3 1/2 Uhr, anberaumte

**Sermin**

zur Verpachtung von Weidelandereien für Herrn Bauer Fritz Wihers in Seriem wird hiermit aufgehoben

Efens, den 14. Januar 1937.

H. Janssen, Preußischer Auktionator.

**Vermischtes**

Tausche junge, beste

**Weidestuh**

gegen zeit- oder frischmilch. B. Valentien, Emden-Wolthufen.

2 hochtragende stammerechte

**Färsen**

gegen Weidetiere zu vertauschen. Frühling, Tütelburg.

**Jürgen Stralmann**

Tabakwaren-Großhandlung Leer. Vaterkeberg 14 Fernruf 2385

**Leiden Sie an Schlaflosigkeit?**

Rosensboom's homöop. Mönchensal sei allen wärmstens empfohlen. Anw. n. Vorschr. Fl. 5,50, 3 u. 1. Erh. i. all. Apoth. Anert. beilgd.

**Rauher, mittelgroßer Hund entlaufen**

trägt Berliner Hundemarke. Bitte auffangen. Belohnung wird zugesichert. Fernmündliche Nachricht an

D. von Frese. Fernsprecher Loppersum 50.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 328 A

**Trocknen**

aufbewahrt, gut einige Monate, wobei das Pulver von Magermilch sich als haltbarer erweist als das von Vollmilch.

**Trocknen** von Wäsche geschieht durch Aufhängen auf Leinen. Wollwäcker legt man zwischen Tücher und läßt sie im Schatten trocknen, im Winter nie in der Nähe einer Dampfheizung, da Wolle sonst leicht filzt. Seidenstoffe trocknet man durch wiederholtes Rollen in Handtüchern und bügelt sie noch halbfeucht trocken.

**Trockeln**, andere Bezeichnung für kleine Quasten an Stoffrändern, Gardinen usw.

**Trockler**, in Süddeutschland soviel wie Althändler, auch Antiquar.

**Trolln**, Bezeichnung für englische Klappelspinnen.

**Trombe**, Wind- oder Wasserhohe bei einem Wirbelsturm.

**Trommelfell** ist das feine Häutchen zwischen äußerem Ohr (Ohrmuschel und Gehörgang) und Mittelohr. Die Schallwellen treffen das Trommelfell und setzen es in Schwingung. Diese Schwingungen werden auf die Gehörknöchelchen des inneren Ohres übertragen und damit die feinsten Endigungen des Hörapparates erregt. Zerreißungen des Trommelfells kommen ziemlich häufig vor, schon durch eine gewöhnliche Ohrfeige kann es dazu kommen. Daher Vorsicht mit Ohrfeigen! Auch bei Explosionen usw. kommen Trommelfellzerreißungen häufig vor. Schuß dagegen: Mund öffnen, damit der

**Tropfen**

Rußdruck auf beiden Seiten des Trommelfelles gleich groß ist. Meist heilen derartige Verletzungen glatt zu, doch kann eine da-zugekommene Entzündung sehr gefährlich werden. Bei Mittelohrreiterung entleert sich der Eiter durch eine selbstgeschaffene Öffnung nach außen, geschieht dies nicht, so muß der Arzt künstlich eine Öffnung schaffen, da sonst der Knochen verrotzt. Wenn das Trommelfell perforiert ist, darf unter keinen Umständen mit Wasser gespült werden, auch größte Vorsicht beim Waschen und Baden. Am besten steckt man einen Wattepropfen in das Ohr. Bei allen Erkrankungen des Ohres zieht man am besten einen Arzt zu.

**Trommel**, Schlaginstrument, bei dem zwei Kalbelle in einem Holzzyllinder auf Rahmen aufgespannt sind. Trommeln sind bei Kindern als Spielzeug sehr beliebt. Es empfiehlt sich aber nicht, Trommeln als Geschenk für fremde Kinder zu wählen, da man nie weiß, ob ihre Eltern davon entzückt sind.

**Trompette**, Blechblasinstrument mit drei Klappen. Von Kinder-trompeten gilt das gleiche, wie von Kinder-trommeln.

**Tropaeolum** f. Kapuzinerkresse. **Tropfen**, kleine Flüssigkeitsmengen von annähernd kugelförmiger Bildung. Tropfen bilden sich z. B. am undichten Wasserhahn, bei dem in diesem Falle eine neue Dichtungshebe angelegt werden muß. Um bei Kaffee- od. Teekannen das Tropfen zu ver-

**Neues vom Edelweiß-rade:**



Vor 22 Jahren habe ich ein Edelweißrad und für meine Schwester eine Edelweiß-Nähmaschine bezogen. Das Edelweißrad ist noch jetzt in gutem Zustande, trotz täglichem Gebrauch. An der Edelweiß-Nähmaschine bis jetzt noch keine Reparatur. Arbeiter J. Vortmann, 30. März 1936, Flörsheim.

Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Katalog kostenlos.

**Edelweiß-Decker** Deutsch-Wartenberg 703C

**Heirat**

Herr, Mitte 40, wünscht **Einheirat** in kl. Landwirtschaft, Gastwirtschaft od. Schmiederei. Verm. vorhanden. Ernstgem. Zuschr. m. Bild u. E 44 an die DIZ., Emden.

**Balatum-Teppiche und -Vorleger**

Egbert Wills, Farbenhandlung, Emden-Leer-Norden



Zu verkaufen

# Holzverkauf

Landwirt Hermann Deyke in Halstrup läßt

**Donnerstag, 23. Jan. 1937,**  
nachmittags 1 Uhr,

in seinem „Piepers Busch“ am  
Hollweger Weg.

250 Nr. Eichen-Schlagholz,  
- Bauholz, Kiefern und  
Staten -

30 Haufen kleine Eichen,  
60 Haufen Brennholz und  
25 Haufen kanarische  
Pappeln,

mit Zahlungsfrist öffentlich ver-  
kaufen. Versammlung an Ort und  
Stelle.

**Westerheide.**  
Gustav Koch,  
vereid. Versteigerer.

# Ulmverkauf

**Dienstag, d. 26. d. Mts.,**  
werden sämtliche Ulmen an der  
Landstraße von Wittling/Wart  
(neue Brücke) bis Papenburg  
(Wöllenerwehdeich) öffentlich  
meistbietend gegen Barzahlung  
an Ort und Stelle verkauft.

Es handelt sich um rund 800  
Bäume, zum Teil um starke  
Stämme.

Beginn 9 Uhr am Wöllener-  
wehdeich vor Papenburg.

Der Wärtter Feyenga in Witt-  
ling/Wart gibt örtliche Aus-  
kunft. Bei ihm sind auch die  
Bedingungen einzusehen.

**Therese, d. 18. Januar 1937.**  
Sander,  
Landesbauinspektor.

**Am Montag, d. 18. Jan.,**  
vorm. 11 1/2 Uhr,

werde ich beim Städt. Kranten-  
haufe einige gefällte

# Kastanienbäume

30 cm Durchmesser, Länge 2-3  
Meter, im Wege freiwilliger  
Versteigerung verkaufen.

Norden. Lübbö Brandenburg,  
Auktionator.

Herr Landwirt Freerz de Boer in Bunderhammrich  
will wegen Uebernahme einer Siedlung

**am Donnerstag, dem 21. Januar,**

mittags 1 Uhr beginnend,

seine vorzügliche



# Zuchtvieh- Herde

mit sehr guten Milch- und Fettleistungen, als:

- 18 hochtragende Kühe
- 4 tragende Rinder
- 1 belegtes Rind

ferner:

# 5 Pferde



darunter: 1 siebenjähr. Wallach (Fuchs, Belgier)  
1 vierjähr. gäste braune Stute (Belgier)  
1 hochtragende ostfr. Stute (Fuchs)  
1 elfjähr. Wallach (Fuchs, Belgier)  
1 dreizehnjähr. Wallach (Schimmel, Belg.)

sowie: 1 Jagdwagen (Halbverbed), 1 Aderwagen, 3 Pflüge,  
1 Kettenegge, 1 Windfeger (Weiher), 1 Melkmaschine mit  
Zubehör, 10 Milchkannen (fast neu), 1 Eimer, 1 Kälber-  
Eimer, 1 Kälber-Trog, 1 transportabler Hühnerstall für  
70 Hühner, 30 halbjähr. Hühner (Leghorn), ein  
Quantum Futtermehl, ein Quantum Weizenstroh in  
Ballen und Sonstiges

auf sechsmonatige Zahlungsfrist öffentlich verkaufen lassen.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Das Vieh ist auf Sanftmutter tierärztlich untersucht.

Besichtigung 2 Stunden vor Auktionsbeginn gestattet.

**Weener.**

**Dr. Bruns, Rechtsanwalt.**

# Gelegenheitskauf!

Steuerfreies 300 ccm NSU-  
Motorrad mit neuwertigen  
Schlitzen, in erstklassig. Zu-  
stand, fabrikneu überholt, so-  
wie sämtlich dazugehöriges  
Verzeug mit Ueberzugs-  
stiefel preisw. zu verkaufen.

Wilhelm Graalmann,  
Stichhausen-Bele.

# Neuer D. Blüschmantel

Gr. 44, billig abgegeben.  
Wo, sagt die DIZ., Aurich.

Zu verkaufen:

- 1 Eschrank, 1 Eskimo,
- 1 eichene Balje,
- 1 große Kartoffelkiste.

Zu erfragen unter E 75 bei der  
DIZ., Emden.

In freiwilligem Auftrage  
werde ich am

**Montag, d. 18. d. Mts.,**

nachm. 2 Uhr,

bei der Boshöfen Schiffswerft  
hier, die teilweise gut erhalt.

# Materialien eines abgebroch. Schiffes

darunter ein Anker mit Kette,  
eine kupferne Pumpe, ein Paar  
Schwerten,

öffentlich auf Zahlungsfrist ver-  
kaufen. Besichtigung vorher ge-  
stattet.

Thlowersehn, d. 14. 1. 1937.

Josel Frauen,  
Versteigerer.

Landwirt Diedrich Jansen  
in Strachholt läßt

**Mittwoch, d. 20. Januar,**  
nachm. 1 Uhr,

bei seinem Hause

- 1 5jähr. Pferd
- 1 Füllen
- 6 Stück Hornvieh
- 2 im April kalb. Kühe
- 1 im Juni kalb. Kuh
- 1 2jähr. Rind
- 2 halbjähr. Kälber
- 5 Säuferschweine

öffentl. auf Zahlungsfrist durch  
mich verkaufen.

Aurich. Pape,  
Preuß. Auktionator.

# Forstamt Aurich

verkauft Freitag, 22. Januar,  
10 Uhr, im „Hof von Hannover“  
in Willen aus der Revierförster-  
rei Hohelahn, Forstort Witt-  
munder Wald, Jagd 211, 212,  
213 und 236:

Eichen: 88 Stämme = 15 fm.  
Weidenpfähle: 152 Stück 1,75 lg.  
Scheit u. Knüppel: 5 rm; Kie-  
fer u. Fichte: 1263 Auflanger,  
Ballen, Schneidehölzer = 284  
fm, 66 Stangen 1a/3a, Scheit:  
116 rm; Nadelholz: 153 rm,  
1,75 Meter lang.

Vorzeigung am Verkauf-  
tage 8.30 Uhr Forsthaus Hobe-  
hahn. Abfuhr am 22. Januar  
verboten.

# Leichtes, älteres Arbeitspferd

hat zu verkaufen  
Gerd Jacobs, Kirchdorferfeld.

Habe eine beste, im März  
kalbende

# Kuh zu verkaufen

Müller Bwe., Pfalzbof.

Zwei im Februar kalbende

# junge Kühe

zu verkaufen.

J. Freeseemann, Bissum.

Einige

# Läuferschweine

zu verkaufen.

M. Hüls, Rahe.

# Sämtl. Schmiede- gerätschaften

zu verkaufen.

Frau E. Seeba Bwe.,  
Dsteel über Norden.

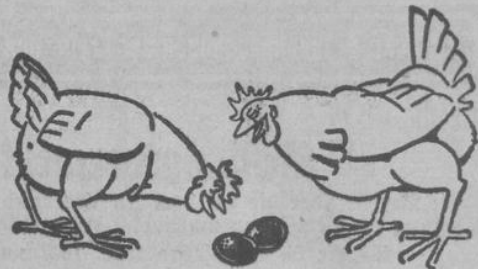
Verkaufe

# schwere Zuchtkuh

tragend von „Quitt“ 37 300,  
Leistung 6033 - 204 - 3,38  
Proz.; Mutterleistung 8628  
- 317 - 3,67 Proz., DRLB,  
ferner ein erstklassiges

# tragendes Rind

Vater „Quitt“ 37 300, Leist.  
der Mutter 5677 - 210 -  
3,70 Proz., der Großmutter  
7510 - 272 - 3,62 Pzt. DRLB.  
H. Gerdes, Rehmer-Hammrich.  
Tel.: Dornum 32.



Da lachen

die Hühner

über die schwarze Nachahmung ihrer Eier  
von einem dummen Muhn kann man  
schließlich nicht mehr verlangen. Am besten  
lacht bekanntlich der, der zuletzt lacht,  
am Ende des Winters, wenn er festgestellt  
hat, daß mit den aus erstklassigem, reinem  
Anthrazit hergestellten Anthrazit-Eier-  
briketts eine erkleckliche Ersparnis heraus-  
zuholen ist, von den Annehmlichkeiten  
des Dauerbrandes ganz zu schweigen!

DARUM BRENNT

# RUHR-ANTHRAZIT- Eierbriketts

# Holzschuppen

mit Ziegeldach, 5,0x4,0, und  
Anbau 2,8 x 4,0 billig zu  
verkaufen.

Angebote unter N 779 an  
die DIZ., Norden.

# Ausziehtisch

# Kinderstuhl

billig zu verkaufen.  
Auskunft unter E 76 bei der  
DIZ., Emden.

# Manufakturpapier

DIZ., Emden.

# Gelegenheitskauf!

Gold. 14kar. Herrenuhr mit  
Sprungbedel zu verkaufen.  
Preis 100 RM.  
Zu erfragen unter E 74 bei  
der DIZ., Emden.

Wegen Umstellung preiswert  
zu verkaufen

# 13/40 Ford-Sattel- schlepper-

# Zugmaschine

betriebsfertig.

H. Stöhr, Leer, Blinke 38,  
Tel. 2379.

Schwerer Kollwagen, 5-6 To.  
Tragkraft, zu verkaufen.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B N

Trottel

524

Trunksucht

meiden, gibt es praktische Tropfen-  
fänger. Arzneien, die in Tropfen  
genommen werden müssen,  
haben gewöhnlich einen besonde-  
ren Glaspropfen mit einer  
Rinne, der das Abzählen erleichtert.  
Ohne einen solchen Propfen  
kann man sich das Abzählen von  
Tropfen erleichtern, wenn man  
einen schmalen Papierstreifen in  
den Flaschenhals klebt.

**Trottel**, unfreundliche Bezeich-  
nung für einen minderbegabten  
oder geisteschwachen Menschen.

**Trotteurkleid**, entbehrt. französi.  
Fremdwort für Laufkleid, Stra-  
ßenkleid. Ebenio bei Trotteur-  
hut, d. h. Laufhut, Straßenhut.

**Trottoir**, entbehrt. franz. Fremd-  
wort für Bürgersteig, Fußweg,  
den erhöhten Straßenrand.

**Troß**, Widerständigkeit des Kin-  
des, um den eigenen Willen  
durchzusetzen, tritt meist in den  
Jahren vor Beginn des ersten  
Schulunterrichts auf. Verkehrt  
ist die Ansicht, daß Troß durch  
Strafe gebrochen werden müsse,  
da auf diese Weise vielfach das  
Gegenteil erreicht wird. Durch  
liebvolle Behandlung und ver-  
ständnisvolles Eingehen auf die  
Wünsche des Kindes, was keines-  
falls ein bedingungsloses Nach-  
geben bedeuten soll, kann man  
den Anlaß zu trotzigem Verhal-  
ten vermeiden. Hilft auch das  
nichts, gebe man sich den An-  
schein, daß man den Troß über-  
haupt nicht bemerkt.

**Trüb** wird Speiseöl, wenn es  
kalt steht. Die Trübung verliert  
sich wieder, sobald man das Öl  
leicht erwärmt. Bleibt die Tri-  
bung dennoch, so ist das Öl  
verfälscht.

**Trüffel**, Pilzart mit unterirdi-  
chem, knollenartigem Fruchtkör-  
per, die in Deutschland nur im  
Südwestlichen Teil unter Eichen,  
Buchen, Weiden und Pappeln  
wächst. Trüffel läßt man durch  
Schweine suchen. Trüffel sind ge-  
schätzte Speisepilze. Ihnen äh-  
nlich sieht der giftige Kartoffel-  
bzw. Trüffel. Trüffel laßt man zweck-  
mäßig als Konserven.

**Truhe**, Lade meist reichgeschmück-  
tes Möbelstück mit Deckel, manch-  
mal mit Füßen, das zum Auf-  
bewahren von Wäsche und auch  
als Sitzbank dient. Truhen sind  
heute nur noch auf dem Lande  
Gebrauchsmöbel. Kunstvoll ge-  
schmückte oder bemalte Truhen  
sind aber immer als Schaustücke  
einer Wohnung sehr geschätzt.

**Trumeau**, entbehrt. französisches  
Fremdwort für Pfeiler Spiegel,  
Kestler Spiegel.

**Trunkenheit** siehe Alkoholismus,  
Rausch.

**Trunksucht**, Fortgesetzter über-  
mäßiger Alkoholenuß wirkt  
schädlich auf den Gesamtkörper  
ein. Die hauptsächlichsten Folgen  
sind Magen- und Darmkatarrh,  
Lebervergrößerung, Herzerweite-  
rung, Nervenleiden, Geistes-  
krankheiten. Es kommt zu einer  
vollkommenen körperlichen, sitt-  
lichen u. moralischen Entartung.  
Der Trinker ist vollkommen bemun-  
gungslos, bringt sich und seine  
Familie in das größte Elend.  
Ein eigentliches Mittel gegen  
die Trunksucht kennen wir nicht.  
Bei schwerem geistigem Verfall

**Bitte Beachtung!** Den und an der Innenfläche auf der linken Seite ausfüllen:  
Sollt der Leser neuen Beträgen auf Wunsch jederzeit nachgefordert, bescheiden alle bisher erschienenen Seiten.  
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

# Bei Regenguß

# den Schirm von BUSS

EMDEN, Neutorstraße

# Kalk

ist die Grundlage jeder Düngung, aber  
richtig das ist wichtig,  
daher  
nur mit dem originalen, ge-  
brannten, leicht abgelöschten  
Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Lössch-  
kalk)

# Feinstens Geschlechte, leichtlösliche, reine Ware

Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke  
Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler

Alleinige Herstellerin: Kalkwerke „Ostfriesland“  
Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666



Ihm geht ein Licht auf!

Wo sollte er sich nur in einer ihm fremden Stadt  
nach einer geeigneten Unterkunftsmöglichkeit für  
sich und seine Familie erkundigen?

Als er einem Arbeitskameraden von seinen Sorgen  
erzählte, reichte der nur die OTZ! Da ging unserem  
Freund ein Licht auf und im Nu brachte die Klein-  
anzeige die Wohnung, die er suchte.

Kleinanzeigen ersparen Verdruß und Zeitverlust,  
man muß nur

zur rechten Zeit an sie denken!





**Emden**



Heute  
Sonnabend  
erstmals!

Maria Andergast - Victor de Kowa - Adele Sandrock

**Skandal um die Fledermaus**

**Ab morgen Sonntag:** Der erste deutsche Kriminalfilm, der unter Mitwirkung der Justizpressestelle entstand:

**„Stärker als Paragraphen“**

Der Sieg der Wahrheit und Gerechtigkeit ist wichtiger als Karriere und Beruf - Ein berühmter Anwalt steht vor dem Konflikt, den Buchstaben des Gesetzes zu gehorchen oder der Gerechtigkeit zum Siege zu verhalten - Die besondere Art dieses Kriminalstoffes, der auf die menschlichen Konflikte der einzelnen Personen besonders eingeht, die überraschende Lösung der dramatischen Verwicklung, die große Besetzung der tragenden Rollen heben diesen Film hervor aus der Reihe der deutschen Kriminalfilme!

**„Stärker als Paragraphen“**

Der große deutsche Kriminalfilm mit: **Paul Hartmann - Manja Behrens - Hilde v. Stolz - Aribert Wäscher - Walter Frank u. a.** in den Hauptrollen ist ein starkes Erlebnis  
Im Beiprogramm: Theo Lingen in „Wie Till Eulenspiegel zu Maiburg den Landkraten maie“ - „Vorstoß ins Weltall“ - „Die Fox-Wochenschau“

**Schwarzer Bär \* Emden**

Täglich Tanz

**REICHSHOF / EMDEN**

Um Sonntag im Zeichen des Rosenmorb.  
Festlich dekorierte Räume. Motto: „Lachen ist gesund“!  
Nachmittags das beliebte Familien-Kaffeekonzert.

**LINDENHOF - EMDEN**

Sonntag nachmittag  
**Tee-Tanz**  
abends  
**Gesellschaftstanz**



**WALLSALA EMDEN**

Sonntag großes Kappenfest  
Für Stimmung und Humor sorgt die beliebte Kapelle

**Ludwig-Wolffhüser Junz**  
Sonntag ab 7 Uhr abends  
Hierzu ladet herzlichst ein J. MUNDT

**Architekt Stieger jetzt Westerbutvanne 21**

**Wirdum** 19. Januar, 8 Uhr abends. Besichtigung ab 4 Uhr in der Gastwirtschaft Hinrichs.

**Pewsum** 20. Januar, abends 8 Uhr. Besichtigung ab 4 Uhr und am 21. Januar Hotel Henze.

**Hinte** 22. Januar, abends 8 Uhr. Besichtigung ab 4 Uhr Gasthof O. Feldkamp.

**Kochvorführung im Immerbrandherd DRP.**



Eintritt frei! - - Besuch unverbindlich! - - Auch Herren sind willkommen - - Kostproben. Viele Gutachten aus dem Kreise Norden. Günstige Zahlungsbedingungen.

**Lastwagen**

für alle Transporte  
auch Fernverkehr.

**Rosenboom jr.**

Emden, Wilhelmstraße  
Fernsprecher 3008



**Berufskleidung**

gut und billig  
große Auswahl.

**Hans v. d. Glas**

Emden - Neutorstraße 35

**NIMM!**  
mit der Wäsche in die Waschanstalt! Warum wollen Sie diese lästige Arbeit noch länger zu Hause machen? Schicken Sie Ihre Wäsche vertrauensvoll zu uns, in den modernen, hygienisch, sauber arbeitenden Klein-Waschbetrieb. Wir liefern die Wäsche schrankfertig und als Naßwäsche (fast trocken) zurück  
Ein Versuch macht klug!  
Trockengelegenheit!  
Waschanstalt, Heißangelbetrieb  
Frauenlob' Geschw. Kruckenberg  
Emden, Zw. bd. Bleichen 1.  
im Hause der Allg. Ortskranken.

**Kleeheu, Wiesenheu, Stroh, sowie Häcksel, Torfstreu u. Torfmüll**  
empfiehlt frei Haus

**Gerhard Bissler**  
Emden  
Bollentorstraße 56 (beim Museum)  
Fernsprecher 2579.

**Lebertran**

feinsten norwegischer Medizinaltran  
das Beste für Kinder und Erwachsene  
Flasche 1.- RM  
Seit 60 Jahren eine Spezialität der  
Drogerie Johann Bruns, Emden



**Museum**  
Vortag am Montag, d. 18. 1., 20.30 Uhr pünktl. Oberstudienrat Jung: „Zum 350. Geburtstag des ostfriesischen Entdeckers der Sonnenflecken, Joh. Fabricius.“  
Anschließend: Vorgesängen auf Schallplatt. (Oberschullehrer Gehrtel).

Damen- und Herren-Apparathandelswaren mit Winterfutter Paar Mt. 3.50

**Preiswerte Herren- u. Burschenbekleidung**

**Herren- und Burschenmäntel**, Herren-Mäntel 19.50, 22.-, 33.-, 44.-, 50.-, 60.-, 70.- RM. Burschen-Mäntel 16.-, 18.-, 22.-, 26.- RM  
**Knaben-Mäntel** in marineblau, tamelhaarfarbig, auch Winterform sehr preiswert  
**Lodenmäntel** für Herren, Burschen und Knaben. Herren-Lodenmäntel in den Preislagen: 14.- 17.-, 26.-, 33.-, 40.- RM  
**Gummimäntel** in schwarz und grau, Lederol, marineblau ein- und zweireihig, farbige und gemusterte in großer Auswahl vorrätig.  
**Herren-Winterjoppen**, Preislagen: 5.-, 8.-, 11.-, 15.-, 18.-, 22.- RM  
**Lederjassen für Herren** 24.-, 26.-, 35.-, 42.-, 49.- RM. Lederhosen und Westen billig!  
**Herren-Anzüge** aus Qualitätsstoffen in gemustert und marineblau, sowie ionischen Farben 65.-, 72.-, 82.-, 95.- RM  
**Herren-Anzüge** in mittleren und billigen Qualitäten 28.-, 35.-, 42.-, 49.-, 56.- RM  
**Sport-Anzüge** mit langer oder Golihoje sowie Kord-Anzüge (Zadett und lange Hoje) Preislagen 9.75, 14.-, 20.-, 24.-, 29.- RM

Eine reiche Auswahl bietet ich in Stoffen, welche sich besonders zur Anfertigung von Fertigbekleidung in der Fabrik eignen (nach Ihren Maßen gearbeitet) Preislagen für Anzüge: 70.-, 78.-, 88.-, 98.- RM

In meiner erstklassigen Herren-Maßschneiderei fertige ich Herren-Anzüge bei tadelloser Verarbeitung, Garantie für guten Sitz, zu folgenden Preisen an: 98, 110, 120, 132, 145 RM

Warme Winter-Unterzeuge als: Hemden, Unterhosen, Jassen, Strümpfe, Socken usw. empfiehlt billigst

**Peter Cilts / Emden**

Am Delft 27/28. - Fernsprecher 2474.

**Küchen Schlafzimmer**  
Großes Lager, billige Preise  
**Möbelhaus Biermann**  
Emden Pelzerstraße 8

**Fahrräder Nähmaschinen Kinderwagen**  
zu billigen Preisen  
(Bedarfsdeckungsscheine nehme in Zahlung)  
**Rosenboom**  
Emden  
Wilhelmstraße

**Krankheit kostet Geld**  
Für nur monatlich 6.60 RM. versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind  
Deutsche Mittelstandskrankenkasse

**Volkswohl**  
Emden, Am Delft 37  
Vertreter allerorts gesucht.

**„Lauferzig“**  
Das bewährte Viehtrampelpulver gegen Viehläuse bei allen Tieren  
Es sprich die Laus zu ihrem Kind, Lau schnell, verdunte jetzt gleichwind, Denn „Lauferzig“ hat man getreut, Es sterben alle Läuse heut!  
Niederl. i. Emden:  
Foto-Drogerie Alfred Müller  
Medizinal-Drogerie  
Johann Bruns kommen.

**Neueingänge aparter Regenmäntel**

Modehaus  
**Eggerich Schmidt**  
Emden, Wilhelmstr. 22, Fernsprecher 3061

**Fried. Janssen Göhne**  
Emden, Postgärtnerstraße 10, Fernruf 3307

**Badpapiere - Tüten**

Wichtige Kleinigkeiten!  
Rasierseife von 10 Rpf an  
Stange... von 10 Rpf an  
Rasierklingen 10 Stück... von 20 Rpf an  
Glycerin-Hautcreme  
kl. Tube 10 Rpf gr. Tube 25 Rpf  
Zahnpasta in gr. Auswahl, Tube von 10 Rpf an  
Kinderflaschen 30, 15 Rpf  
Sauger u. Beibringe 10 Rpf  
Stück nur...  
Fußbadesalz Paket nur 10 Rpf  
Vollnerol geg. Hühneraug, unbed. wirks. Tube 40 Rpf  
3% Markonabatt. Lieferrg. frei Haus

Erhalte in allernächster Zeit  
**gem. Branntkalk**  
sowie  
**gem. Kalkmergel**  
Bestellungen bitte baldmöglichst  
Lieferung erfolgt frei Haus

**Gerhard Bissler**  
Emden, Bollentorstraße 56,  
o. Museum. Fernsprecher 2579

**Seifen-Puls**  
Emden, Große Straße 53.  
**Deutsche Christen Emden.**  
D. C. Mitglieder-Versammlung  
am Montag, d. 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in Emden, „Börse“.  
Es spricht  
Pastor Meher-Aurich.  
Freunde unserer Sache willkommen.

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Emden	Emden Bank	Esens
Aurich		Norden
Leer	Weener	

**Oldenburgische Landesbank**  
(Spar- und Leihbank) A-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND  
Ausgabe von Sparbüchern  
Schnelle und sorgfältige Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte



**sonntags- und nachmittags-ärztliche Dienst der praktischen Ärzte**  
vom 16. Januar 12 Uhr bis 17. Januar 22 Uhr  
**Dr. med. Meyer**  
Emden, Alter Markt 1  
Fernruf 2976

**sonntags- und nachmittags-ärztliche Dienst der Apotheken**  
16. Januar bis 22. Januar  
**Löwen-Apotheke**  
Zw. beiden Sielen 14/15  
Fernruf 3372

**Deutsches Rotes Kreuz, Bw. Emden**

**Lichtbildervortrag**

über **Vitamine - Hormone**  
bei **Senze, Bw. Emden, Sonntag nachmittag, 4 Uhr**  
Bei genügender Beteiligung findet eine Wiederholung abends 8 Uhr statt. Mindestens 100 Teilnehmer.  
Schüler 10 Pf. - Mitglieder 20 Pf. - Nichtmitglieder 50 Pf.  
Erwerbslose und Kinderreiche gegen Ausweis frei!

**Olivenöl!**

Der 16. und 17. Januar sind von der Reichsregierung als

**„Tag**

**der deutschen Polizei“**

bestimmt. An diesen beiden Tagen stellt sich die gesamte deutsche Polizei in den Dienst des Winterhilfswerks. Es ist als Tatsache bekannt, daß die Polizei als Helfer in jeder offenbaren Not und Gefahr im Leben den Volksgenossen helfend zur Seite steht. Am 16. und 17. Januar nimmt die Polizei den Kampf auf gegen die unsichtbare Not, gegen Hunger und Kälte. Die Polizei der Stadt Emden wird an beiden Tagen durch eine Straßen- und Hausammlung an die Emdener Bevölkerung herantreten und um eine Spende bitten. Ich bitte die gesamte Emdener Bürgerschaft, durch reichliche Gaben zu beweisen, daß sie bereit ist, auch diese Arbeit der Polizei zu unterstützen und gemeinsam mit ihr das große Werk des Führers im Kampfe gegen Hunger und Kälte zu fördern. Aus Anlaß des Tages der Polizei werden die öffentl. Gebäude und die Häuser der Polizeibeamten besperrt. - Ich bitte auch die Emdener Bevölkerung, sich diesem anzuschließen.  
**M a a s, Oberbürgermeister und Ortspolizeiverwalter.**

**Gottesdienst-Ordnungen**

**Murich**

**Lutherische Gemeinde**  
Sonntag, den 17. Januar: Vorm. 10 Uhr: Pastor Friedrich, Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst des Westerbezirks im Gemeindehaus. Pastor Schütt. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Müller. Mittags 12 1/4 Uhr: Taufe. Pastor Müller. Nachm. 5 Uhr: Generalinspektion i. R. Schomerus. Die Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins als notwendiges evangelisches Glaubens- und Liebeswerk.  
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Plaggenburg. Pastor Schütt. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Kirchdorferfeld.  
Montag, 8 Uhr: Deutsch-evang. Frauenbund im Gemeindehaus. Vortrag.  
Dienstag, 8 1/4 Uhr: Jungmädchenbund.  
Mittwoch, 8 1/4 Uhr: Bibelstunde.  
Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Jungmännerabend.  
**Reformierte Kirche**  
Sonntag, den 17. Januar: Vorm. 10 Uhr: Sup. Rodenhäuser. Kollekte für die Auslandsdiaspora. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Lichtbilder.  
Montag, den 18. Januar: Abends 8 1/2 Uhr: Jungmädchenbund.

**Emden**

**Evangelisch-lutherische Gemeinde**  
2. Sonntag nach Epiphania, den 17. Januar 1937: Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Sup. Cramer. Römer 12, Vers 6-16. Gefänge: Nr. 292 Vers 1-4 Wie schön... Nr. 275 Vers 1-3 Geh hin nach... Nr. 365 Vers 7-8 Liebe hast du uns... Nr. 362 Vers 4 Jesu stärke deine Kinder...  
Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. - Nachm. 2 Uhr: Pastor Jansen. Kateche. Gefänge Nr. 458 Vers 1-4 Lobe den Herren, o meine Seele... Nr. 271 Der Glaube...  
Abends 5 Uhr: Pastor Cramer. Evang. Joh. Vers 1-11. Gefänge: Nr. 300 Jesu, meine Freude... Nr. 455 Vers 4 Lernet euren Jesum kennen... Vers 6 Er hat nunmehr...  
- Kollekte für die Ev. Kinderhilfe und Erziehungsarbeit.  
Mittwoch abend 8 1/4 Uhr: Bibelstunde. Pastor Jansen.  
**Evangelisch-reformierte Gemeinde**  
Sonntag, den 17. Januar: Große Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Immer. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Ev. Joh. 2, 1-11. - Gasthauskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Brungema. Abends 5 Uhr: Pastor Weerda. - Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Riedlin. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vormittags Kollekte für die Auslandsdiaspora.  
Donnerstag, den 21. Januar: Der Gottesdienst in der Gasthauskirche fällt wegen der Gemeindeversammlung in der Großen Kirche aus.  
**Baptistenkirche**  
Sonntag, den 17. Januar: Vorm. 9.30 Uhr: Pred. Eisenblätter. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Pred. Eisenblätter. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.  
**Methodisten-Gemeinde Emden, Beutenstraße 4**  
Sonntag, den 17. Januar: 10 Uhr: Gottesdienst. (Pred. Minte). 11 Uhr: Sonntagsschule. 20.15 Uhr: Evangelisation.  
Dienstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde.  
**Methodistenkirche**  
Sonntag, den 17. Januar: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hoff.

**Kleine Preise, großer Erfolg!**

Kleiderstoff, Wollcrepe, mtr. 1.50  
karliert ..... 1.50 1.20 0.95  
Stichelhaar ..... mtr. 1.10

**Bei Kälte warm gekleidet sein**  
Damen-Unterjacken in Wolle -  
Damen-Normaljacken in allen Größen  
Damen-Pullover und Westen

**für den Herrn**

Normal-Hosen ..... 1.95 1.65 1.35  
Normal-Hemde ..... 2.20 1.90 1.70  
Herren-Futterhosen, Sporthemde, Oberhemde

Große Auswahl in Damen-Mänteln und Kleidern bei

**H. Cassens**

Das beliebte Einkaufshaus am Rathaus.  
Emden - Kleine Brückstraße 26

Die glückliche Geburt einer **gesunden Tochter** zeigen in Dankbarkeit und Freude an

**Serma Hesse**  
geborene Bussen  
**Sirrich Hesse**

Rezum, den 14. Januar 1937

**Statt Karten!**

Ihre Verlobung geben bekannt

**Anna Janssen**  
**Diak Lübbert**

Middels-Westerloog Middels-Osterloog  
Im Januar 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

**Wolline Schilling**  
**Johann Bette**

Marfingsfehn Iheringsfehn  
Januar 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Johanne Biffer**  
**Ulrich Stürenburg**

Emden, den 17. Januar 1937  
Beningasträße 23 Friesensträße 24

Ihre Vermählung geben bekannt

**Johann Conzjans und Frau Jansinn**  
geb. Krüger

Emden, den 16. Januar 1937.

**Wir danken herzlichst für die Ausmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung**  
**Severbelehrer Gustav Schickelanz und Frau Norden.**

Emden, den 13. Januar 1937.

Heute abend verschied nach kurzem schweren Leiden, dennoch plötzlich und unerwartet, unser innigstgeliebter Sohn, mein lieber Bruder

**Theodor**

im eben vollendeten 7. Lebensjahre.  
Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige  
**Gottfried Reinders und Frau**  
Anna, geb. Albers  
**Johann Reinders**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 18. d. Mts., 3.30 Uhr nachm. vom Trauerhause Beningastr. 9 aus statt. Trauertage eine halbe Stunde vorher.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen

**herzlichen Dank**

**Frau Regine Meyer**  
und Kinder

Emden, den 16. Januar 1937

Remels, den 15. Januar 1937.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit im Kreiskrankenhause zu Leer mein hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Vetter, Nefte und Onkel

**Reinhard Tammen**

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer

**Johann Tammen**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 19. Januar, mittags um 12.30 Uhr, vom Gasthof Kleinhauer aus statt.

Hatshausen, Veenhusen.

Nortmoor, den 14. Januar 1937.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute im Krankenhaus in Aurich mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Remko Jakobus Müller**

im 35. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Agate Müller, geb. Manßen**  
nebst Kindern  
**Familie Müller**  
**Familie Manßen**  
**Familie Badewien**

Beerdigung Dienstag den 19. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.



Hatshausen, den 14. Januar 1937.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit unser Parteigenosse

**Remko Müller**

Er war uns ein lieber, treuer Mitkämpfer.  
NSDAP., Ortsgruppe Hatshausen.



**Freiw. Feuerwehr Hatshausen**

Hatshausen, den 14. Januar 1937.

Ein unerbittliches Geschick riß heute unsern Kameraden

Feuerwehrmann

**Remko Müller**

aus unseren Reihen.

Er war Mitbegründer der Wehr und allezeit ein guter Kamerad. Wir werden ihn nicht vergessen.

Antreten zur Beerdigung am Dienstag, 19. Januar, um 13.30 Uhr.

Montag, den 18. Januar und

Dienstag, den 19. Januar

**keine Sprechstunde**

**Dr. Hüchtamann, Emden**

**Detektiv-Büro und**

**Privat-Auskunftei**

**C. u. W. Witt**

Emden, Gräfin-Anna-Straße 6

Spezial-Auskünfte nach allen Orten.

**Jetzt wird es Zeit**

sich eine Fahrradbeleuchtung anzuschaffen. Große Auswahl finden Sie bei mir. Kompl. el. Lampen v. 4,50 RM an. **Gottlieb Snyens, Emden, Wilhelmstraße 79. Tel. 2030.**

**Familienanzeigen**

haben in der „D.Z.“ weiteste Verbreitung.



# Rundschau vom Tage

## Würdige Heime für die Hitler-Jugend

Balbur von Schirach sprach

Penzberg (Oberbayern), 16. Januar.  
Als Auftakt zur Heimbeschaffungaktion der Hitlerjugend sprach am Freitagabend im Rahmen des Hitlerjugend-Heimabends in dem oberbayerischen Bergwerksstädtchen Penzberg bei Bad Tölz der Reichsjugendführer. Einleitend wies er auf die besondere Eigenart dieses Heimabends hin, sei doch in diesem Ort durch die Gemeinschaftsarbeit der gesamten Bevölkerung ein neues Hitlerjugendheim entstanden, das in seiner Einfachheit und Schönheit ein Wahrzeichen unserer Zeit und der nationalsozialistischen Baugesinnung darstelle.

Darüber hinaus aber sei es in seiner Entstehungsgeschichte ein Symbol des Dritten Reiches. Durch die Mitarbeit aller sei es möglich geworden, dieses Heim, das ursprünglich auf 49 000 Mark veranschlagt war, mit einem tatsächlichen Aufwand von 9000 Mark zu bauen.

„Die Heime der Hitler-Jugend“, so fuhr Balbur von Schirach fort, „stehen im Dienste dieser sozialistischen Idee. Sie sind das Elternhaus der Bewährten und die Schulungstätte der Volksgemeinschaft für die junge Generation. Viele Dörfer sind bereits dem Beispiel dieser Stadt gefolgt, aber immer noch reicht die Zahl der vorhandenen Heime bei weitem nicht aus, um den Bedürfnissen der Hitler-Jugend gerecht zu werden.“

Der Reichsjugendführer forderte die Gemeinden auf, sich an den Heimbeschaffungsausschuss der Reichsjugendführung zu wenden, wenn sie glaubten, daß ihre eigenen Mittel zur Schaffung von mustergültigen Heimen nicht ausreichten.

## Geliebte zum Tag der deutschen Polizei

Durch ihren tatkräftigen Einsatz im Kampf gegen Hunger und Kälte, der im „Tag der deutschen Polizei“ am 16. und 17. Januar seine Krönung erfährt, beweist unsere Polizei, daß sie heute wahrhaft volksverbunden ist und mit den Methoden der vergangenen Zeit nicht das geringste zu tun hat. Dr. Goebbels.

Die Polizei ist der sichtbare Träger der Staatsgewalt. Von ihrem äußeren Auftreten und ihrer inneren Haltung schließt jedermann auf den Staat schlecht hin. Das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Polizei ist einer der wertvollsten Maßstäbe dafür, wie weit die Grundzüge nationalsozialistischer Staatsführung im Volke selbst verankert sind. Dr. Fried.

## Schweres Eisenbahnunglück in Ostoberschlesien

Bisher neun Tote und dreißig Verletzte

Kattowitz, 16. Januar

Freitag früh um 5.15 Uhr ereignete sich kurz vor dem Bahnhof Myslowitz ein schweres Eisenbahnunglück. Der fahrplanmäßige Personenzug auschowitz (Dzwiecim)—Kattowitz des polnischen Netzes der oberschlesischen Eisenbahn fuhr auf zwei Güterwagen auf, die auf der Hauptstrecke standen und aus bisher unbekanntem Gründen nicht umrangiert worden waren.

Bei dem Zusammenstoß wurden die Lokomotive, der Packwagen und zwei Wagen des Personenzuges völlig zerstört. Auch die beiden Güterwagen wurden vollständig zerstört. Das Bahnhofspersonal wie auch die Besatzung eines Kattowitzer Hilfszuges machten sich sofort an die Bergung der unter den Trümmern liegenden Verunglückten. Sechs Tote und 33 Verletzte wurden nach stundenlanger Arbeit geborgen.

Von den Verletzten starben drei auf dem Wege ins Krankenhaus, unter ihnen der Zugführer und der Packwagenmeister des Personenzuges. An dem Aufkommen einiger Schwerverletzter, unter denen sich der Lokomotivführer und der Heizer des Personenzuges befinden, muß gezweifelt werden.

## Knallgasexplosion auf den Deutschen Werken

Kiel, 16. Januar.

Auf der Werft der Deutsche Werke AG-Kiel ereignete sich am Freitagnachmittag eine Knallgasexplosion, bei der zwei Arbeiter schwer und einer leicht verletzt wurden. Die beiden Schwerverletzten sind noch im Laufe des Nachmittags gestorben. Der Materialschaden ist gering.

## Berüchtigter Heiratschwindler wegen Mordes vor Gericht

Berlin, 16. Januar.

Der berüchtigte Heiratschwindler Paul Polte aus Berlin, der nicht nur in der Reichshauptstadt, sondern auch in anderen Teilen Deutschlands zahlreiche Frauen schwer geschädigt hat, steht jetzt wegen Mordes vor dem Berliner Schwurgericht.

Bei den Verhandlungen, die am Freitag begannen haben und etwa drei Monate in Anspruch nehmen dürften wird es sich vor allem um die Aufklärung des Mordes an der 23jährigen Hausangestellten Alma Garbe drehen, die am 4. Februar 1935 frühmorgens von einem Schüler an einer einsamen Stelle in Spandau-Halenfeld tot aufgefunden worden war. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ist der 26 Jahre alte Paul Polte, der sich seit dem 15. Febr. 1935 in Untersuchungshaft befindet, trotz seines hartnäckigen Leugnens während der Voruntersuchung, der Mörder des Mädchens.

Außer Polte sitzen vier weitere Angeklagte, darunter ein Freund, auf der Anklagebank, die von dem Verbrechen Poltes gewußt und es unterstützt haben. Diese Angeklagten, der 35jährige Reinhard Benner, der 53jährige

## Göring im Forum Mussolini

otz. Rom, 16. Januar

Im Forum Mussolini marschierte gestern die faschistische Jugend vor dem Duce Italtens und seinem deutschen Gast, Ministerpräsident Generaloberst Göring, auf. Mussolini und Göring wurden von der Jugend förmlich begrüßt. Die sportlichen und militärischen Vorführungen der Jungfaschisten, die Zeugnis von einer hervorragenden Schulung ablegten, fanden den höchsten Beifall. Generaloberst Göring sprach seinem Gastgeber die volle Anerkennung aus. Im Festsaal der Akademie trat der Duce selbst mit seinem Festlehrer und einigen Schülern zu einigen Gängen an. Generaloberst Göring unterhielt sich nach der Besichtigung längere Zeit mit dem Staatssekretär Ricci, dem Organisator der faschistischen Jugend. Er stattete am gleichen Tage auch dem Hause der faschistischen Milizen einen Besuch ab, wo ihm vom General Russo in feierlicher Form der faschistische Ehrendolch überreicht wurde. Der General der Miliz brachte dabei die Verbundenheit von Faschismus und Nationalsozialismus in der Bekämpfung des gemeinsamen Feindes zum Ausdruck und bat den Ministerpräsidenten, dem Führer ergebenste Grüße zu übermitteln.

## Hochwasserkatastrophe in USA

Die Hochwasserkatastrophe, von der mehrere Staaten des amerikanischen Mittelwestens heimgesucht sind, nimmt immer größeren Umfang an. Starke Regenfälle lassen die Flüsse immer mehr anschwellen. Der durch die Ueberschwemmungen angerichtete Sachschaden kann noch nicht übersehen werden, ist aber sehr groß. In den überfluteten Gebieten ist der Eisenbahnverkehr, wie überhaupt jeder Verkehr lahmgelegt. In einigen tiefliegenden Gegenden stehen viele Wohnhäuser völlig unter Wasser, und in vielen Fällen wurden die Hausbewohner durch Boote aus höchster Not gerettet. Im Staate Illinois sind die Schulen und Bergwerke zum großen Teil geschlossen worden. Groß ist die Zahl der geborstenen Deiche. Tausende von Notstandsarbeitern sind zur Verstärkung der intakt gebliebenen Dämme eingesetzt worden.

## Caballero wird es „mulmig“

Die Oberbolshewiken planen Flucht nach Barcelona - Neue Plünderungen in Madrid

London, 16. Januar.

Der „Evening Standard“ berichtet, daß der rote Gewalthaber Largo Caballero und seine Unterhändler alle Maßnahmen getroffen haben, um aus Valencia nach Barcelona zu fliehen. Valencia werde immer unsicherer, erst vor drei Tagen sei die Stadt von nationalistischen Kriegsschiffen beschossen worden. Caballero habe daher Schritte unternommen, um festzustellen, unter welchen Bedingungen sein sogenanntes „Kabinett“ sich nach Barcelona begeben könne, ohne seine „Unabhängigkeit“ (!) zu verlieren. Die dortigen bolschewistischen Machthaber würden gegen die Verlegung nichts einzuwenden haben, weil Barcelona so die „eigentliche Hauptstadt“ der von den Roten besetzten Gebiete würde. Ferner würde sich Caballero auf diese Weise tatsächlich, wenn auch nicht dem Namen nach, der Herrschaft des Moskauer Diktators in Katalonien, des sogenannten Generalstatistons Antonow-Dwjezensko, unterstellen, den man als Hauptagenten der Komintern am meisten zuträue.

Nachdem dieser Verräter an der Sache seines Volkes keinen Ausweg mehr sieht, will er sich nach Barcelona flüchten, um bei dem Zusammenbruch der roten Herrschaft die Möglichkeit zu haben, schleunigst mit den übrigen „Helden“ Reichsaus zu nehmen.

Salamanca, 16. Januar.

Die Operationen der nationalen Truppen an der Malagafront gehen erfolgreich weiter. Am Freitag früh erschienen erneut nationale Kriegsschiffe vor der roten Küste und beschossen das Hafengebiet, wobei die roten Munitionsdepots der Beschießung besonders stark ausgelegt waren. In dem am Vortage eroberten Gebiet um Estepona haben die Säuberungsarbeiten begonnen.

An der Madrider Front überlaufene rote Milizen berichten, daß in Madrid in den letzten Tagen die bolschewistischen Ministerien und die Häuser, in denen die bolschewistischen Ausschüsse tagen, besonders stark bewacht wurden. Zehnergruppen sind der Aufsicht in der Nähe der kommunistischen Zentralstellen streng unterlagt. Diese Maßnahmen werden damit erklärt, daß die roten Machthaber angesichts der zunehmenden Unzufriedenheit in den Reihen der roten Milizen und bei der verzweifelten Stimmung der Bevölkerung für ihr Leben fürchten.

## Londoner Krönungsfeierlichkeiten am 12. Mai

Lordmarschall gibt die Folge der Feierlichkeiten bekannt  
London, 16. Januar

Der Lordmarschall gibt das Programm für die Krönungsfeierlichkeiten bekannt. Danach sind folgende Feierlichkeiten im Zusammenhang mit der Krönung vorgesehen:

Montag, 10. Mai: Ankunft der Abgesandten und Abgeordneten; Staatsbankett.

Dienstag, 11. Mai: Uebergabe der Adressen und Treuebezeugungen durch die Ministerpräsidenten der Dominien, durch Vertreter Indiens und des Kolonialreichs; Mittagessen im Buckingham-Palast, vom König und der Königin für die Vertreter des britischen Weltreiches gegeben; Abendessen beim Herzog von Gloucester.

Mittwoch, 12. Mai: Krönung; Rundfunkansprache des Königs an das Weltreich.

Donnerstag, 13. Mai: Staatsbankett.

Freitag, 14. Mai: Abendessen für den König und die Königin; gegeben vom Außenminister im Außenamt; Sonnabend, 15. Mai: Empfang und Abreise der ausländischen Abgesandten und Abordnungen.

Mittwoch, 19. Mai: König und Königin frühstücken in der Guildhall.

Donnerstag, 20. Mai: Flottenschau durch den König.

Dienstag, 25. Mai: Mittagessen, gegeben vom Ministerpräsidenten für den König.

Mittwoch, 2. Juni: Offizielle Feier des Geburtstags des Königs und Truppenparade.

Freitag, 9. Juli: Besuch des Königspaars in Schottland.

Mittwoch, 14. Juli: Besuch des Königspaars in Wales.

Gleichzeitig mit dem Programm wird bekanntgegeben, durch welche Straßen sich der Königszug bewegen wird. Die Ausschmückung der Straßen wird vom 10. bis 27. Mai bestehen bleiben.

Bei der Krönung werden Vertreter sämtlicher Staatsoberhäupter der Welt vertreten sein. Das Staatsbankett soll eine der glänzendsten Feierlichkeiten des ganzen Programms werden, bei dem goldplattiertes Geschirr verwendet wird.

In der Krönungsfeier werden Prinzessin Juliana in Vertretung der Königin Wilhelmina und Prinz Bernard teilnehmen.

Anarchosyndikalistische Gruppen, die im Besitz der Listen derjenigen sind, die in der letzten Zeit auf Grund des von den Roten erlassenen Räumungsbefehls Madrid verlassen mußten, dringen in die verlassenen Wohnungen ein und plündern sie restlos aus. Die Einwohnerschaft widersteht sich dem roten Räumungsbefehl in zunehmendem Maße.

## Belgien fordert restlose Genugtuung von Valencia

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten van Zeeland fand am Freitagabend ein Kabinettsrat statt. Außenminister Spaak berichtete über die Antwort der roten Gewalthaber in Valencia auf die zweite belgische Note. Der Inhalt wurde im großen und ganzen als befriedigend angesehen. Lediglich ein wichtiger Punkt bedürfte noch weiterer Klärung. Der Außenminister wurde beauftragt, von Valencia erneut restlose Genugtuung in der Angelegenheit der feigen Ermordung des Botschaftssekretärs de Borja zu verlangen. Der Kabinettsrat beschloß ferner, die 45-Stundenwoche im Kohlenbergbau ab 1. Februar einzuführen.

## Königsmuldnungen

Die Nordische Gesellschaft veranstaltet vom 1. bis 5. Februar in Belmar „Nordische Theaterstage“, bei denen deutsche und skandinavische Meister gezeigt werden.

Der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, gab im Conservatorenpalast auf dem römischen Kapitol einen großen Empfang zu Ehren des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und seiner Gattin.

Die Wiener „Reichspost“ weist in einem Artikel auf die zunehmende bolschewistische Gefahr in Oesterreich hin.

Neue Herausforderungen jüdischer Bolschewisten führten wieder zu Zusammenstößen an der Warschauer Universität.

Die bolschewistischen Machthaber in Valencia „beglücken“ die von ihnen unterjochte Bevölkerung mit einer Sondersteuer, die von allen noch verfügbaren Waren erhoben wird. Für den Erlös dieses Blutgeldes will Caballero den Sowjetrußen ein Handelschiff schenken.

Der arabische Herrscher von Transjordanland sandte der britischen Regierung eine Note, in der er den Juden jedes geschichtlich begründete Recht auf Palästina abspricht.

Die amerikanische Bundesregierung hat ihre Genehmigung zur Ernennung des neuen französischen Botschafters in Washington, Georges Bonnet, ausgesprochen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Meno Follerts. Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Meno Follerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reisdach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden. — D. N. 111 1936: Hauptausgabe über 24 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben VE im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“.

3 für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

In der NS-Gauverlag Weiser-Ems GmbH, erscheinen wöchentlich: Nördliche Tageszeitung, Emden DA über 24 000 Bremer Zeitung, Bremen DA 33 135 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg DA über 29 000 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven DA über 12 000

Gesamtauflage: über 98 135



## Aurich

Unsere Mitglieder und Interessenten laden wir hiermit zu folgenden

# Versammlungen

ein:

1. Montag, den 18. Januar, 20 Uhr, Landwirtschaft. Halle, Aurich
2. Dienstag, den 19. Januar, 20 Uhr, Thnen, Egtum
3. Mittwoch, den 20. Januar, 18 Uhr, Janssen, Upstalsboom
4. Mittwoch, den 20. Januar, 19 Uhr, Reimers, Westertende
5. Mittwoch, den 20. Januar, 20 Uhr, Uden, Neu-Efels
6. Freitag, den 22. Januar, 18 1/2 Uhr, Reimers, Walle
7. Freitag, den 22. Januar, 20 Uhr, Fisser, Moor Dorf  
(Weitere Anzeigen folgen!)

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen!

**Offizielle Gartenbau Genossenschaft e. G. m. b. H., Aurich.**

### Wo habe ich meine Brille?

bei Th. Haben  
Optik und Uhren

Aurich, Wilhelmstraße 34

**Saujefir**  
das Beste gegen Viehläuse  
(Trockenanwendung)

**Mestret** (antis.)  
**H. Wiemers**  
Aurich, Nordertstraße



### Krefit-Oefen

in reicher Auswahl bei  
**Gebr. Böwe, Aurich.**  
Einige gebr. Herde und  
Oefen preiswert abzugeben

Wir werden die Besitzer, die ihre

### Hunde

in der Feldmark Bedeckung herumstreifen lassen, zur Anzeige bringen.

### Die Jagdpächter.

### Nähmaschinen

alle Ausführungen, von 55.- RM. an, auch auf Teilzahlung und Beihilfeschne!

**Fahrradhaus**  
Wilhelm Bloch - Aurich

### Gasthof Gossel Ogenbargen

Morgen, Sonntag  
NS. Gemeinschaft  
Kraft durch Freude

### Tonfilm

3 Uhr  
Deutsche Märchenfilme  
auch für unsere Kleinsten  
8 Uhr  
Schwarze Rosen

Anschließend  
**Tanz**

### Auch für Dich die Parole „Kampf dem Verderb“

**von Emden's  
Möbelspedition**  
Aurich Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen  
Spezial-Möbeltransporte von  
und nach Richt. Berlin, Hamburg,  
Hannover, Köln mit modernen  
Automöbelwagen

### Ev. Kindergärtnerinnen- und Fortnerinnenseminar Dönabrück - Lutherhaus

Zweijähriger Lehrgang mit staatlicher Abschlussprüfung.  
Internat im Hause. Schulgeld 20 RM. Pension 50 RM. monatl.  
Beginn Ostern. Näheres durch Prospekt.



### Ingenieur-Schule Lage

Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch  
verpflichteten Schöner.  
Maschinenbau, Elektrotechn., Hoch- u. Tiefbau  
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

### Leer



Die bewährten  
Tempo-Wagen  
Jetzt mit Ganzstahlkarosserien.

General-Vertretung:

**Joh. Eidtmann, Leer**  
Fernruf 2625

### Leinfapfelspreu

vorzüglich als Rinders- und Schweinesutter, ca. 10% Protein  
und Fett, ca. 35% stickstoffreiche Extraktstoffe, hat laufend  
billig abzugeben (Säcke mitbringen)

**Wilhelm Connemann, Abt. Flachstraße, Leer i. Ostf.**

### Harlingerland

#### Voranzeige!

Am 27. Februar im »Ostriesischer Hotel«  
(Saal und obere Räume)

### Kostümfest des M.T.V. Wittmund

„Ein Abend im olympischen Taumel!“  
„Berliner Nachklänge“ „Tokio-Visionen“  
Ueber 20 Nationen geben sich ein Stell-  
dichein auf dem Kostümfest des M.T.V.  
Olympiapost, Verlosung, Prämierung der  
besten Kostüme. Kein Kostümszwang.  
Das »Olympische Komitee«.

Es ladet ein:

### Taddickens Möbelhandlung

bietet an:

- Gebr. Möbel**
- 20 Betten... ab RM. 5.-
  - 20 Küchenschranke... „ 10.-
  - 20 Nachtschränke... „ 5.-
  - 5 Sofas... „ 15.-
  - 5 Stubenbüfets... „ 65.-
  - 1 Schlafzimmer  
eiche... „ 175.-
  - usw.

- Neue Möbel**
- 10 Sofas... ab RM. 65.-
  - 12 Küchenbüfets... „ 72.-
  - 3 Schlafzimmer mit  
Aufl. und Matr. „ 290.-
  - 40 Betten... „ 40.-
  - Küchenstühle... „ 3,75
- sowie Sessel, Tische usw.  
in großer Auswahl

Annahme  
von Bedarfsdeckungsscheinen  
und Kinderbeihilfen

#### Möbelhandlung

**H. Taddicken, Burhale**

### Wittmunder Wald „Ho von Hannover“

Sonntag, den 17. Januar  
nachmittags **Tanz, Vorträge**  
und abends:  
12 Mann starke Kapelle.  
**Fr. Maes.**

### Gtebesdorf

**Buifers Gasthof**  
Sonntag, den 17. d. Mis.  
grobes Eröffnungs-Preischießen  
Es kommen etwa 25 bis 30 wert-  
volle Preise zur Verteilung.  
1. Preis: Ein Herren-Fahrrad.  
2. Preis: Ein Regulator usw.  
Geschossen wird mit einem neuen  
Luftgewehr.  
Um rege Beteiligung bittet  
**D. Buifer.**

## Achtung!

Wir weisen darauf hin, daß von **Sonabend,**  
den 16. Januar, mittags 12 Uhr ab das  
**Drüsen Neugau**  
sowie die **Hochspannungsleitung**  
in Betrieb genommen sind, also Strom führen

### Das Berühren der Leitungsdrähte ist mit Lebensgefahr verbunden!

Ganz besonders wollen die Eltern ihre Kinder auf die  
Gefahren hinweisen, die das Erleutern der Masten  
und die Berührung der Leitungsdrähte in sich bergen.  
**Efens, 14. Jan. 1937.**

### Elektrizitätsgenossenschaft für Efens und Umgebung

e. G. m. u. H. zu Efens (Ostriesland).

## Röstkaffee

Ich biete an:

- Costarica-Mischung Nr. 1a... RM 2.40
- Salvador-Mischung Nr. 2... RM 2.00
- Guatemala-Mischung Nr. 3... RM 1.80
- Campinas-Mischung Nr. 4... RM 1.75
- Hochteiner Perlkaffee (schrgut Mokka) RM 2.20

Lieferung ab 5 Pfund frei Haus gegen Nachnahme.  
Muster stehen auf Anforderung zur Verfügung.

### Ernst Köster

Kaffee Großhandel, Bremen, Am Wall 52 W

### Zugsier-, Reederei- und Bergungs-Aktiengesellschaft HAMBURG 3 - JOHANNISBOLLWERK 10



### Dampfer-Expedition

regelmäßig wöchentlich jeden Sonnabend  
von **HAMBURG** nach **EMDEN** und  
**LEER** direkt, sowie mit Umladung nach  
Norden, Papenburg und Weener und von  
Emden nach den Plätzen des **Dortmund-**  
**Ems-** und **Rhein-Herne-Kanals** und

zurück. - Ständige **lagergeldfreie** Güterannahme und Aus-  
lieferung im gedeckten und verschließbaren Kaischuppen in Hamburg  
Auskunft über Frachten usw. erteilen  
Paul Günther Lehnkering & Cie. A. G. W. Bruns  
**Hamburg 8 Emden Leer**  
Mattenwiete 1 Tel. 3841-3847 Tel. 2754  
Tel. 31 1401

## Norden



### M. Lampe

Norden, Hindenburgstr.  
das Haus der Geschenke

bietet eine am Platze uner-  
reichte Auswahl in **Be-**  
**stecken**, als: echt Silber  
(800 gest.), antik Silber,  
versilbert (100 gest.), rost-  
freie und Chrom-Bestecke,  
Solinger Stahlwaren.

## Preiswerte D.-Schuhe

dabei äußerst  
elegant -

schwarz, braun, grau,  
Lack, Wildleder

9.50 7.50 5.90

## D.-Velourkoff- Schuhe

sehr beliebt

4.50 3.50

## T. Damm

Norden

### Emil Hasbargen Norden

### Bieh-Verkaufsverein Dornum

Für die am 9. Februar  
**in Leer**

stattfindende

### Versteigerung

werden bis spätestens Montag  
Anmeldungen an **W. Bruns**  
Westeraccum, Fernz. Dornum 29,  
erbeten.

### Ihre Anzeigen

gehören in die **D.Z.**,  
sie werden nie über-  
sehen.



### Berum Zur Waldkur - Inh. H. Buhr

/ Tanzschule Hausdörfer /  
Der neue **Tanzkursus** für Damen und Herren  
beginnt am **Montag, 18. Januar**, abends 8 1/4 Uhr  
Weitere Anmeldungen in der Tanzstunde erbeten.

### Bekanntmachung

An unsere **W.S.W.**-Betreuten erfolgt am **Dienstag, dem**  
19. Januar, eine

### Lebensmittelausgabe

im Jugendheim, Klosterstraße. Ausgegeben wird in der  
Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags.

**Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37**  
Ortsgruppenführung Norden.

## DER NEUE OPEL



### Ein Ereignis für das Automobiljahr 1937

- Moderne, windschnittige Form
- Selbsttragende Ganzstahlkarosserie
- Vierzylinder-Viertakt-Motor
- OPEL Synchron-Federung
- Hydraulische Bremsen
- Zugfrei-Entlüftung
- Großer Kofferraum
- Bequeme Polstersessel für vier  
Personen im bestgefederten Raum

RM **2100** ab Werk

Kommen Sie und über-  
zeugen Sie sich selbst!

Probefahrt und Auskunft:

### Vertretung und Dienststelle

- in Hage: G. C. Cassens . . . . . Tel. 2175
- in Emden: J. Janssen . . . . . Tel. 2508
- in Wittmund: H. Wessels . . . . . Tel. 141
- in Leer: Martin Dirks . . . . . Tel. 2792
- in Aurich: Hippen & Romanchsen Tel. 624
- in Esens: Hans Janssen . . . . . Tel. 172







Schicksal. Wenn ein Volk sein Leben nicht nach diesen Gesetzen meistern will, werde es zerschmettert.

Der Nationalsozialismus denke nicht daran, seine Weltanschauung allen Deutschen aufzuzwingen, sondern die Bewegung lasse sich Zeit dafür, daß jeder von selbst zur Einsicht komme. Die Bewegung richte sich nicht an die Neumarktlungen, die unter Kaiser Wilhelm gemindert haben, die unter Adolf Hitler meckerten und die stets meckern würden. Von entscheidender Bedeutung sei, daß die Männer der Bewegung stets treu und einsatzbereit, wie sie es in den Kampfjahren waren, bleiben.

Zur Gefahr des Bolschewismus wies der Gauleiter darauf hin, daß es in tausend Jahren keine Ruhe auf der Erde geben würde, wenn nicht die rote Pest ausgerottet werde.

Die oft von Beifall unterbrochene Ansprache des Gauleiters befaßte sich in ihren weiteren Ausführungen noch mit religiösen Fragen, zu denen der Gauleiter betonte, daß nach dem Willen des Führers jeder nach seiner Façon selig werden solle. Klar zeichnete er noch einmal das verderbliche Wirken der Juden auf, schilderte im Zusammenhang hiermit die Blutherrschaft der roten Pest in Rußland und Spanien und hob hervor, daß uns zur Wehr gegen die bolschewistische Gefahr nicht nur der Herrgott allein helfen könne, sondern daß auch eine straffe Organisation dazu notwendig sei.

Der anhaltende Beifall am Schluß seiner Worte bewies dem Gauleiter, daß er seinen Hörern aus dem Herzen gesprochen hatte. Wenn in Stadt und Land demnächst weitere Kundgebungen stattfinden, werden seine Worte noch lange hier nachwirken.

### Stabsführer Lauterbacher spricht im Rundfunk.

Auf den anlässlich der Heimbesuchungsaktion im „Jahrgang der Hitler-Jugend“ stattfindenden Vorträgen in Stuttgart, Weimar und Königsberg wird Stabsführer Hartmann Lauterbacher grundlegende Reden über alle Fragen des NS-Heimbaues halten.

Der Reichsjugendführer Stuttgart überträgt am heutigen Sonntagabend von 15.40 Uhr bis 15.50 Uhr im „Auf der Jugend“ einen Ausschnitt aus einer Rede des Stabsführers, während der Reichsjugendführer Leipzig am 22. Januar in seiner „Umschau am Abend“ einen Teil der Rede des Stabsführers in der Weimarer-Halle bringen wird und der Reichsjugendführer Königsberg am 23. Januar in der Zeit von 18.15 Uhr bis 18.25 Uhr einen Ausschnitt aus der Rede von der Königsberger Vortragsveranstaltung wiedergibt.

„Der abenteuerliche Plan“ lautet der Titel eines Hörspiels um die Heimbesuchungsaktion der Hitler-Jugend, das der Reichsjugendführer am heutigen Sonntagabend in der Zeit von 15.15 bis 16.30 Uhr überträgt. Die Spielleitung des von R. Charisius und Barth von Wehrenald verfassten Stückes liegt in Händen von Heinz Hartmann. Mitwirkende sind neben zwei Rundfunkprekchern sechs Jungen der Rundfunkspielchar 1.

### Friesisches Heimattlied.

Die Reichsmusikkammer hat unter dem 16. November 1936 in einem Rundschreiben an alle Ortsmusikvereine angeordnet, daß das Friesentlied („Wo die Nordseewellen...“) als Heimattlied zu werten ist und bei öffentlichen Lustbarkeiten und ähnlichen Veranstaltungen nicht zu spielen ist.

### 3000 Dörfer verschönert.

otz. Die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Frühjahr 1936 ins Leben gerufene Dorfverschönerungsaktion gelangte nach den von ihr herausgegebenen Richtlinien in bis jetzt rund 3000 Dörfern in fast allen deutschen Gauen zur Durchführung oder wurde in Angriff genommen.

otz. Benningsehn. Die Grippe geht wieder um im Lande und auch hier in der Gegend gibt es wieder viele Kranke. Leider waren innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen.

otz. Füllum. Hengststation wieder besetzt. Der hiesige Hengsthalter H. Weher hat die alte Deckstation Füllum wieder mit Hengsten besetzt. Drei erstklassige Hengste sind aufgestellt worden.

otz. Hollen. Kürzlich hielt der Schießverein Hollen und Umgegend ein Jagenschießen ab. Auf dem Schießstand herrschte reger Betrieb, da auch die Kameraden des Kriegervereins an dem Freischießen teilnahmen und zugleich ein Winterhilfswerk-Dopferschießen durchgeführt wurde.

## Starbierrückstände, die 2500 Jahre alt sind

Zu dem Fund bei Olmannsfehn.

Sommer wieder steht man voll Staunen vor den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen. Namentlich auf dem Gebiet der Altertumsforschung ist man überrascht von der Findigkeit der Gelehrten. So hat jetzt Prof. Dr. Grüb, ein Spezialist auf dem Gebiet der vorgeschichtlichen Speisemitteluntersuchungen festgestellt, daß in einem Tongefäß, das seinerzeit bei der Ausgrabung des Bohlweges von Olmannsfehn nach Olmannsfehn unter einem dieser Bohlweg gefunden worden war, Rückstände von Starbier vorhanden waren. Bei der Ausgrabung selbst hatte man in Teilen des zerfallenen Gefäßes einige lockere Krusten entdeckt und deshalb die Scherben an diesen Spezialisten eingehandt. In der Nr. 5 der „Runde“, des Mitteilungsblattes der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichte Nordwestdeutschlands gibt der Gelehrte nun einen genauen Analysebericht des vorgefundenen Restes und man staunt, daß nicht nur festgestellt werden konnte, daß vor rund 2500 Jahren in dem Gefäß zuletzt Starbier gebraut worden ist, sondern Dr. Grüb hat die Einzelzusammensetzung des Gesamtinhalts zerlegt und sogar auf Grund vorgefundener Blütenpollen feststellen können, daß der Honig, den man zu der Bierbereitung benutzte, aus den Blüten der Hauspflaume, der Vogelkirsche, des Leintrautes und des Heidekrautes von den Bienen zusammengetragen war! Er hat weiter festgestellt, daß die Biermaische in diesem Falle ihre Endgärung noch nicht voll erreicht hatte; denn es wurden in der Masse noch 0,1 Prozent Glykose und 0,1-0,2 Prozent Inwertzucker festgestellt. Weiter wurden verschiedene Getreidearten, Samenschalen, Gramineen, zahlreiche Gär-

## Leistungsfähige Geflügel- u. Kleintierzucht im Neiderland

Große Hühner-, Tauben- und Kaninchenausstellung in Bunde.

otz. Gestern wurde die große Ausstellung des Kleintierzuchtvereins Bunde und Umgegend eröffnet. Der Verein hatte unter der Leitung von W. Poppen weder Mühe noch Kosten gescheut, um die Ausstellung der 196 Tiere sorgfältig durchzuführen. Als Preisrichter waren W. Altherr-Oldenburg für die Abteilung Geflügel, und Bruns-Emden für die Abteilung Kaninchen tätig, die bei dem guten ausgestellten Material keine leichte Arbeit hatten. Sie äußerten sich sehr anerkennend über den guten Stand der Tiere. Ja, wären noch mehr Preise vorhanden gewesen, so hätte noch die Arbeit vieler Züchter anerkannt werden müssen. Besonders wurde die Sauberkeit der Tiere hervorgehoben. Bei den Kaninchen empfahl der Preisrichter, bei der Züchtung mehr Gewicht auf die Wirtschaftlichkeit der Rassen (Pelz und Fleisch) zu legen und weniger die Sportrassen zu züchten.

Ausstellungsgleiter Friedrich Schröder gab bei der Eröffnung dem Ortsbauernführer Joh. Smid das Wort, der alle Gäste, u. a. den Ortsgruppenleiter und den Bürgermeister, begrüßte. Er stellte seinen Ausführungen die Worte voran: „Durch Rasse zur Leistung, durch Leistung zur Rasse, durch Rasse zur Leistung.“ Wir müßten heute Höchstleistungen aus den Tieren herausheben. Wenn es früher kaum Züchter gegeben habe, die im Winter Eier von ihren Tieren bekommen hätten, so könne heute der Züchter, der Wert auf die Rasseinheit der Tiere lege und die neue Züchtungstechnik anwende, Eier genau bekommen. Er erwähnte dann den großen Erfolg des Züchters J. Kappernagel, der mit seiner weißen Leghorn auf dem Vegetationshof Langenhagen bei Hannover den 1. Preis der Landesbauernschaft Hannover erringen konnte. Zum Schluß sprach er die Erwartung aus, daß immer mehr Mitglieder ihre Pflicht erkennen möchten, mitzuarbeiten an der Durchführung des Vierjahresplanes.

Erwähnt sei noch, daß Gastwirt Hermann Müller-Bundersee bereits 57 Jahre Mitglied des Vereins ist und trotz seines hohen Alters an allen Versammlungen und Veranstaltungen seines Vereins teilnimmt. Auch auf der diesjährigen Ausstellung ist er mit reibhühnfarbigen Italienern vertreten.

Die Ausstellung ist heute und morgen ganztätig geöffnet und viele werden Gelegenheit nehmen, sich die Tiere anzusehen und somit den Verein in seinen Bestrebungen unterstützen.

### Das Urteil der Preisrichter

#### Abteilung Hühner.

Plymouth-Rock, gestreift: Christian Willens-Stapelmoor Reichsfachschaftspreis und 2 X 10.  
Wyandotten, schwarz: Harm Kollhoff-Bunde 10.  
Italiener, reibhühnfarbig: Hindert Specker-Bunde, 6 X 10.  
Italiener, schwarz: D. Engberts-Möhlenwarf, 2 X 6 und 6 X 10.  
Italiener, weiß: Joh. W. Bruns-Weener, 6 X 10, D. Biderer-Weener 4 X 10.

wurde. Es wurden gute Ergebnisse erzielt. Morgen findet das Freischießen seinen Abschluß; abends findet im Vereinslokal die Jahreshauptversammlung des Schießvereins statt, wo dann auch die Preisverteilung vorgenommen wird.

otz. Logabirum. Sturz mit dem Motorrad. Am Donnerstagabend ereignete sich ein Motorradunfall, der Gottlob keine ersten Folgen nach sich zog. Als ein alter Motorradfahrer aus dem Kreise die Straßenbiegung beim Bahnübergang durchfuhr, rutschte das Motorrad auf dem glatten, noch nicht ganz erstarrten Pflaster aus, so daß der Lenker und seine Beifahrerin zu Fall kamen. Während der Fahrer unverletzt blieb, erlitt die Beifahrerin eine schmerzhafteste Knieverletzung.

otz. Neendorf. Wieder „alles ein Matsch“. Durch das Eintreten von Tauwetter, verbunden mit Regenfällen, sind hier und in den niedrig gelegenen Teilen der hiesigen Gegend die Wege geratet aufgeweicht, daß sie stellenweise mit Fußrädern nicht befahren werden können. Auch die Radfahrwege sind stellenweise völlig durchweicht. Besonders schwer haben es die Arbeiter, die bei der Moorverwallung oder bei den Nordwestdeutschen Kraftwerken im Arbeit stehen, da viele bei derartigen Wegeverhältnissen oft mehr als 10 bis 12 Kilometer zweimal täglich zurücklegen müssen.

Rheinländer, schwarz: Luiken Lüttjens-Boen 6 X 10.  
Silberbradel: Jan Schröder-Bunde, Landesfachgruppenurkunde 3 X 10.

Ostfriesische Silbermöven: J. Baumann-Holthusen 6 X 10, H. Emt-Holthusen 6 X 10, Peter Wessels-Bunde 6 X 10.

Kraientloppe, silberfölg.: Luiken Lüttjens-Tichelwarf 2 X 10.

#### Abteilung Zwerghühner:

Deutsche Zwerg, silberfarbig: Luiken Lüttjens-Tichelwarf 6 X 10, Peter Schadendorf-Bunde 10.

#### Abteilung Tauben:

Altdeutsche Kröpfer, getigert: Herm. v. d. Eyl-Bunde 10.  
Altdeutsche Kröpfer, hell tiger: Harm Kollhoff-Bunde 10.  
Esterkröpfer, schwarz: Arnold Meyer-Bunde 6 X 10.  
Englische Kröpfer, blau geherzt: Hindert Ebens-Bundersee 2 X 10.

Brüner Kröpfer, schwarz: Peter Snafenborg-Bunde 6 10.

Brüner Kröpfer, weiß: H. Böhler-Weener 6 X 10, Peter Snafenborg-Bunde 2 X 10.

Carrier, schwarz: Friedrich Schröder-Bunde 10.

Nürnbergiger Bagdellen, schwarz geherzt: Luiken Lüttjens-Tichelwarf 2 X 10.

Show Homer, dunkel gehämmert: Friedrich Schröder-Bunde 6 X 10.

Show Homer, gelb: Friedrich Schröder-Bunde 10.

Show Homer, blau gehämmert: Frer. Schröder-Bunde 10.

Fränkische Samthühner: Peter Wessels-Bunde 10.

#### Abteilung Kaninchen.

Deutsche Riesen, eisengrau, Häsinnen: Friedert Winzenborg-Dikumer-Verlaas 6.

Deutsche Riesen, weiß, Häsinnen: Johannes Janssen-Bundersee 1 Pr.

Deutsche Widder, hajengrau, Häsinnen: Jürgen Wilken-Charlottenpolder 6 Dieder. Dürjanga-Bunde 6 1. u. 2. Pr.

Groß-Ginchilla, dunkel, Häsinnen: Engelke Kielmann-Dikumer-Verlaas 3. Pr.

Weiße Wiener, Kammler: H. Lichtenborg-Bunde 3. Pr.

Weiße Wiener, Häsinnen: Dirk Janssen-Bundersee, Andreas Desten-Bunde 2. Pr.

Mastra, Häsinnen: Wessel Poppen-Bunde 3. Pr.

Klein-Ginchilla, dunkel, Kammler: Andreas Desten-Bunde 2. Pr.

Klein-Ginchilla, dunkel, Häsinnen: Andreas Desten-Bunde 6 zwei 1. Pr., ein 3. Pr.

Lohkammchen, schwarz, Kammler: H. Lichtenborg-Bunde 6.

Haien, fuchsfarbig, Häsinnen: Jan Löning-Bunde 3. Pr.

Russen, Häsinnen: Andreas Desten-Bunde 3. Pr.

Hermelin, Kotalgen, Häsinnen: Heinz Erdmann-Bunde zwei 2. Pr., ein 3. Pr.

Als Leistungspreise (Diplom und 5.—RM.) für die beste Gesamtleistung in einer Klasse wurden verteilt:

1. Hühner: Schwarze Italiener, H. Engberts-Möhlenwarf.

2. Tauben: Show Homer, Friedrich Schröder-Bunde.

3. Kaninchen: Klein-Ginchilla, Andreas Desten-Bunde.

otz. Nordgeorgsfehn. Bautätigkeit. In unserer Gemeinde war die Bautätigkeit im vorigen Jahre sehr reger. Außer einigen Umbauten wurden sieben Neubauten fertig gestellt. Für die hier ansässigen Bauhandwerker gestaltete sich die Arbeitslage sehr günstig. — Schlarach ist jetzt in unsere Gemeinde zum zweiten Male ausgetrocknet. Glücklicherweise sind jetzt nur wenige Krankheitsfälle zu verzeichnen während die Krankheit bei ihrem ersten Auftreten heftigere Ausmaße angenommen hatte.

otz. Stallbrüggerfeld. Die Einfuhr von Stroh war hier und in der näheren Umgebung in letzter Zeit recht lebhaft. Fast sämtliches Stroh, das hier angefordert wurde, kam mit Kraftwagen aus dem Oberledingerland, dem Krummhörn usw. und fand als Viehfutter Verwendung.

otz. Stielkamperfehn. Kleine Unfälle. Ein hier wohnhafter Handwerker, der sich in der Dunkelheit mit seinem Fahrrad unterwegs befand, geriet in eine Klammspur, wodurch er mit seinem Fahrrad stürzte. Er verstauchte sich einen Fuß derart, daß er einige Tage seiner Arbeit nicht nachgehen konnte. — Durch die am Donnerstag herrschende Glätte ereigneten sich verschiedene kleine Unfälle. Besonders für Radfahrer war es gefährlich. Den auswärts arbeitenden Einwohnern bereitete es große Mühe, zu ihren Arbeitsstellen zu gelangen.

### Wohnzufriedenheit und Umgebungs

otz. Steensfelde. Die ersten jungen Lämmer springen schon auf der Weide herum. Die Tiere gehören zu den ersten Frühlingsboten.

otz. Böllen. Filmbabend. Einen gewirkreichen Abend vermittelte die Veranstaltung der Gaufilmstelle, die am Donnerstag im Saale von Follerts stattfand. Trotz der ungünstigen Witterung war der Besuch recht gut. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein reichhaltiges Filmprogramm mit dem Tonfilm „Schwarze Rosen“. Die Darbietungen fanden beifällige Aufnahme.



Unter dem Gauhoheitsadler

Ortsgruppe Leer.

Die Partei läßt am Mittwoch, dem 20. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in den Zentral-Lichtspielen den Film „Bengali“ vorführen. Karten in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

1. Heute Sonntag, 20.15 Uhr, in Heisfelde: Musik-Spielklub der NS.

2. Sonntag, 18.30 Uhr, Gef.-Dienst in Heisfelde. 20 Pfennig für Film („Bengali“) mitbringen.

NS-Frauenchaft, Westhauerfehn.

Pflicht-Versammlung am Montag, dem 18. Januar, abends 8 Uhr bei Bahns.



# Rundblick über Offenburg

## Emden

### Trauerfeier für Kapitän Müllmann auf hoher See.

073. Der Dampfer „Amerika“, ein Schwesterdampfer des kurz vor dem Weihnachtsfest im Sturm in der Nordsee untergegangenen Dampfers „Afrika“, steuerte am 2. Januar auf ihrer Fahrt nach Schweden die Unglücksstelle an, an der der Kapitän Johannes Müllmann bei dem Untergang seines Dampfers „Afrika“ ums Leben gekommen war. Als man sich über der Stelle befand, trat die Mannschaft des Dampfers an Deck an, und nach einer kurzen Ansprache wurde zu den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden der See ein Kranz für den Kapitän Johannes Müllmann übergeben. Der Zufall wollte es, daß der Führer dieses Dampfers ein Bruder des verunglückten Kapitäns war. Daher nahm die Mannschaft des Dampfers „Amerika“ Gelegenheit, ihrem Kapitän geschlossenen die Anteilnahme an dem Verlust seines Bruders zum Ausdruck zu bringen.

## Murich

073. Verkehrsunfall. Am letzten Hengstfördrungstage ereignete sich bei der Wallstraße ein Verkehrsunfall, der dadurch, daß beide Fahrer nur eine geringe Geschwindigkeit führten, nach einigermaßen glimpflich abließ. Ein auswärtiger Fahrer, der vom Stertor kam und die große Mühlenwallstraße zur Vorderstraße befahren wollte, stieß auf einen aus der Wallstraße kommenden hiesigen Personentransportwagen. Dieser wurde gegen einen Baum geschleudert. Es ist ein ziemlich erheblicher Sachschaden entstanden.

073. Neu-Wallinghausen. Rehwild kommt in den Gärten. Nun, da die Kofffelder auf dem Lande leer sind, kommen die Rehe in die Gärten. Bei einem Einwohner konnte man beobachten, wie fünf Rehe in dem Garten beim „Kohlestein“ waren in unmittelbarer Nähe des Hauses. Auch

## Ob im Niederrhein

### Aus der Tierzucht.

073. In verschiedenen Orten des Reiderlandes wird die Ortsgruppe Ziegenzüchter „Rheiderland“ Weener Werbervereinigungen abhalten, um noch möglichst viele Ziegenzüchter der Organisation zuzuführen. Nur durch Zusammenchluss kann auch weiterhin die Ziegenzucht wirksam gefördert werden. — Am Mittwoch, dem 27. Januar, finden in Jemgum, Dikum, Dikumerverlaat, Vunde, Wymeer, Weener die Hauptführungen für Bullen statt. Gleichzeitig werden Bullen ins Stammbuch aufgenommen und die eingetragenen und staatlich geführten Bullen für die am 23. Februar 1937 stattfindende Bullenauktion ausgewählt. Auch werden besondere Forderungen für Eber vorgenommen.

073. Bunde. Gajenjagd. An den beiden letzten Tagen der Jagdzeit wurden noch zwei Treibjagden in Charlottenpolder und Bunderneuland abgehalten. Es wurden 54 und 27 Hasen zur Strecke gebracht. Bei der letzten Jagd gelang es, einen Fuchs zu erlegen. Nun haben die Gajen die Zeit der Verfolgung erst wieder einmal überstanden und können sich ihres Lebens freuen. Gewehr — in Ruh!

073. Bunde. Pflichtabend der NS-Frauen. Am Montag hält die NS-Frauen die ihren Pflichtabend ab. Der Chor wird einige Lieder singen. Außerdem werden zwei Filme gezeigt werden.

## Rund um die Erde

### Erinnerungen aus sechs Jahrzehnten Seefahrtszeit

#### von Kapitän Meente Baumann, Neermoorer-Kolonie.

Wenn man im seemannischen Beruf fast 60 Jahre im Dienst gestanden hat und in diesem Beruf vom Schiffsjungen bis zum Kapitän auf großer Fahrt gewesen ist, so darf man wohl annehmen, daß ich in einer solchen langen Zeit vieles erlebt habe. Sämtliche Ozeane habe ich durchquert, bald befand ich mich hoch im Norden an der nördlichen Grenze unter den Lappländern, dann wieder im Süden bis zur gefährlichen Grenze der Eisberge. Die West- und Ostküste Amerikas besuch ich bis nach San Francisco, die ganze Küste Afrikas von Gibraltar bis nach Kamerun. Obendrein habe ich noch 3 Jahre unter den Negern und den roten Kangaris gelebt, dann war ich weitere 6 Jahre ununterbrochen an der Küste Brasiliens und Mexikos bis nach Florida herunter im Schiffsdienst tätig. Auf Grund dieser Tatsachen will ich versuchen, Erlebnisse in Form von Erzählungen als fortlaufende Reiseberichte niederzuschreiben. Jedoch darf hierbei nicht erwartet werden, daß ich ein Schriftsteller bin; aber dafür bringe ich nur wirklich Erlebtes aufs Papier. Also: Auf der

Unmittelbar an der Nordsee, abstammend von einer echten Seemannsfamilie, wurde ich als jüngster von 5 Brüdern geboren. Alle meine Brüder waren wie der Vater Seelente, was Wunder also, daß auch in mir schon früh der Wunsch lebendig wurde, Seemann zu werden. Als dann im Frühjahr 1871, nach dem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich, die Gloden den Frieden verkündeten und die Kaufahrtschiffe ihre Fahrten wieder aufnahmen, nachdem sie bis dahin Schutz gesucht hatten vor den französischen Kriegsschiffen, da hielt mich nichts mehr zurück, ich mußte dabei sein.

Das erste Schiff, mit dem ich als Seefahrer zur See ging, war ein deutsch-holländischer Segler und führte den Namen „Seelent“. Volle zwei Jahre habe ich auf diesem Schiff Dienst getan. Dieses schöne Schiff war noch unter holländischer Flagge erbaut, dann 1866 unter die preussische Flagge gestellt worden und trug nun die schwarz-weiß-rote Bundesflagge. Obwohl der Eigentümer in Holland wohnte, zwei kleine Erlebnisse, die sich in den ersten Tagen meiner Seefahrt zutrugen, will ich hier kurz erzählen. Da die Erinnerung an den Krieg zwischen Deutschland und Frankreich noch allzu frisch war, so konnten wir in allen französischen Häfen bald feststellen, welche Gefinnung man uns entgegenbrachte, freundlich

läßt sich das Rehwild kaum von seinen Futterplätzen vertreiben.

073. Neu-Wallinghausen. Wäschedieb verjagt. Vor einigen Tagen gegen 6 Uhr bemerkte die Frau des Einwohners Fabrizius, als sie die Wäsche holen wollte, daß jemand gerade damit beschäftigt war, die Wäsche abzunehmen. Der Dieb ergriff dann die Flucht.

073. Ostgroesehn. Motorradunfall. Bei dem starken Glätteis stürzte hier am Donnerstag ein Motorradfahrer der aus der Richtung Leer kam und die Kurve bei Cassens nach Ostgroesehn nehmen wollte. Das Motorrad glitt aus und der Fahrer stürzte auf die Straße. Obwohl er nur eine geringe Geschwindigkeit hatte, zog er sich eine erhebliche Wunde an der rechten Hand zu. Das Motorrad wurde nur geringfügig beschädigt.

073. Halzdorf. Einen alten Leigspaten besitzt der Einwohner S. Müller von hier. Der Leigspaten trägt das Monogramm des ersten Besitzers J. M. (Jakob Müller) und die Jahreszahl 1840. Er ist handgeschmiedet. Fast 100 Jahre diente der sogenannte „Deegspah“ ein und derselben Familie zum Bereiten von Brotteig.

073. Plaggenburg. Lehrerwechsel. Nämlich plötzlich kommt hier die Nachricht, daß Lehrer F. Rahmann von hier nach Broekel veretzt ist. Rahmann war hier nur kurze Zeit tätig. Als Nachfolger ist Wolf aus Bremerhaven bestimmt worden.

073. Plaggenburg. Von der Jagd. Am letzten Tag vor der Schonzeit veranstalteten die Jäger in der hiesigen Feldmark noch eine Suchjagd auf Hasen. Wegen des ungünstigen Wetters konnten nur wenige Hasen geschossen werden.

## Wittmund

073. Eversmeer. Wenn man keiner Fachorganisations angehört. Unser Volksgenosse, der Kolonist G. Bruns, mußte selbst erfahren, daß es gut ist, einer Fachorganisation anzugehören. Denn in den Abendstunden der letzten vergangenen Tage zerstörten ihm Bubenbände seinen Viehstand, indem sie die Schutzbeden zerrissen, die Holzwände entzweibrachen und mit Gewalt die Steinmauern umstürzten. Bruns, der seine Bienen wie ein rechter Imkervater hegt, mußte am andern Morgen seine Bienen halb erfroren und zerstört vorfinden. Hoffentlich hat keine Anzeige den Erfolg, die Roubies ihrer Strafe zuzuführen. Da B. aber nicht organisiert ist, muß er den Schaden der vernichteten Bienen selbst tragen, während sonst die Versicherung der Landesfachgruppe, wie die Fachpresse oft schon bekannt machte, für ihn in Frage käme.

073. Marcardsmoor. Nächtliche Schweinsbiite. Eine unangenehme Störung mußte sich dieser Tage der Bauer Dirich F. aus unserem Orte gefallen lassen. Er hatte ein Schwein geschlachtet, welches das ungewöhnliche Gewicht von sieben Zentnern hatte, und dieses bei Anbruch der Dunkelheit in die Scheune gestellt. Als die Einwohner sich zur Ruhe begeben hatten, nutzten einige jüngere Burschen die Gelegenheit aus, um dem Vorstener einen Besuch abzustatten. Sie verschafften sich Eingang ins Haus, indem sie vom Scheunendache einige Ziegel abhoben, so daß ein Mann hindurchkam, der den anderen dann die Scheuntür öffnete. Doch die jungen Leute waren nicht in böser Absicht gekommen — oder schien es nur so, weil sie gestört wurden? Sie schnitten dem Riesenschwein nämlich nur ein Vorderpfote ab, zum zweiten mal die Zeit nicht mehr. Der Bauer, der wohl noch nicht im tiefsten Schlaf lag, war durch die von den aufgeregten Eindringlingen verursachten Geräusche wach geworden.

oder feindlich. So erlebten wir es auf der Durchfahrt in einem französischen Hafen in der Nähe von Dünkirchen, daß uns das Volk als feindlich behandelte; sogar die Jungens warfen mit Steinen an Deck. Um dies zu ändern, ließ der Kapitän, ein gutmütiger Hercules von annähernd 190 Pfund Gewicht, für eine kurze Zeit die hannoversche Flagge am Gaffel hissen. Da änderte sich das Verhältnis. Der Direktor der dort sich befindenden Schiffswerft hatte die Schiffbaukunst in Gesehmünde erlernt, sprach ziemlich gut plattdeutsch, wurde bald von unserem Kapitän aufgeflickt. Ihm war die hannoversche Flagge noch sehr bekannt und somit wußte er, aus welchem Teil Deutschlands wir stammten. Da war der Haß gegen uns bald verschwunden und manden vergnügten Abend hat die Mannschaft nachher noch mit den Hafenarbeitern in den Weinstuben zubringen können. Auch ich als kleiner Junge habe dabei einmal einen Schwips gehabt, an dem ich 3 Tage genug hatte.

Ähnliche Verhältnisse fanden wir im englischen Hafen von London. Dort bei den Franzosen war es Haß gewesen, hier bei den Engländern war es Reid. Aber auch hier erzielte unsere hannoversche Flagge dasselbe Resultat, da sie der englischen ganz gleich war, nur das die hannoversche ein spritzendes Pferd in der Mitte zeigte. Bald hörte auch das Schimpfen auf und nun hieß es: „Old Friends“. Die größte Unruhe zeigte unser Schiffshund; dieser rannte den ganzen Tag übers Schiff und war sehr wütend, wenn etwas an Deck geworfen wurde, und wehe, wenn einer an Deck gekommen wäre; denn auch er war ein Hercules wie sein Herr, der Kapitän. Nun lag er den ganzen Tag an der Falltreppe und schlief. Von London aus nahm unser Schiff seine erste Reise wieder auf. Von hier ab beginnt also mein eigentliches Seemannsleben.

### Meine 1. Reise als Schiffsjunge von London nach Petersburg

Auf dem deutschen Konsulat war ich als Schiffsjunge auf dem Segelschiff „Seelent“ angemustert und stand von da ab als Schiffsjunge in den Schiffspapieren eingetragen. Den Titel Schiffsjunge hatte man aber auf dem Schiffe nicht; da hieß er entweder Decksjunge oder Kajütjunge, auch wohl Kajütswächter genannt. Der Decksjunge wurde bei der Deckssteuerbordwache, das ist die Wache des Kapitäns und des 2. Steuerwarts, er war jedoch beständig mit den Matrosen an der Arbeit, weil er ja durch sie angeleitet werden mußte. Das Erste, was ein Decksjunge zu lernen hatte, war der Kompaß, und zwar rück- und vorwärts; denn ohne den konnte er

## Für den 17. Januar:

Sonnenaufgang 8.38 Uhr    Mondaufgang 10.06 Uhr  
Sonnennuntergang 16.45 Uhr    Monduntergang 23.15 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 1.45 und 14.19 Uhr  
Norderney . . . . . 2.05 und 14.39 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 4.48 und 17.21 Uhr  
Weener . . . . . 5.38 und 18.11 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 6.12 und 18.45 Uhr  
Papenburg, Schleuse 6.17 und 18.50 Uhr

## Für den 18. Januar:

Sonnenaufgang 8.37 Uhr    Mondaufgang 10.24 Uhr  
Sonnennuntergang 16.47 Uhr    Monduntergang — Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 2.26 und 14.59 Uhr  
Norderney . . . . . 2.46 und 15.19 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 5.28 und 18.02 Uhr  
Weener . . . . . 6.18 und 18.52 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 6.52 und 19.26 Uhr  
Papenburg, Schleuse 6.57 und 19.31 Uhr

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Ausgabeort Bremen:

Das flache Tief, das seit Donnerstag über Westeuropa liegt, hat seine Lage nur wenig geändert. Dadurch blieben wir auch am Freitag noch in dem Bereiche seines Regengebietes, wobei wir durch ununterbrochenen Regen seit der Nacht auf Donnerstag bis am Freitag nachmittag 16,5 Liter Niederschlag auf dem Quadratmeter in Bremen bekamen. Da die warme Meeresluft die kalte Festlandluft immer weiter nach Osten abdrängt und der Ausläufer eines ziemlich mächtigen Islandwirbels am Sonnabend bei uns weiterwirksam werden wird, ist mit der Fortdauer des regnerischen, im ganzen aber etwas wärmeren Wetters zu rechnen.

Aussichten für den 17.: Bei lebhaften Südwestwinden mäßig bis bedeckt, vereinzelt Niederschläge, für die Jahreszeit zu warm.  
Aussichten für den 18.: Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Barometerstand am 16. I., morgens 8 Uhr . . . . . 761,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 4,0°  
Niedrigster . . . . . C + 1,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 1,8  
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

073. Neufunnitzfel. Unfall. Von einem eigenartigen Unfall wurde Schmiedemeister R. Müller betroffen. Bei der Vorbereitungen einer Fußbeschlagsarbeit fiel das Pferd, das eine Entzündung am Hufe hatte, schließlich und verletzten M. schwer. Er erlitt einen komplizierten Armbruch und eine Beinquetschung und mußte ins Ferversche Krankenhaus geschafft werden. Wie verlanget, ist eine Operation des Armes erforderlich.

## Norden

073. Zigarrenautomat gestohlen. In der Nacht zum Dienstag wurde in der Dindenburgstraße der vor dem Hause des Kaufmanns G. Schipper befindliche Zigarrenautomat, Marke „Ria“, gewaltsam entführt. Das Gehäuse des mit Zigarren gefüllten Apparates ist aus Nickel.

073. In den Graben geraten ist bei Schoornth am Mittwoch ein Rorder Kraftwagen, der sich auf der Fahrt nach Greetfel befand. Ein in der Nähe wohnender Landwirt half mit einem Gespann, den Wagen aus seiner unglücklichen Lage zu befreien. Der Unfall ist auf das Glätteis zurückzuführen.

Loppersum. Die Siedlung wächst. Gegenwärtig werden in der Siedlung an der Auricher Landstraße zwei neue Wohnhäuser errichtet. Ein Neubau in dieser Siedlung ist jetzt bezugsfertig geworden. Die Baugrundstücke, auf denen diese Neubauten errichtet werden, gehören zu den Kircheneigentümern der Kirchengemeinde Loppersum.

das Steuern nicht erlernen. Darum gab es damals in der ersten Zeit auch manche Dyrreize, wenn der zu steuernde Kompaßstrich vertehrt zeigte. Ein lebensfrischer Junge und ein heller Kopf war bald der Liebling der ganzen Mannschaft. Dagegen ein Faulpelz, dazu noch eine Schlafmütze, ein Junge, der in 10 Minuten nicht aus dem Bett finden kann, außerdem noch wasserscheu ist, mit dem wurde allerhand Spaß getrieben. Da konnte man das „Schwarzmachen“. Dies machten die Matrosen so, daß sie sich der Mähe des Decksjungen bemächtigt und sie schnell von oben mit schwarzem Kohlruch aus der Kombüse beschmierten. Plötzlich hieß es denn: „Decksjunge, in die Kajüte kommen.“ Vor dem Eingang hatte sich schon ein Matrose aufgestellt, er fragte den im Kaufschritt laufenden kleinen Kerl: „Na Junge, wo willst du denn hin?“ „Zum Kapitän.“ „Aber wie siehst du denn aus — hast dich heute mittag wohl wieder nicht gewaschen, wisch' mal schnell den Dreck ein wenig mit deiner Mähe weg!“ Nun rief der Junge mit der Mähe übers ganze Gesicht hinweg und der Matrose sagte: „So mien Jung, so darrst du woll' rin“. Natürlich kam der kleine etwas unglücklich wieder heraus, und der Kapitän weiterete eine zeitlang über den Streich. Ein anderes Mittel, um dem Jungen die Schlafmütze anzutreiben, war dies: Die Matrosen stellten einen Eimer voll Wasser so auf, daß er sich den Eimer selbst über den Kopf gießen mußte. War der Junge nämlich während der Wache eingeschlafen, dann wurde der Ruderemann nicht zur rechten Zeit abgelöst, weil der Junge die Mähe (Uhrzeit) an der Mäde nicht rechtzeitig geschlagen hatte. Dafür mußte nun der Decksjunge getauft werden, wie die Matrosen es nannten. Auf einmal hieß es: „Decksjunge, bring' den Eimer voll Wasser her!“ Der Junge, noch halb schlafend, faßte den Eimer; aber der Eimer fiel um und das Wasser ergoß sich über den milden Kopf des Dreikaisers. Er ist dann meistens wirklich wach geworden. Ich will mir gleich bekennen, daß ich das alles auch als Decksjunge habe durchmachen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

### Beilage: Anzeigenschein der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 23, Fernruf 2802.  
D. N. XII. 1936: Hauptausgabe über 24.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Nur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radde, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Dopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.



## Städt. Latein-Mittelschule Weener

Neuanmeldungen zu Ostern werden für alle Klassen, Knaben und Mädchen, in der Zeit vom 18. bis 23. Januar 1937 täglich von 12 bis 13 Uhr im Amtszimmer der Mittelschule entgegenommen. Mitzubringen sind Impfschein und letztes Schulzeugnis. Die Schule führt in 6 Klassen zur mittleren Reife, geeigneten Schülern und Schülerinnen ist die Gelegenheit gegeben, später auf weiterführende Schulen überzugehen. Auskunft an Erziehungsberechtigte bzw. Besprechungen täglich von 12-13 Uhr.  
Der Rektor: Stellmann.

# Thomasmehl,

Kalk in Papiersäcken,  
Kali, Kainit, Moordünger  
und alle anderen Düngemittel empfehlen

## Löning & Janssen, Ahrhove

### Zu verkaufen

Das zum Nachlaß von Fräulein Johanne Müller in Detern gehörende, daselbst an der Hauptstraße günstig belegene und in gutem Zustand befindliche



## Wohnhaus

mit kleinem Garten  
werde ich am  
**Mittwoch, 20. Januar,**  
nachmittags 3 Uhr,  
im Janssenschen Gasthofe daselbst zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen freiwillig öffentlich verkaufen.  
Stückhausen, B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

### Vermischtes

Bei mir im Laden eine  
**Geldbörse**  
mit Inhalt gefunden, ebenfalls steht bei mir schon länger ein  
**Herrenfahrrad** auf d. Hof  
Heinrich B. Meyer, Leer, a. Bahnhof

### Onkes Tee

noch immer lecker  
Ad. C. Onkes  
Leer, Rathausstraße

### Gutes Licht

+ Gufe Sicht  
= Gufe Arbeit!  
Gute Sicht durch Augengläser von  
**B. Fokuhl, Leer**  
Optikermeister

### Vogelfutter

Hirse . . . . . 500 gr 30 Pfg.  
Kanariensaat . . . 500 gr 30 Pfg.  
Wellensittichfutter 500 gr 30 Pfg.  
bei **Walter Doyen, Leer,**  
Edzardstraße.

## Wir gewährleisten

für Ihre Spareinlagen Sicherheit und gute Verzinsung,  
für Ihre Geldgeschäfte prompte Erledigung zu günstigen Bedingungen!  
Lassen Sie uns auch für Sie tätig sein!

## Gewerbe- und Handelsbank

e. G. m. b. H., Leer Gegr. 1869

Geschäftsstellen: Bunde, Ihrhove, Loga, Warsingsfehn, Weener u. Westrauderfehn

## Der Weg

zum tüchtigen Kaufmann, Behörden- und Seereschiffsbeamten führt über die  
Städt. staatlich anerkannte  
Handelslehranstalt der Stadt Leer

Abschluß: Mittlere Reife  
Anmeldungen und Auskünfte  
Leer, Königstraße 33 / Fernruf 2710

Ostfriesische Teestuben Leer  
Sonntag: Teetanz.

Gasthof zum Schinken, Detern  
Am Sonntag, dem 17. Januar 1937  
**großer Ball**  
Anfang 7.30 Uhr.

Biehverwertungsgenossenschaft „Rheiderland“, e. G. m. b. H. Weener (Ems)  
Am Montag, dem 25. Januar 1937, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof „Memmingaburg“ (Alfken) in Weener die  
**Generalversammlung** statt.  
Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht. 2. Genehmigung der Bilanz. 3. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und des Geschäftsführers. 4. Änderung des § 14, 5 des Statuts (Satznummer). 5. Neuwahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat. 6. Verschiedenes. Hierzu werden die Mitglieder eingeladen.  
Der Vorstand.



Personen- u. Lastwagen  
4 und 8 Zylinder  
sofort lieferbar

Autorisierte Ford-Verkaufsstelle  
**Cl. Hilgefert, Leer** Tel. 2107

## NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Papenburg

Um allen Besuchern des NSV und der NSD ein unnütiges Warten zu ersparen, geben wir nochmals die Sprechstunden bekannt:  
Dienstags von 15 bis 18 Uhr für das Untenende  
Mittwochs von 9 bis 12 Uhr für das Obenende  
Freitags von 9 bis 12 Uhr für das Untenende  
Freitags von 15 bis 18 Uhr für das Obenende  
Der Kassenwarter der NSD, hält seine Sprechstunden nur Mittwochs von 15 bis 18 Uhr ab.  
Eine Abfertigung außer dieser Zeit findet nicht statt.

## Lichtspiele Remels

Sonntag abend 8 Uhr  
**Das Schloß in Flandern**

in einer denkwürdigen Stunde wird der Keim zu einer großen Liebe in ein Herz gelegt. Von den Kämpfen dieses Herzens bis zum glücklichen Ende vermag uns das Schloß in Flandern Bericht zu geben.  
Maria Eggerth, Paul Hartmann, Georg Alexander, Hilde Weißner, Sabine Peters.

Spitzenkunst  
Wochenschau

## Interieren schafft Arbeit!

Empfehle ganz prima weiche, köchende hiesige  
**Suppenbohnen**  
Heinrich B. Meyer,  
Leer, am Bahnhof.

Kleiderschränke  
Küchenschränke  
Waschtische  
Kommoden  
Bettstellen  
Matratzen  
sehr preiswert. Aufseher  
**Weert Gauthoff, Hesel**



VfL. „Germania“ Leer  
Sonntag, den 23. ds. Mts., abends 8.30 Uhr, im Bahnhofshotel, Harms

## Jahres-Hauptversammlung

- Tagesordnung:
1. Begrüßung,
  2. Bericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter, Entlastung,
  3. Bericht des Kassenwartes u. der Kassenprüfer,
  4. Sachungsgemäße Wahl des Vereinsführers,
  5. Ernennung der Mitarbeiter,
  6. Genehmigung des Haushaltsplans,
  7. Verschiedenes.

Anschließend:  
gemütl. Beisammensein  
Es wird erwartet, daß alle aktiven und passiven Mitglieder zu dieser wichtigen Versammlung erscheinen.  
Der Vereinsführer.

Heute beginnt das große  
**Preisschießen**  
in der Gastwirtschaft  
**Schröder, Bingum.**

In jedes Haus die OTZ.  
**Linb-Ann Lorcher**  
wieder vorrätig.  
D.H. Zopfs & Sohn, G.m.b.H., Leer

Hotel „Frisia“  
Jeden Sonntag  
**Künstler-Konzert**  
und Tanz.  
Es spielt nach wie vor  
Kapelle Hans Lottermoser,  
Oldenburg.

**Warnung.**  
Ich warne hiermit jeden, über mich ein falsches Gerücht zu verbreiten, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde.  
Joh. Ostendorph,  
Steenfelderfeld.

### Familiennachrichten

Staff Karten!  
Die Verlobung unserer Tochter **Luise** mit dem Korbmachermeister Herrn **Heinrich Groenhoff**, Leer, geben wir hierdurch bekannt.  
Kapitän a. D.  
**Kuno Bleeker und Frau**  
Elsine, geb. Julius.  
Heiselde, den 17. Januar 1937

**Luise Bleeker**  
**Heinrich Groenhoff**  
Verlobte  
Heiselde Leer.

## Gretchen Schlink Klaas Janßen

VERLOBTE  
Neermoorer-Kolonie Januar 1937 Ost-Warsingsfehn

Die Verlobung meiner Tochter **Annette** mit dem Heilpraktiker Herrn **Hermann Temmen** gebe ich bekannt.  
**Fran Joh. Meinders Ww.**  
Aschendorfermoorerweg 350  
über Papenburg (Ems) 17. Januar 1937

Meine Verlobung mit  
Fräulein  
**Annette Meinders**  
beehre ich mich anzuzeigen.  
**Hermann Temmen.**  
Steenfelde (Leer)

Für die Teilnahme, die wir in unsemem großen Schmerz um unseren heimgegangenen Bruder, Schwager und Onkel wohlthuend empfunden haben, danken wir herzlichst.

Im Namen aller Angehörigen:

## Ludwig Kraft und Frau

Papenburg, den 16. Januar 1937.

### Nachruf.

Am 13. Januar verstarb nach kurzer, heftiger Krankheit mein

## 1. Landwirtschaftsgehilfe Johannes Jwaß

Durch Treue und Pflichterfüllung hatte er in kurzer Zeit mein ganzes Vertrauen erworben.  
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt.

**Wilhelm B. Müntinga.**

Grotegaste, den 15. Januar 1937.



Nach kurzer, heftiger Krankheit verstarb am 13. Januar 1937 unser liebes Mitglied

**Johannes Jwaß**  
aus Flachsmeer  
im Alter von 19 Jahren.  
Sein Andenken wird in Ehren bleiben.  
DAZ., Ortsgruppe  
Oberledingermarsch.

Werde Mitglied  
der N. S. D.



Nach längerem Kranksein verstarb unser Parteigenosse

**Elso Wintelmann**  
im Alter von 68 Jahren.  
Trotz seines hohen Alters kämpfte er für die Bewegung.  
Ehre seinem Andenken!  
**NSDAP.**  
Ortsgruppe Hesel.  
Der Ortsgruppenleiter,  
J. de Bubr.



## Recht gute Besetzung der Gauligaspiele

### Gauliga

Mit vier Spielen ist das Programm der Niederfachigen Gauliga am kommenden Sonntag recht gut besetzt. Der vorjährige Gaumeister Werder-Bremen besucht den Neuling in Wilhelmshaven. Im Herbstspiel konnten die Bremer einen hohen 7:2-Sieg erzielen. Wenn nicht alles täuscht, ist auch diesmal wieder mit einem klaren Sieg der Bremer zu rechnen.

Urania-Hannover, Werders schärfster Mitbewerber um die diesjährige Meisterschaft, muß ebenfalls reisen. Die Hannoveraner stellen sich in Peine dem dortigen W.B. Die Gäste müssen schon mit guten Leistungen aufwarten und diesen Kampf erfolgreich bestreiten, wenn sie Werder weiter auf den Fernen bleiben wollen.

Eintracht-Braunschweig empfängt die ebenfalls noch stark vom Abstieg bedrohten Rasensportler aus Harburg. Gewiß verstehen die Harburger zu kämpfen, daß es aber gegen Eintracht langt, ist kaum anzunehmen (Schiedsrichter: Vits-Deer).

Der dem Abstieg bereits endgültig verfallene Neuling Göttingen 05 hat zu Hause gegen Borussia-Harburg anzutreten. Bei allem Ehrgeiz der Platzbesitzer sollten diese doch um eine weitere Niederlage nicht herumkommen.

### Bezirksklasse

In der Bezirksklasse Bremen-Nord hat der Spitzenreiter einen sehr schweren Kampf zu bestehen. In der Bremer Kampfbahn treten die Blumenthaler gegen Sportfreunde-Bremen an. Die Bremer sind wohl in der Lage, für eine Ueberraschung zu sorgen. Der Herbstmeister wird also schon ganz aus sich herausgehen müssen, wenn ein weiterer Sieg gesichert werden soll.

W.S.B. Oldenburg empfängt zu Hause Sparta-Bremen. Durch seinen Sieg über den Herbstmeister befreit, werden die Unterwerferte auch in Oldenburg sicher alles daran setzen, um zu einem weiteren Siege zu kommen und sich so in der Spitzengruppe weiter zu behaupten. Ob das allerdings auf der W.S.B.-Anlage in Donnerstree gelingt, bleibt abzuwarten.

Im Bremer Westen kämpfen der Bremer S.B. und der F.W. Wollmershausen um die Punkte. Nach der glatten Niederlage gegen Gröpelingen und gegen SuS. Delmenhorst, muß Wolmershausen auch als klarer Favorit bezeichnet werden.

SuS. Delmenhorst wartete am letzten Sonntag mit einer erheblich besseren Leistung als in den letzten Spielen auf und konnte den W.S.B. einwandfrei mit 3:0 schlagen. Nach diesem Formanstieg werden auch die Gröpelinger am Sonntag in der Kinosiumstadt nichts zu lachen haben. Ein knapper Sieg der Platzbesitzer liegt im Bereich des Möglichen.

### 1. Kreisklasse

Auf Anordnung des Gaues finden am Sonntag, dem 17. d. M., keine Pokalspiele statt. Kreisfachamtsportwart Vits hat daher für die 1. Kreisklasse folgende Spiele angelehrt:

SuS. Emden — TuS. Oldenburg, Sportvereinigung Aurich — Adler-Rüstringen, Westrhaderferhn — Frisia-Wilhelmshaven, Wilhelmshavener S.B. — Stern-Emden, Viktoria-Oldenburg — W.L. Rüstringen.

Es sind also am Sonntag sämtliche zehn Vereine dieser Klasse an den Punktämpfen beteiligt. In Emden empfängt Spiel und Sport einen Gegner aus Oldenburg. Im Herbstspiel konnten die Emden TuS. auf eigenem Platz mit 3:1 bezwingen. Wiederholen die Emden ihre gute Leistung des Vorsonntags in Aurich, dann müßten die Punkte in Ostfriesland bleiben, umso mehr, da die Oldenburger auf ihren guten Verteidiger Weise, der bekanntlich am letzten Sonntag im Spiel gegen Viktoria des Feldes verwiesen wurde, verzichten müssen.

Die Sportvereinigung Aurich, die in den letzten Spielen reichlich von Besch verfolgt wurde, empfängt den Neuling Adler-Rüstringen. Daß die Rüstringer zu kämpfen verstehen, bewiesen sie in allen ihren bisher ausgetragenen Kämpfen. Die Platzbesitzer, die mit den Tüden des Eilernfeldes besser vertraut sind als ihr Gegner, sollten aber doch endlich einmal wieder zu einem vollen Punktgewinn kommen, aber wie bereits erwähnt, leicht werden es ihnen die Gäste bestimmt nicht machen.

In Westrhaderferhn startet der Herbstmeister Frisia-Wilhelmshaven. Die Fehtjer müßten bereits am letzten Sonntag gegen Stern eine hohe Niederlage hinnehmen, was klar bewies, daß sie einer technischen Mannschaft nicht gewachsen sind. In Frisia-Wilhelmshaven stellt sich wohl die augenblicklich beste Mannschaft dieser Klasse den Fehtjern vor. Es ist daher auch mit einem klaren und eindeutigen Sieg der Gäste zu rechnen. Bereits das Herbstspiel brachte in Wilhelmshaven das bisher von keiner Mannschaft wiederholte Ergebnis von 10:0 für die Wilhelmshavener.

Stern-Emden muß die Reise nach dem Jabebusen antreten und sich dem W.S.B. stellen. Am letzten Sonntag bewiesen die Emden nach langer Zeit einmal wieder, daß sie noch Tore erzielen können. Ob dieser Formanstieg aber anhält, sei dahingestellt. Die Wilhelmshavener dagegen lieferten am Sonntag gegen den W.S.B. ein Spiel, das sich sehen lassen konnte; unverdient müßten die W.S.B. in letzter Minute noch eine Niederlage hinnehmen. In Anbetracht der Leistungen beider Mannschaften ist also die Gewähr für ein richtiges Kampfspiel gegeben, dessen Ausgang als völlig offen bezeichnet werden muß.

W.L. Rüstringen stellt sich in Oldenburg den kampfkraftigen Viktoriaern. Da werden die Rüstringer nichts zu lachen haben. Auch diesen Kampf muß man als ziemlich offen bezeichnen.

### 2. Kreisklasse Staffel Nord

Es sind folgende Spiele vorgesehen:

Spiel und Sport 2 — M.T.B. Norderney, Reichsbahn S.B. E. — W.L. Coppersum, Eintracht Hinte — S.B. Aurich 2.

Die Reichsbahner tragen ihre Spiele neuerdings auf dem Platz von Frisia-Transvaal aus. Gegen Coppersum steht ein ausgeglichenes Spiel in Aussicht.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß Eintracht Hinte auf eigenem Platz den Aurichern einen oder gar beide Punkte abnimmt.

Wird auch Spiel und Sport 2 vergeblich auf die Ankunft der Norderneer warten und dadurch kampflös beide Punkte einstreichen?

### 2. Kreisklasse Staffel Süd

otz. Von den zwölf Mannschaften dieser Staffel sind morgen allein zehn mit Punktspielen beschäftigt. Von den fünf angelegten Spielen zählen bereits vier für die zweite Serie, während das eine Spiel in Warfingsfehn noch zum ersten Durchgang gehört. Bevor wir nun zu den einzelnen Spielen kurz Stellung nehmen, lassen wir zur Uebersicht den Tabellenstand

### Germania-Reserve — W.F. Heisfelde

otz. Dieses Punktspiel auf dem Hindenburgplatz ist hier am Ort, da Germania mit seiner Liga pausiert, das einzige Treffen. Bekanntlich konnten die Heisfelder das erste Treffen auf eigenem Platz mit 4:1 für sich entscheiden. Die Germanen, die in der vorjährigen Serie noch im imponierenden Stile den Meister in dieser Klasse stellten, brennen natürlich darauf, endlich einmal über ihren Rivalen zu triumphieren. Falls sie eine starke Mannschaft zur Verfügung haben, kann ihnen das morgen auch wohl gelingen. Wohl stehen die Rasensportler bei weitem besser in der Tabelle als die Leeraner und sie dürfen auch auf keinen Fall weitere Punkte lassen, denn eine neue Niederlage ist gleichbedeutend mit dem Verzicht auf jegliche Meisterschaftshoffnungen. Auf der anderen Seite wollen die Germanen in dem zweiten Durchgang vieles wieder gutmachen, und so dürfte diese Begegnung sicher guten Zuspruch aufzuweisen haben.

### Holterfehn — Wöllenerfehn

heißt die nächste Begegnung, die gleichfalls für den zweiten Durchgang zählt. In dem ersten Spiel waren die Holterfehner nicht zur Stelle, so daß die Wöllener kampflos zu den Punkten kamen. Beide Vereine stehen punktgleich. Der Sieger kann die ungalische Stätte in der Nähe des Tabellenendes fürs erste verlassen.

### Rajen — Warfingsfehnpolder

Auch dieses Spiel ist das Rückspiel. Die Polder werden sich gehörig ins Zeug legen müssen, wenn sie nicht in Rajen Kraucheln wollen. Wir trauen ihnen aber trotz fremden Platzes auf Grund ihres zweifellos besseren Könnens einen Sieg zu. Im Erstspiel hieß es 5:0 für sie.

### Warfingsfehn — Flachmeer

Der Sieger kann morgen eigentlich nur in Flachmeer zu suchen sein. Trotzdem sind die Warfingsfehner auf eigenem Platz nicht zu unterschätzen. Sie werden auch morgen alles herausgeben, um den Gästen das Siegen so schwer wie möglich zu machen. Diese Begegnung gehört noch zu der ersten Serie.

### Collinghorst — Jemgum

Die Jemgumer haben sich in den letzten Spielen sein herausgemacht und gutes Können bewiesen. Nach dem aufhorchenden Siege gegen Warfingsfehnpolder konnten sie auch Holterfehn verdient mit 3:0 schlagen. Morgen müssen sie auf fremdem Platz spielen. Aber sie werden auch dort nichts unversucht lassen, durch einen Sieg über ihren Gegner ihr Mustonto zu erhöhen.

### Vom Frauen-Handball

#### Germania — O.T.B.-Oldenburg

Nachdem die Frauenteils Germanias in dem schweren Spiel gegen ihren schärfsten Widersacher in Oldenburg durch ein tolles Spiel die Spitze behaupten konnte, ist ihr der Meistertitel fast hundertprozentig sicher. Der Vorsprung beträgt drei Punkte und sollte ausreichen, die Meisterschaft im Frauenhandball für ein weiteres Jahr nach Leer und damit nach Ostfriesland zu entführen. Unsere tüchtigen ostfriesischen Vertreterinnen dürfen natürlich nicht den Fehler begehen und ihre Gegner in den letzten ausstehenden Spielen unterschätzen. Das hat sich fast noch stets bitter gerächt. Wir weisen auch nicht daran, daß die Oldenburger Gäste morgen trotz verwehelter Gegenwehr doch am Ende die Segel streichen müssen. Germania siegte im ersten Spiel in Oldenburg hoch mit 7:0.

#### Germania 2 — E.T.B.-Emden

Die zweite Elf Germanias wird sich morgen mit der Mannschaft des Emden Turnvereins messen. Die Aufgabe wird für Leer schwierig sein, aber gerade im Kampf gegen schwere Gegner kann man am besten lernen.

## Vorkämpfe in Emden

### Mannschaftskampf Emden Turnverein gegen Reichsbahn-TuS.B. Oldenburg

Die Emden Boxer, die zu Anfang des vorigen Jahres in den Kämpfen um die Gaumeisterschaft sowie in Mannschaftskämpfen große Erfolge errangen, kletterten am Sonntag nach einer reichlich langen Ruhepause vor einheimischem Publikum wieder in den Ring. Die Boxabteilung des Emden Turnvereins wird sich für diesen ersten Kampf im Jahre 1937 die kampferprobte Kampfmannschaft des Reichsbahn-TuS.B. Oldenburg verpflichtet. Die Oldenburger verfügen über tüchtige Boxer mit großer Ringersahrung. Folgende sechs Kämpfe sind für den Mannschaftskampf vorgesehen:

Jugendklasse: Schröder-Oldenburg gegen W. Bruinjes-Emden; Lange-Oldenburg gegen Hofmann-Emden; Behrens-Oldenburg gegen Spormann-Emden.

Altklasse: Heijenberg-Oldenburg gegen Saathoff-Emden (Weltergewicht); Deichmeier-Oldenburg (Mittelgewicht) gegen Wieland-Emden (Weltergewicht); ten Hoff-Oldenburg (Schwergewicht) gegen Martisch-Emden (Halbschwergewicht).

Der Hauptkampf des Tages ist die Begegnung ten Hoff gegen Martisch. Der Oldenburger bewies in seinem letzten Kampf um die Bezirksmeisterschaft in Wilhelmshaven gegen den Gaumeister Siepmann seine große Härte im Nehmen. Der leichtere Emden dürfte zwar technisch besser geschult sein, wird aber gegen den körperlich kräftigeren Oldenburger einen sehr schweren Stand haben, um sich durchzusetzen. Der bekannte

### Spiel und Sport Emden - TuS. Oldenburg

otz. Die beiden Emden Mannschaften der 1. Kreisklasse haben durch ihre am letzten Sonntag auswärts erzielten Erfolge den Klagen ihrer Anhänger den Boden entzogen. Die beiden Fußballspiele haben mit einem Schläge das Interesse wieder stärker werden lassen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden die Spiel und Sportler morgen über ein volles Haus quittieren können, vorausgesetzt, daß Witterung und Platzbeschaffenheit den Besuch des Treffens auf dem Platz an der Peikumer Straße begünstigen. Nach dem schwer errungenen zweiten Sieg über die Sportvereinigung Aurich gehen die Spiel und Sportler mit großen Hoffnungen auf weiteren Punktgewinn an die neue Aufgabe heran. Bereits im Vorspiel gaben sie den Oldenburger mit 3:1 das Nachsehen, die am Vorsonntag zwar gegen die zur Zeit ausgezeichnet spielenden Viktoriaer 0:5 (0:3) eingingen, jedoch mit reduzierter Mannschaft unglücklich hoch verloren und keineswegs zu unterschätzen sind, nachdem sie bislang fünf Vereine hinter sich ließen und weiter nach oben drängen. Hoffen wir, daß sich die Emden in der bekannten Besetzung erneut tapfer schlagen und damit ihren günstigen Tabellenstand weiter behaupten oder gar noch verbessern. Es gilt, den Spitzenreitern und auch der punktgleichen Elf von Stern auf den Fernen zu bleiben. Wie wäre es mit einer Verbesserung des Tordurchschnitts? Anstoß 2.30 Uhr. Es pfeift Erkamp-Heisfelde.

### Wilhelmshavener S.B. - W.F. Stern Emden

otz. Bei diesem Rückspiel erinnert man sich gern des glanzvollen Stürmerspiels der Emden gelegentlich des Zusammenstreffens der obigen Mannschaften auf dem Bronsplatz in Emden. Danach zu urteilen, müßten die Emden auch in der Wiederholung beide Punkte sicher erobern können, vor allem wenn es ihnen gelingt, an ihre solide Gesamtleistung des Vorsonntags in Westrhaderferhn in dem neuen auswärtigen Spiel wieder anzuknüpfen. Der Innensturm, der vor acht Tagen acht Tore trat, wird hoffentlich auch in Wilhelmshaven schußfreudig und zielstrebig ans Werk gehen. Wie aus Wilhelmshaven verlautet, brennt der W.S.B. darauf, die erste Schlappe vor eigenem Anhang wettzumachen, so daß die Emden die Spielbereitschaft der Platzmannschaft auf keinen Fall unterschätzen dürfen, wollen sie nicht eine unangenehme Ueberraschung erleben, wie sie in Wilhelmshaven gegen den W.S.B. schon einmal fällig war. Stern hat erneut die eingepflichtete alte Besetzung vorgezogen: Nagel; Seebens, L. Dinkela; Köhr, Bents, Springelkamp; Peters, Gerhardt, Müller, W. Dinkela, Müller.

### Spiele der Kriegsmarine

#### Handball

##### VI. MAN. 1 — M.T.B. Wittmund 1

otz. Die 1. und 2. Handballmannschaft der VI. MAN. haben sich für Sonntag nach Wittmund verpflichtet. Die 1. Mannschaft trifft auf den ostfriesischen Meister 1935. Die Wittmunder stellten noch heute eine sehr gute Elf, und so wird man auf den Ausgang des Spieles gespannt sein dürfen. Da die Emden mit stärkster Besetzung fahren, müßte es möglich sein, den ehemaligen ostfriesischen Meister zu schlagen.

##### VI. MAN. 2 — M.T.B. Wittmund 2

Die 2. Mannschaft der Marine hat sich sehr gut gemacht. Es wird in Ostfriesland wohl kaum eine 2. Mannschaft geben, die imstande ist, die junge Soldatenmannschaft zu schlagen. Daß sie sich gegen die 2. Wittmunder Mannschaft zu behaupten weiß, müßte eigentlich selbstverständlich sein.

##### VI. MAN. 3 — Emden Turnverein 3

Die beiden Neulinge wollen ihr Rückspiel Sonntag um 10 Uhr auf dem Bronsplatz machen. Beim ersten Spiel unterlag die Soldatenmannschaft den Turnern. Es wird den Marinern sehr schwer werden, die Scharte wieder auszuweken, doch man wird sehen.

#### Fußball

Dieses Rückspiel findet am Sonntag um 14.30 Uhr auf dem Mittelsportplatz statt. Beim letzten Spiel unterlag die Marinemannschaft knapp mit 2:1, allerdings mit nur 10 Mann spielend. Mit voller Mannschaft sollte es möglich sein, gegen die Sternreferveemannschaft ehrenvoll abzuschneiden. Es wird gleichzeitig ein Prüffeld für die Soldatenmannschaft sein, da sie, wie bekannt, am 20. Januar nach Wilhelmshaven zum Spiel um die Norddeutsche Meisterschaft fährt. Ob sie sich gegen die anderen starken Marinemannschaften durchsetzen kann, muß abgewartet werden.

#### Spiele auf dem Bronsplatz am 17. Januar

10.00 Uhr: Handball Emden Turnverein 3 — 6. MAN. 3, 11.00 Uhr: Handball E.T.B. 2 — Gaufrüherskule Pewsum, 14.30 Uhr: Fußball Emden Turnverein 3 — Stern 3.

Mariner Wieland kämpft ebenfalls gegen einen Vertreter aus einer höheren Gewichtsklasse. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß für Deichmeier ein anderer Oldenburger Boxer kämpfen wird. Die beiden E.T.B.er Martisch und Wieland haben kürzlich in Wilhelmshaven bewiesen, daß sie in guter Form sind, so daß man von ihnen auch in der Turnhalle gute Leistungen erwarten darf. Der Emden Saathoff kämpft seit langer Zeit erstmalig wieder. Man ist gespannt, wie er sich gegen den schlagkräftigen Oldenburger behaupten wird. In den Jugendskämpfen haben die Emden in W. Bruinjes, Hofmann und Spormann technisch gut geschulte und schlagstarke junge Nachwuchskräfte, die als Draufgänger bekannt sind und deshalb für temperamentvolle Kämpfe sorgen werden. Für die Einleitungskämpfe sind folgende Paarungen der Jugendlichen vorgesehen: die Emden Hoogestraat gegen Richarz und Engelmann gegen Fr. Bruinjes.

Das Interesse für den Boxsport ist bekanntlich in Emden sehr groß, man rechnet daher auch wieder mit einem starken Besuch.

Die an den acht Vorkämpfen in der Turnhalle beteiligten Emden Boxer haben am Freitag noch ein leichtes Training durchgeführt. Sie werden in bester Verfassung in den Ring kletterten. Das Amt des Ringrichters hat Kreisfachamtsleiter Seger-Bremen übernommen.



# Vorgaben und Umgebungen

## Aus Stadt und Kreis

Es ist gewiß zu begrüßen, wenn für gute Beleuchtungsverhältnisse Sorge getragen wird. Daß aber manche elektrische Lampen auch am Tage brennen, ist wirklich nicht nötig. Kürzlich wurde beobachtet, daß zwei an der Förderschleife befindliche Lampen bis in den Nachmittag hinein ihr „milbes Licht“ strahlten.

Aus dem Kreise Norden, Ostfriesland, erhielt die Stierzuchtgenossenschaft Ushendorf-Verbrum einen Bullen aus der berühmten Linie Nullo Jodler-Turist.

Lanqam wird jetzt wieder die Durchführung des Schaulaufens im Wettbewerb vorbereitet, die ein sehr wichtiges Teilgebiet des Reichsbewerbskampfes ist. Es ist gewiß das ehrgeizige Streben jedes Jugendlichen, die Leistungen vom Vorjahre noch zu übertreffen. — Das Spritzenhaus in Obenende wird zu einem Hiltlerjugendheim umgebaut werden.

**Wegen Unterschlagung festgenommen.** Ein hiesiger Angelegter wurde am Donnerstagabend von der Post bei seiner Unterschlagung erheblicher Geldbeträge, die er als Kassierer beim Rechnungsführer im Gewahrsam hatte, in Haft genommen.

**Sämtliche Polizeibeamten tragen hier das SA-Sportzeug.** Dieser Tage wurde sämtlichen Polizeibeamten der Stadt im Auftrage der Obersten SA-Führung das seit langem vorhandene SA-Sportabzeichen in feierlicher Weise verliehen.

**Sonderpende der Polizei für das WSW.** Aus Anlaß des „Tages der Deutschen Polizei“ haben die Polizeibeamten der Stadt Papenburg für das WSW den namhaften Betrag von 524,60 RM. gesammelt.

**Der Tag der Deutschen Polizei,** der für den 16. und 17. Januar 1937 festgesetzt wurde, ist heute auch in Papenburg durch feierliches Schmücken des Rathauses und durch Auslegung von Transparenten und Plakaten im ganzen Stadtgebiet eingeleitet worden.

**Der Glücksmann kommt wieder.** Vom heutigen Tage ab wird es den Papenburgern wieder möglich sein, an den Straßen und auf den Hauptplätzen beim Glücksmann Los zu kaufen. öffentlich können wir demnächst über viele Gewinne berichten.

## Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister (Stadtkasse) der Stadt Papenburg:  
Öffentliche Steuerzahlung.

Die im Monat Januar 1937 fällig gewordenen Grundbesitzersteuern, Hauszinsen und Hundsteuer sind spätestens bis zum 20. 1. 37 an die unterzeichnete Kasse zu zahlen. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände nebst den gesetzlichen Säumniszuschlägen im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben.

## Achtung, Kraftfahrzeugführer!

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeuges muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -Schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Veränderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgewechselt, der Aufbau geändert, zu einem Krafttrad ein Weimager beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -Schein abzuliefern.

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeugführer bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bis zu 30 Tagen.

Durch diese Einrichtung und die schon früher getroffenen Vereinbarungen über den Abschluß von schriftlichen Lehrverträgen und die Ablegung einer Gehilfenprüfung bei Beendigung der Lehrzeit hat das Lehrlingswesen in den Kanzleien der deutschen Rechtsanwälte und Notare eine vorbildliche Regelung gefunden. Sie wird dazu beitragen, den deutschen Rechtsanwältinnen und Notaren bei der Gestaltung und Anwendung des neuen deutschen Rechts eine Gefolgschaft heranzubilden, die die ihr gestellten Aufgaben in jeder Weise bewältigen kann.

## Wochenendheimfahrten für Lagerführer.

Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront hat mit dem Reichsluftfahrtministerium in der Frage der Wochenendheimfahrten für Lagerführer bei Bauten der Luftwaffe eine Regelung dahingehend getroffen, daß die Lagerführer vierteljährlich eine freie Wochenendheimfahrt erhalten. Das Reichsträgerministerium hat sich dieser Regelung angeschlossen.

## Letztes Schiffsbauunternehmen

Privat-Schiffbauvereinigung Weser-Ems e. V. m. B. G., Leer.  
Schiffsbauwerft Nr. 5 vom 15. 1. 1937.

**Verkehr vom Rhein:** MS Dede, Freise, ladet/beladen am Rhein; MS Borwärts, Fogelicht, ladet/beladen am Rhein; MS Wega, Schaa, 15. 1. Dörpen, nach Bergwärts; MS Andine, Brahm, 15. 1. Dörpen, nach Bergwärts; MS Bruno, Feldkamp, 15. 1. in Duisburg erwartet; MS Hedwig, Mertens, 13. 1. von Bremen zum Rhein; **Verkehr vom Rhein:** MS Janna, Hartmann, ladet/beladen in Effen; MS Emannel, Maas, löst 18. 1. in Oldenburg weiter nach Bremen; **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** MS Günther, Meemann, 3. Bk. in Münster weiter nach Dortmund; MS Kehrweider, Cramer, liegt in Münster; MS Ana, Lüpfes, ladet/beladen in Bremen; MS Gertrud, Hartmann, 13. 1. von Bremen nach Rheine; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Stationen:** MS Johanna, Friedrichs, ladet/beladen in Münster; MS Herbert, Feldkamp, 13. 1. von Dörpen nach Meyen; MS Retta, Gref, 13. 1. Münster, nach; MS Kalle, Wiemers, nach Bremen; **Verkehr nach den Emsstationen:** MS Kalle, Wiemers, ladet/beladen in Bremen; MS Hermann, Kautz, 13. 1. von Bremen nach Leer, Rabenburg; MS Concordia, Peters, ladet/beladen in Bremen; MS Annemarie, Schön, ladet/beladen in Bremen; **diverse andere Schiffe:** MS Margarethe, Meiners, liegt in Westphalen; MS Schwalbe, Badewien, liegt in Oldenburg; MS Tjaden, liegt in Westphalen; MS Marie, Schieb, liegt in Oldenburg; MS Anna-Gesine, Peters, liegt in Oldenburg; MS Wagon, Badewien, liegt auf der Werft; MS Muttersegen, Hale, liegt auf der Werft; MS Irene, Kriet, liegt auf der Werft; MS Gerhard, Ottmann, liegt auf der Werft; MS Juppiter, liegt auf der Werft; MS Gerda, Lüpfes, liegt in Oldenburg; **Steine fahren:** MS Hoffnung, Beckmann; MS Hoffnung, MS Grete, Fogelicht; MS Grete, Dohm; MS Frieda, Jener; MS Frieda, Bülcher; MS Maria, Badewien; MS Anna, Jener; MS Hermann-Johann, Sieken; MS Frieda, Bülcher; Dini, Börders; MS R. D. 3, Schoffmann; MS Almarth, Jener; MS Altair, Busch; MS Geertje, Hoffmann; MS Reinhard, Jener; MS Käthe, Möhlmann; MS Ostfriesland, Schrage; MS Möhlmann.

## Vom Emden Hafen.

In den Emden Hafen liefen ein die deutschen Dampfer „Krocida“, Kapitän Voh, „Loite“, Kapitän Lange, und „Titta“, Kapitän Modmann. Ferner kam an der griechische Dampfer „Germaine“ und der finnische Dampfer „Sweden“.

## Egypten durch „OTZ“

### Zum Sport am Sonntag.

Wie wir bereits kurz meldeten, hat „Amis“ Papenburg die Mannschaften zurückgezogen, an deren Stelle die spielstarke Reserve des „Sportfreunde“ Papenburg getreten ist. Das „Sportfreunde“ Papenburg, das in Absehung zurückgezogen, wird dadurch eine besondere Note erhalten, daß die Reserveisten zeigen wollen, daß sie an Spielfähigkeit den übrigen Vereinen der Staffel nichts nachstehen.

## In jedem Land die „OTZ“

## Pachtungen

Im freier Auftrage des Bauern erde Janßen in Neermoor erde ich am

**Donnerstag, am 21. Januar 1937,** nachmittags 2 Uhr, der Saebenschen Wirtschaft Neermoor das unter Neermoor im Sautel belegene

**Weideland** Parzellen 47 und 48 des Kartenblatts 9 von etwa 3,60 ha

und das beim Nükkeschen Hause Neermoor-Kolonie belegene

**Weedland** zur Größe von etwa 2 ha

öffentlich meistbietend auf 1 bzw. mehrere Jahre zur Verpachtung an. Stephan Diekhoff, Versteigerer.

Der Kirchenvorstand zu Logabirum läßt am

**Freitag, 22. Januar 1937,** nachmittags 4 Uhr,

der Brunnschen Gastwirtschaft daselbst folgende

**Ländereien**

als: 1 Kamp zum Weiden, seither durch L. Ostendorph benützt, groß 1,36,29 ha, 1 Stück Weedland „Benne“, seither durch F. Schmidt benützt, groß 96,60 a, 4 und 3 Gras-„Mäschewirren“, durch Hartmann, Fehdt & Ostendorph benützt, 1,46 ha und 1,29,23 ha, 1 Wiese, seither durch J. Battermann benützt, groß 1,97 ha, 1 Weide, seither durch denselben benützt, groß ca. 80 a, 1 Acker (hinter dem Pfarrgarten) seither durch denselben benützt, groß ca. 7 a, auf ein oder mehrere Jahre freiwillig öffentlich verpachten.

**eer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.**

Im Auftrage habe ich ca. 70 a

## Bauland, 2 rührige Mitarbeiter

direkt in Ithove belegen, unter der Hand zu verpachten.

Ithove. Rudolf Pickenpack, Versteigerer.

## Zu verkaufen

Die Forstverwaltung Logabirum läßt am

**Dienstag, dem 19. Januar 1937,** an Ort und Stelle

**Fichten-Langholz, Kl. 1 u. 2, Kiefern-Langholz, Kl. 1a—2a, 400 Weidenpfähle, 1,8 m,**

freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. (Nur für Kleinhändler, Bauern u. sonstige Selbstverbraucher). Treffpunkt: 10 Uhr bei Harders, Logabirumerfeld. — Änderungen vorbehalten. — Leer. L. Winkelbach, Aukt.

## Holzverkauf.

Am Montag, dem 18. d. Mts. nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich an der Landstraße (Zilsumergasse)

**3-400 Rindelpfähle**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Preis, Landstraßenwärter, Zilsum

Habe einige gute

**Arbeitspferde**

zu verkaufen oder gegen Vieh zu vertauschen.

Landwirt Theodor Müller, Hollriede b. Großsander-Ostfr.

Schwere, tragende

**6-jährige Stute**

zu verkaufen.

Gerhd. Abels, Neermoor.

**Rindkalb**

verkauft

G. Schiller, Ostwarfingsfehn.

**Ein 1 1/2-jähriges Kind**

zu verkaufen.

Herm. Jochen, Brinkum.

**Eine tragende Kuh**

hat zu verkaufen

Für den weiteren Ausbau unserer Organisation stellen wir noch

## 2 rührige Mitarbeiter

(haupt- oder nebenberuflich) ein, die durch Fachkräfte unterstützt werden und denen wir besonders günstige Verdienstmöglichkeiten geben.

**Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-A.-G., Berlin.** Subdirektion Bremen, Birkenstr. 15.

Zum Besuch von Behörden, Schulen, Hotels, Großverbrauchern etc. werden

## tüchtige Vertreter

von leistungsfähigen Unternehmen gesucht zum Verkauf glänzender anerkannter Spezialartikel. Hohe, sofort bei Auftragsingang zahlbare Provision. Sicheres Auftreten. Verkaufstalent Bedingung. Abfahrtsunbegrenzt - Dauerkunden. Angebote unter „E. G. 542“ an die OTZ, Leer.

Eine junge flotte **Rub** sowie ein **Kind Opelwagen** zu verkaufen.

N. Freerichs, Nordgeorgsfehn.

**Ferkel zu verkaufen.** J. Meyer, Ammerjum.

**Schöne Ferkel** hat zu verkaufen

Herr. Freerichs, Deternertehe.

**Ferkel zu verkaufen** Jan Kesser, Logabirumerfeld

**Läuferschweine** zu verkaufen.

T. Hanken, Zilsum.

**Radio (Batteriegerät)** billig zu verkaufen.

Heisfelde, Lütjweg 5.

**3-Röhren-Radio** Netzgerät, zu verkaufen geg. Bar.

Zu erfrag. od. Angebote unter L 46 an die OTZ, Leer.

Guterhalterner **Volksempfänger** preiswert zu verkaufen.

Leer, Am Pulverturm 35 I.

**Ein- od. Zweifamilienhaus** in Leer zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter L 50 an die „OTZ“ in Leer.

**Anzeigen in der „OTZ.“ haben großen Erfolg!**

## Altenregal

zu kaufen gesucht. Angebote unter L 49 an die OTZ, Leer.

## Stellen-Angebote

Zum 1. Februar

**Mädchen** für halbe Tage gesucht.

Frau G. Voigt, Leer, Wörde 10

Suche zum 1. Februar einen ehrlichen, strebsamen

**Sabergehilfen** für den Müllwagen.

**S. Goldenstein, Mühle, Südgeorgsfehn.**

Gelocht sofort ein

**fixer Lauffunge**

H. J. Schuster, Leer, Rathausstraße 19.

**Stellungsuchende!**

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„OTZ.“

**Gottesdienst-Ordnungen**

**Leer** Sonntag, den 17. Januar

Baptistenkirche. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. A. Pohl, 11 Uhr: Sonntagschule. 17 Uhr: Pred. Pohl. 20 Uhr: Jugendstunde. Donnerstags 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

**Loga** Luther. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hasner. Nachm. 14 Uhr: Kinderlehre für Konfirmanden.

Dienstag, den 19. Jan., abends 19 Uhr: Bibelstunde in Logaerfeld bei Bernh. Lohmeyer.

Mittwoch, den 20. Jan., abends 20 Uhr: Bibelstunde in Loga (Konfirmandensaal).

Freitag, den 22. Jan., abends 20 Uhr: Jungmädchenkreis.

**Ithove.** Vorm. 10 Uhr: Plattdeutscher Gottesdienst. P. Smidt. Nachm. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. 14.30 Uhr: Feiertagsfeier der männlichen und weiblichen Jugend mit Vortrag: „Die Gottesfrage in unserer Zeit“.

Abends 19 Uhr: Evangelisation. Prediger Busemann.

**Bunde** 9 1/2 Uhr: P. Lohmann (Feier des hl. Abendmahls). Kollekte. 5 Uhr: P. Behrends (Dankgabe). Alle Wochen-Verfassungen finden statt.

## Zu vermieten

## Wohnung,

3 bis 4 Zimmer, zum 1. 2. 1937 zu vermieten.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Unter meiner Nachweisung ein in Loga an ruhiger Nebenstraße belegenes geräumiges

## Haus

mit Gas, Wasser und elektr. Anschl. und 24 a groß. Hausgarten nach Uebereinkunft zu vermieten.

Stallung zum Unterstellen von Vieh vorhanden. Der Stall läßt sich auch zu anderen Zwecken verwenden.

Reisekanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Herr. van Lengen, Loga b. Leer. Fernr. Leer 2871.

**Zu mieten gesucht**

Gesucht auf leere Zimmer. sofort 2 kl. zu erfragen bei der OTZ, Leer.